ZEITSCHRIFT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT FÜR DEN KREIS BORKEN

Wirtschaft aktuell

Nr. 132 · 34. Jahrgang · Ausgabe IV

Dezember 2023 · Preis 2,50 Euro

B&W Energy

Hilfe auf dem Weg zum „grünen" Stahl

Mit der Installation einer 750 kWp-Photovoltaikanlage wollen Marco Sundrum und Harald Lütkebohmert von B&W Energy aus Heiden die nachhaltige Stahlverarbeitung bei B+A in Gelsenkirchen voranbringen. Mehr ab Seite 28.

GROßER PREIS DES MITTELSTANDS
Starke Präsenz aus dem Kreis S. 9

NACHHALTIGKEIT
Alles im „grünen" Bereich? S. G1

STANDORT IM FOKUS
Rhede S. 39

Anzeige

omroep gld reclame

RFS MediaGroup BeNeLux GmbH

Omroep Gelderland

Starke Medienplattform für große Reichweite in der Euregio

Der Blick in die Statistik zeigt: Audio-Formate sind im Trend! Ob live im Radio und mit Bewegtbild im TV oder „on demand“ als Online-Format – die Zahl der Konsumenten nimmt stetig zu. Mit der größten Reichweite in der Region hat der Regionalsender Omroep Gelderland in den Niederlanden einen großen Anteil an dieser Entwicklung. Täglich verfolgen fast eine halbe Million Menschen das Programm des Senders. Hinzukommen 13,1 Millionen monatliche Besucher der Online-Kanäle. Die multimediale Plattform ist vor allem bei der jüngeren bis mittleren Zielgruppe sehr beliebt: 76 Prozent der Online-User sind jünger als 55 Jahre.

Martijn Boesveld (Omroep Gelderland) und Robert Kip (RFS MediaGroup BeNeLux, rechts)

Großes Marktpotenzial

Für deutsche Unternehmen ergibt sich daraus ein großes Marktpotenzial! Denn Fakt ist: Immer mehr Menschen aus der niederländischen Provinz Gelderland und Umgebung erledigen Dinge des täglichen Bedarfs wie Lebensmitteleinkauf, Baumarktbesuche, Freizeitaktivitäten oder den Kauf von Möbeln wie Küche und Bad im deutschen Grenzgebiet. Mit seiner großen Reichweite ist Omroep Gelderland die ideale, lukrative Multimedia-Plattform, um bei niederländischen (potenziellen) Kunden auf genau diese Angebote von deutschen Anbietern aufmerksam zu machen. Radio- und TV-Spots können wahlweise auf die gesamte Provinz Gelderland ausgestrahlt oder online an eine bestimmte Zielgruppe – etwa Anwohner aus einem bestimmten Gebiet oder besondere Interessensgruppen – ausgespielt werden. Die RFS MediaGroup BeNeLux agiert dabei als deutscher, erfahrener Ansprechpartner für die Vermittlung von individuell zugeschnittenen Werbekampagnen auf dem niederländischen Markt.

Der multimediale Ansatz

Die Werbekampagnen sind multimedial ausgelegt: Ein TV-Werbesport ist ideal, um generell den Bekanntheitsgrad eines Unternehmens zu erhöhen, zum direkten Kauf anzuregen oder um eine Imagekampagne werbewirksam auszurollen. Ein ergänzender Radio-Spot erhöht die Reichweite, während Online-Kampagnen sehr gezielt an bestimmte Personengruppen ausgespielt werden können. Und: Der Erfolg ist direkt messbar.

Um Unternehmen aus der Region eine große Bühne bei Omroep Gelderland zu bieten, hat die RFS MediaGroup BeNeLux verschiedene Partnerschaftspakte zusammengestellt. Übrigens haben wir auch alle Möglichkeiten im Haus, um einen TV- oder Radiospot für Sie aufzunehmen. Das muss also kein Hindernis sein!

Starke Kampagnen

Ein Beispiel: die über mehrere Monate entwickelte, crossmediale Kampagne für Fliesen Hüning aus Bocholt. Marketingleiter Peter Schuck erklärt: „Von ganzem Herzen und mit voller Leidenschaft konzentrieren wir uns bereits seit fast 60 Jahren auf den Verkauf keramischer Fliesen und aller für die Verlegung benötigter Materialien und Werkzeuge. Zwei unserer Showrooms liegen in unmittelbarer Nähe zu den Niederlanden, in Bocholt-Spork sowie in Goch. Mit den crossmedialen Kampagnen zu besonderen Anlässen gelingt es uns sehr gut, unsere Bekanntheit in der Region Gelderland zu erhöhen. Deshalb werden wir im kommenden Jahr die Zusammenarbeit mit Omroep Gelderland und der RFS MediaGroup BeNeLux weiter forcieren.“

Peter Schuck (Fliesen Hüning)

Weitere Erfolgsgeschichten schreiben die Werbekampagnen für das Schwimmbad Bahia Bocholt, den Vredener Juwelier Robers oder das Wandergebiet Hohe Mark in Raesfeld.
Angesichts der langjährigen Zusammenarbeit mit der RFS MediaGroup BeNeLux verdoppelt Omroep alle Kampagnen, die vor dem 31. März 2024 geschaltet werden.
Gemeinsam können wir die Grenzregion so ins passende Licht rücken und auf das starke Portfolio der deutschen Unternehmen aufmerksam machen!

Ihr Ansprechpartner

RFS MediaGroup BeNeLux GmbH

Robert Kip | Boschstr. 1 | 48703 Stadtlohn
+49 (2563) 929-310 | R.Kip@rfsmediagroup.de
www.rfsbenelux.de

Dr. Kai Zwicker
Landrat

Dr. Daniel Schultewolter
Geschäftsführer

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die deutsche Wirtschaft steckt in der Rezession. Als einzige große Industrienation wird die Bundesrepublik im laufenden Jahr einen Rückgang seiner Wirtschaftsleistung verzeichnen. Und damit nicht genug: Der Internationale Währungsfonds prognostiziert, dass die deutsche Wirtschaft auch in den kommenden fünf Jahren langsamer wachsen wird als die US-amerikanische, die französische, die spanische oder – trotz Brexit – die britische. Die britische Zeitung „The Economist" fragt, ob Deutschland „erneut der kranke Mann Europas" sei, und attestiert einen „kräftigen Reformbedarf". Durch die Presse geistert allenthalben das Schreckgespenst der Deindustrialisierung.
Deutschland war jahrzehntelang einer der größten Nutznießer der Globalisierung, ist inzwischen jedoch ins Hintertreffen geraten und hat sich „von einem Wachstumsführer zu einem Nachzügler entwickelt" (The Economist). Das Land weist im internationalen Vergleich eine der höchsten Steuerbelastungen auf und setzt nach Meinung vieler Experten in vielen Kategorien Fehlanreize. Angesichts des sich verschärfenden Fachkräftemangels und der erforderlichen Energiewende sind das Alarmsignale.
Was wir jetzt benötigen, ist ein Paradigmenwechsel in der Wirtschaftspolitik. Wir sollten wieder auf Marktsignale vertrauen und die richtigen Anreize setzen. Vorschläge hierzu gibt es viele: weitere Verbesserungen bei der steuerlichen Behandlung von Investitionen, ein Strommarktdesign, das Knappheitssignale auch auf regionaler Ebene berücksichtigt, eine Reform der Unternehmensbesteuerung und eine Absenkung der Einkommensbesteuerung, Anreize für eine längere Lebensarbeitszeit und ein maßvoller wie pragmatischer Umgang mit staatlichen Vorschriften, zum Beispiel bei Baustandards und Dokumentationspflichten.
Mit beherzten Reformen gelingt auch der Weg aus dieser Krise. Die Unternehmen im Westmünsterland sind hierfür gut aufgestellt. Viele sind familiär geführt, entscheiden dynamisch und flexibel und produzieren den Strom, den sie benötigen, schon heute zu großen Teilen aus erneuerbaren Energien selbst. Auch sind unsere Industrie- und Gewerbegebiete bereits beinahe flächendeckend mit Glasfaser erschlossen. Die Aussichten sind vorerst trüb, doch die gute Nachricht ist: Wir haben es selbst in der Hand.

Herzlichst Ihre
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Borken

Für jeden Zweck und alle Branchen

Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht. Ob als Kindergarten, Bankfiliale, Arztpraxis oder kurzfristiger Wohnraum: ELA Container sind universell einsetzbar.
www.container.de

9 Großer Preis des Mittelstandes: Kreis Borken zeigt starke Präsenz

21 Kreishandwerkerschaft: Christoph Bruns verabschiedet

WIRTSCHAFT IM KREIS

6 Gründungsstipendium.NRW: neuer Name, neue Fördersumme

7 Made in Westmünsterland: Herbststaffel 2023 gestartet

8 Gründer- und Machercampus: Maakwi wächst

9 Großer Preis des Mittelstandes: starke Präsenz aus dem Kreis

11 Betriebliches Gesundheitsmanagement: Masterarbeit zeigt Status quo auf

12 Termine der WFG

13 Innovationspreis Handwerk: drei Auszeichnungen für die Region

14 Klimaschutz: 15-mal Ökoprofit-Siegel vergeben

16 Auszeichnung: Team Meuter gewinnt Agenturpreis

Erneuerbare Energien: neue Windkraftanlage für Reken

17 Strategiepapier: „Grenzhoppers" geht weiter

18 Smart Solution Labs: erste F&E-Sprints gestartet

19 Dialog Innovation: Automatisierung im Fokus

20 B&H Elektrotechnik: mehr Platz am neuen Standort

21 Kreishandwerkerschaft Borken: Christoph Bruns verabschiedet

22 Gründungspreis Westmünsterland: Bewerbungsphase startet

23 Netzwerk GesundArbeiten: erste Meilensteine gesetzt

24 Seit einem Jahr selbstständig: Alorvie

26 Berufsorientierung: Handwerkmobil auf Tour

27 Volksbank in der Hohen Mark: ein Wachstumsziel der anderen Art

28 B&W Energy: Hilfe auf dem Weg zum „grünen" Stahl

31 hülsta: Insolvenzverfahren beendet

33 Breitbandausbau: neue Gigabitkoordinatorin für Graue-Flecken-Förderung

WIRTSCHAFT IN DER REGION

34 projekt K: „New Work ist kein Hype"

38 In eigener Sache: zweite INN*terregio veröffentlicht

G24 Geomarketing: RFS MediaGroup und p17 kooperieren

40 Standort im Fokus: Rhede

16 Team Meuter gewinnt Agenturpreis

34 projekt K über New Work

TITELSTORY: NACHHALTIGKEIT

G2 Sustainability Transformation Monitor: vorsichtig optimistisch

G4 LIST Eco: „Nachhaltigkeit kostet, aber keine Nachhaltigkeit kostet noch mehr“

G6 Spedition Messing: „Es geht ums Ausprobieren“

G8 Pergan: „ein gutes Training für die CSR-Berichtspflicht“

G10 Leiber: das Geschäft mit dem „Rest“

G13 Interview: „Kein Raum für Prosa“

G16 Nachhaltigkeitsberichterstattung: von der Pflicht zur Kür

SERVICE

G18 Prinsjestag: Steuerparadies Niederlande war gestern

G21 Gesellschaftsregister: Das ändert sich 2024 für GbRs

73 WA-Børsen

RHEDE

40 Bernsmann: „Wir brauchen eine definierte Belastungsgrenze“

45 Auf einen Blick: Rhede in Zahlen

46 Wirtschaftsförderung: eine Brücke zwischen Wirtschaft und Verwaltung

50 Gewerbegebiet Rhede-West: Rhede plant nachhaltig

53 Grüne Gewerbegebiete: mit gutem Beispiel vorangehen

55 Innenstadtentwicklung: ein Spagat

60 Rheder Modell: erste Projekte umgesetzt

62 Wirtschaftsdialog: „anhaltend großer Zuspruch“

64 Ärztenetz Bohris: neue Kooperation für bessere medizinische Versorgung

66 Digitaler Gutschein „Rhede gut haben“: positives Fazit nach einem Jahr

69 Integra Industrieservice: mit Spielfahrzeugen auf Expansionskurs

RUBRIKEN

3 Editorial

76 Impressum

isfort

Vermietung | Verkauf | Service

Wir beraten Sie gerne!

Benzstraße 12 | 48619 Heek | info@isfort.com | www.isfort.com

GRÜNDUNGSSTIPENDIUM.NRW

Neuer Name, neue Fördersumme

Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen verlängert das Gründerstipendium.NRW. Gründerinnen und Gründer können bis September 2026 Anträge für Unterstützung in Form eines monatlichen Stipendiums und individuellen Coachings stellen. Außerdem ändert sich der Name des Programms – aus Gründerstipendium.NRW wird Gründungsstipendium.NRW – und es gibt weitere Anpassungen in der Förderung.

Foto: WFG

Die aktuellen Jurymitglieder für das Gründungsstipendium.NRW im Kreis Borken (von links): Jochen Meyer (mediaBeam), Sven Wolf (IHK Nord Westfalen), Inken Steinhauser (AIW), Pia Grandt (Westfälische Hochschule Gelsenkirchen), Tobias Ebbing (WFG) und Norbert Kortenjan (HWK Münster)

Mit dem Gründungsstipendium.NRW unterstützt das NRW-Ministerium alle, die in die Start-up-Szene einsteigen wollen. Seit dem Start des Programms 2018 haben auch zahlreiche Gründerinnen und Gründer aus dem Kreis Borken eine Förderung bekommen. Alle Stipendiatinnen und Stipendiaten, deren Antrag ab Oktober 2023 bewilligt wurde, erhalten eine höhere Förderung: Statt wie bisher für bis zu zwölf Monate jeweils 1.000 Euro, gibt es nun 1.200 Euro monatlich. Maßgeblich entscheidend ist das Datum des Zuwendungsbescheids. Das Gründungsstipendium.NRW wird zudem familienfreundlicher: Bei der Geburt eines Kindes kann das Stipendium um drei Monate verlängert werden. Stipendiatinnen und Stipendiaten, die Elterngeld beziehen, können das Stipendium bis zu zwölf Monate pausieren.

WEITERE INFOS & KONTAKT

Tobias Ebbing
02561/97999-70
ebbing@wfg-borken.de
Andrea Severiens
02561/97999-71
severiens@wfg-borken.de
www.gründungsstipendium.nrw.de

MADE IN WESTMÜNSTERLAND

Herbststaffel 2023 gestartet

Mitte Oktober ist die Herbststaffel von „Made in Westmünsterland" gestartet. Mit der Standortmarketingkampagne stellen die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) und Radio WMW wieder Hidden Champions aus dem Kreis Borken vor. Mit dem neuen Staffeldurchlauf gelangen wöchentlich Storys über insgesamt zehn Unternehmen und ihre Produkte und Dienstleistungen ins Ohr zahlreicher Hörerinnen und Hörer.

Die klingenden Unternehmensbeiträge werden während der Primetime des Radiosenders, also montags zwischen sechs und zehn Uhr, sowie am Wochenende bei Radio WMW gesendet. Außerdem sind die Folgen als Podcast online abrufbar. Mit „Made in Westmünsterland" bekommen die Zuhörerinnen und Zuhörer spannende Einblicke hinter die Werkstore der teilnehmenden Unternehmen. Die Betriebe können damit im Lokalradio, aber auch über die Online-Verlängerung in den sozialen Medien von WFG und Radio WMW Präsenz zeigen. Mehr als 100 Unternehmen aus dem Kreis Borken haben sich bereits im Rahmen der Standortmarketingkampagne vorgestellt. In der Herbststaffel sind dabei: Haane Welding Systems, Molkerei Söbbeke, Sinnack, Ruthmann, Reckert wekstatt möbel, Alma Küchen, Shopmacher, Sicon, Klöcker und AS Drives.

Foto: Radio WMW

Für die aktuelle Staffel von „Made in Westmünsterland" wurde unter anderem eine Folge bei Sinnack in Bocholt aufgenommen.

Schon jetzt können sich interessierte Unternehmen für die Frühjahrsstaffel 2024 von „Made in Westmünsterland" bewerben.

Alle Folgen gibt es hier zu hören:

WEITERE INFOS & KONTAKT
Gaby Wenning
02561/97999-60
wenning@wfg-borken.de

KURT Holthausen GmbH
Zerspanungstechnik

Einzelteile – Serienteile
-Qualität bis ins Detail-

- DREHEN
- FRÄSEN
- BOHREN
- SÄGEN
- SCHWEIßEN
- LÖTEN
- NUTEN
- SCHLEIFEN

Kurt Holthausen GmbH · Am Busskolk 8a · 46395 Bocholt
Tel.: 02871-186977 · Fax: 02871-186979 · info@kurt-holthausen.de · www.kurt-holthausen.de

Besuchen Sie uns auf **LinkedIn**! www.linkedin.com/company/**wirtschaftaktuell**

Treffpunkt maakwi (von links): Christian Möllers, David Schmalacker und Stefan Jöckel von Environ Energy mit WFG-Betriebsberater Ingo Trawinski

Foto: WFG

GRÜNDER- UND MACHERCAMPUS

Maakwi wächst

Der Gründer- und Machercampus maakwi in Heek wächst. Wenige Monate nach dem Start des Projekts, mit dem Geschäftsideen im Bereich Energie und Umwelt vorangetrieben werden sollen, hat sich nun das Innovationsnetzwerk „maakwi-connect" gegründet und weitere Unternehmen haben in der Einrichtung ihren Standort gefunden.

„Ich bin Unternehmer, nicht Unterlasser. Ich möchte andere dabei unterstützen, gute Ideen in die Tat umzusetzen", erläutert Ludger Gausling, Initiator von maakwi und zugleich Mitbegründer der 2G Energy AG, die Idee des Projekts. Eines der ersten Unternehmen, das sich vor diesem Hintergrund auf dem Gründer- und Mitmachcampus niedergelassen hat, ist Bear-Machines. Das Unternehmen hat mit dem „Bär-Cut" eine Maschine entwickelt, mit der sich die Reifen von Nutzfahrzeugen nachschneiden lassen. Das soll nicht nur Kosten, sondern auch CO_2 bei Spediteuren und Busunternehmen einsparen.

Seit wenigen Wochen gibt es nun auf dem maakwi-Campus auch das Innovationsnetzwerk „maakwi-connect". Dahinter steckt ein Zusammenschluss von interessierten Unternehmen und privaten Investoren. Sie alle eint die Lust an innovativen Geschäftsideen, die allein oder im Team umgesetzt werden sollen. Unterstützung bekommt das Netzwerk dabei auch von der Innovationsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG). Mitinitiator des Netzwerks ist außerdem Cornexion aus Lingen.

Ohnehin ist die Zusammenarbeit zwischen der WFG und dem maakwi Campus eng: WFG-Prokurist Ingo Trawinski hat seinerzeit bei der Konzeptionierung unterstützt und kennt das Projekt daher von Beginn an. „Es ist schön zu sehen, dass aus der brachen Industriefläche nun neuer Nährboden geschaffen wurde, um Gründungsideen wachsen zu lassen. Die Rahmenbedingungen sind für Gründungsinteressierte ideal", betont er.

Davon profitiert nun auch die Environ Energy AG. Gründer David Schmalacker ist selbst Heeker. Als er sich im Sommer an die WFG wandte, um seine neue Geschäftsidee zu präsentieren, bekam er den Tipp, sich auf dem maakwi-Campus anzusiedeln. „Mit unseren Energielösungen möchten wir dazu beitragen, dass jeder unabhängig und klimaneutral unterwegs sein kann. Herzstück unseres Angebotes ist die digitale Vernetzung aller einzelnen Komponenten", erklärt Schmalacker seine Unternehmensidee. Am maakwi profitiert Environ Energy nicht nur von den Büroräumlichkeiten, sondern insbesondere auch von den vielfältigen Kontakten in die Energie- und Start-up-Branche.

> *Immer wieder neue Kontakte*

Auch 3-D.services ist hat ein neues Zuhause im maakwi gefunden. Gründer und Geschäftsführer Jan Schuboth sucht und realisiert mit seinem Team Lösungen im Bereich der additiven Fertigung, also dem 3D-Druck aus Kunststoff, Metall oder Glas. So hat das Unternehmen über die WFG zum Beispiel für den neuen Gründungspreis Westmünsterland eine Trophäe im 3D-Druck gefertigt.

„So entstehen aus Tür-und-Angel-Gesprächen auf dem maakwi-Campus immer wieder neue Kontakte, ein erweitertes Netzwerk und echte Produkte, die zeigen, dass hier gearbeitet wird", freut sich Trawinski.

Foto: DieProfifotografen / Oskar-Patzelt-Stiftung

Beim „Großen Preis des Mittelstandes" auf Bundesebene nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen PlanET und Terhalle Auszeichnungen entgegen.

GROßER PREIS DES MITTELSTANDES

Starke Präsenz aus dem Kreis

Der Kreis Borken hat beim „Großen Preis des Mittelstandes" wieder starke Präsenz gezeigt: Gleich fünf Unternehmen aus dem Kreis haben beim NRW-Regionalwettbewerb sowie beim Bundesball des jährlich stattfindenden Wettbewerbs für mittelständische Unternehmen Auszeichnungen erhalten.

„Gemeinsam Zukunft sichern"– unter diesem Motto fand der 29. Wettbewerb um den „Großen Preis des Mittelstandes" statt. Der Preis wird seit 1994 von der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgelobt und an mittelständische Unternehmen vergeben. Auf Landesebene fand die Auszeichnungsgala für die Wettbewerbsregionen Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz/Saarland, Schleswig-Holstein/Hamburg, Niedersachsen/Bremen sowie die Wettbewerbsregionen Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern im Düsseldorfer Hotel Maritim statt. Dabei wurde epcan aus Vreden als einer von insgesamt drei Preisträgern auf Landesebene ausgezeichnet. Die Unternehmen Anton Hörmann aus Gronau und B & W Energy aus Heiden erreichten den Finalisten-Status.

ZWEI AUSZEICHNUNGEN BEIM BUNDESBALL

Gleich für zwei Unternehmen aus dem Kreis Borken wurde beim „Großen Preis des Mittelstandes" auf Bundesebene in Düsseldorf der rote Teppich ausgerollt: So erhielt die PlanET Biogas Group die Ehrung als „Premier-Finalist". Das Unternehmen aus Gescher, das weltweit bereits über 650 Biogasanlagen und über 90 Biomethananlagen realisiert hat, war bereits 2006 als Preisträger ausgezeichnet worden und hatte im Jahr 2013 die Ehrenplakette erhalten. PlanET überzeugte unter anderem mit seiner Vision, den Klimaschutz mit Biogas nachhaltig voranzubringen.

Terhalle Holzbau aus Ottenstein hat bereits alle Preisstufen des „Mittelsands-Oskars" durch laufen: Finalist 2017, Preisträger 2018, Ehrenplakette 2018, Premier-Finalist 2021. Jetzt hat das Unternehmen die Auszeichnung als „Premier" entgegengenommen. Terhalle punktete vor allem mit seinem Unternehmenswachstum. So gehöre das Unternehmen heute zu einem der führenden Anbieter Deutschlands im Bereich Gebäude-Holzbau.

Die WFG-Innovationsberatung unterstützt bei der Bewerbung zum Großen Preis des Mittelstandes. Weitere Infos gibt es hier:

DRUCK+LOGISTIK

D+L Printpartner GmbH
Schlavenhorst 10
46395 Bocholt
Tel.: 02871 2466-0
info@dul-print.de

DRUCK UND MEDIENTECHNOLOGIE

AUF DEM NEUSTEN STAND

Die D+L Mediengruppe ist seit über 40 Jahren als Full-Service-Mediendienstleister am Markt. Seither ist es unsere Tradition technisch auf dem neuesten Stand zu sein.

Bitte informieren Sie sich auch online:

WIR BILDEN AUS
UND SUCHEN DICH!

dul-print.de

Foto: WFG

Für die WFG untersuchte Birge von Borstel (Zweite von links) die Einführung von Betrieblichen Gesundheitsmanagementsystemen in KMU.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Masterarbeit zeigt Status quo auf

Wie weit sind die Unternehmen im Kreis Borken bei der Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) und wie kann das erfolgreich gelingen? Diesen Fragen ging Birge von Borstel in ihrer Masterarbeit im Studiengang „Gesundheit und Diversity in der Arbeit" nach. Im Rahmen ihres Forschungspraktikums bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) hat sie 78 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus dem Kreis befragt.

Die Absolventin schrieb ihre Masterarbeit zum Thema „Wie kann die Umsetzung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in KMU erfolgreich gelingen – Eine explorative Untersuchung durch Expert:innenbefragungen in der Region Westmünsterland".

„Das waren sehr spannende und interessante anderthalb Jahre in der WFG. In meinem rund einjährigen Forschungspraktikum habe ich KMU des Kreises Borken online dazu befragt, wie sie den Stand der Umsetzung eines BGM bei sich einschätzen", erklärt von Borstel.

An der Online-Befragung beteiligten sich 78 Unternehmen aus dem Kreis Borken. Der Fragenkatalog konzentrierte sich auf eine Status quo-Analyse bei den KMU zu ihrem Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Als zentrale Ergebnisse hat von Borstel abgeleitet, dass die Notwendigkeit und auch der Wunsch an Unterstützung bei der Umsetzung eines BGM von den KMU gesehen und geäußert werden. Demnach beschäftigen sich bislang vor allem Unternehmen mit mittlerer Größe – also bis 250 Mitarbeitende – mit dieser Thematik, die kleineren Unternehmen nur zum Teil.

Der Erhalt und die Steigerung der Produktivität sind die Hauptgründe für die Implementierung eines BGM, bei den kleinen Unternehmen kommt der Wunsch der Personalbindung dazu. In der Befragung ging es auch um die Erhebung von Kennzahlen, um eine aktive Einbeziehung der Mitarbeitenden in das BGM und um die Benennung und Bewertung von entsprechenden Maßnahmen.

Mit ihrer Masterarbeit, die von Borstel von März bis August 2023 berufsbegleitend geschrieben hat, hat sie Theorie und Praxis miteinander verknüpft.

„Dazu habe ich Unternehmen befragt, wie ihnen diese Umsetzung erfolgreich gelungen ist, und mit der Verschriftlichung der dazu vorhandenen Theorie einen Rahmen geschaffen", erläutert von Borstel.

ETA
Schaltschrankbau
Steuerungstechnik

Energie- und Installationsverteiler

Steuerungstechnik Automatisierung

Planung CAD-Konstruktion

Robert-Bosch-Strasse 31 · 46397 Bocholt · Tel. 02871 489292-0
info@eta-bocholt.de · www.eta-bocholt.de

Kalender

DAS SOLLTEN SIE NICHT VERPASSEN

Termine der WFG

10 JAN

16:00 – 18:00 Uhr

Digital Café #39: App zur Evakuierung im Brandfall, patentierte Innovation aus dem Azubiprojekt Digiscouts®

Im Rahmen des Projektes Digiscouts® haben die Azubis von Grunewald eine App entwickelt, um die aktuelle Anwesenheit der Mitarbeitenden im Notfall überprüfen zu können und um den Einsatzkräften schnell und sicher Informationen zum Stand der eventuell vermissten Personen zu geben.

Hub:Satellit Gescher am d.velop Campus

Anmeldung unter:

---

11 JAN

16:00 - 17:30 Uhr

Future Skills – Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt

Im Rahmen der digitalen Transformation und innovativer Technologien, aber auch globaler und digitaler Herausforderungen, werden sogenannte „Future Skills" für Mitarbeitende immer wichtiger. Doch welche Kompetenzen braucht die Arbeitswelt von morgen? Veranstalter: Mittelstand-Digital Zentrum Lingen, Münster, Osnabrück

Grunewald GmbH & Co. KG, Biemenhorster Weg 19, Bocholt

Sebastian Köffer, Vorstand münsterLand.digital e.V. und Ulrich Grunewald, CEO Grunewald

Anmeldung unter:

---

23 JAN

10:00 – 12:00 Uhr

Chat GPT – Ihr Schlüssel zur Digitalen Transformation im KMU!

Entdecken Sie mit konkreten Anwendungsbeispielen, wie ChatGPT revolutionieren kann, wie KMUs arbeiten. Veranstalter: WFG für den Kreis Borken mbH

Online

Sascha Rose, Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück

Anmeldung unter:

---

23 JAN

14:30 Uhr – ca. 17:30 Uhr

Workshop zum HandwerkMobil

Als mobile Lernwerkstatt ermöglicht das HandwerkMobil den Jugendlichen im Kreis Borken, handwerkliche Tätigkeiten kennenzulernen, sie selbst auszuprobieren und ihre Fähigkeiten in handwerklichen Berufswelten zu testen. Voraussetzung für einen Verleih an die Schulen ist die Teilnahme an einem von der WFG konzipierten Workshop.

Forschermühle Stadtlohn, Burgstraße, 48703 Stadtlohn

Veronika Droste und Kirsten Vennemann

Anmeldung unter:

---

23 JAN

17:00 – 18:30 Uhr

Hürden überwinden im Gründungsprozess: Gründungsfahrplan und Basics

Die Teilnehmende bekommen aufgezeigt, was bei der Gründung zu beachten ist und wie der Schritt in die Selbstständigkeit gelingt. Grundlage für das Tagesseminar am 30. Januar.

Anmeldung unter:

---

30 JAN

9:00 Uhr - 16:00 Uhr

Die ersten Schritte in die Selbstständigkeit

Das Tagesseminar zur Gründungsvorbereitung, Veranstalter: Startercenter NRW WFG für den Kreis Borken zusammen mit der Agentur für Arbeit, Finanzverwaltung

Startercenter NRW, WFG Borken mbH, Erhardstr. 11, Ahaus

Tobias Ebbing, Andrea Severiens (WFG), Karin Hartmann (Agentur für Arbeit), Thomas Wiegering (Finanzverwaltung), Klaus Rittner (Rentenberatung)

Anmeldung unter:

---

06 FEB

18:00 Uhr

Zu Gast bei Unternehmerinnen

Informationen und Austausch zum Thema Existenzgründung, Veranstalter: WFG Borken mbH zusammen mit den Gleichstellungsbeauftragten Kreis Borken

Löw Reitsport Reitsportgeschäft, Westend 31-39, 46399 Bocholt

Andrea Severiens (WFG-Gründungsberaterin, Ahaus) und die Gastgeberin Nicole Löw

Anmeldung unter:

Foto: WHKT/RG

Bei der Verleihung des Innovationspreises Handwerk NRW (von links): Berthold Schröder, Thomas Harten, Susanne und Manfred Verweyen, Lucas von der Forst, Rodja Trappe, Mona Neubaur, Mark und Stephan Berendsen, Jürgen Kroos und Dr. Florian Hartmann

INNOVATIONSPREIS HANDWERK NRW

Drei Auszeichnungen für die Region

Alle drei Auszeichnungen des Innovationspreises Handwerk NRW gehen in diesem Jahr ins Münsterland: Bear-Machines aus Heek, Zauberzeug aus Havixbeck und die Bäckerei Verweyen aus Ahaus sind für ihren Beitrag zu mehr Ressourceneffizienz, Energieeinsparung und Nachhaltigkeit bei der Preisverleihung in Solingen ausgezeichnet worden.

Die Landesregierung würdigt mit dem Preis Handwerksbetriebe, die in herausragender Weise innovative Lösungsstrategien entwickeln und neue Verfahren umsetzen. Der in diesem Jahr zum dritten Mal verliehene Innovationspreis ist mit je 10.000 Euro dotiert.

Bei der Verleihung verdeutlichte Professor Dr. Friedericke Hardering von der FH Münster in ihrem Impulsvortrag zu „New Work im Handwerk: Innovationspotenziale wecken und fördern" wie mannigfaltig Innovationen im Handwerk sein können. NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur und Berthold Schröder, Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages, ergänzten in einer Talkrunde, dass Handwerkerinnen und Handwerker mit ihren Fähigkeiten und Ideen unverzichtbar für die Energiewende und ein klimagerechtes und zukunftsfähiges Nordrhein-Westfalen seien. Neubaur: „Der Schlüssel zum Wandel und zur Mitgestaltung der Transformation sind Innovationen. Sie sorgen für eine starke, wandlungsfähige, moderne und damit widerstandsfähige Volkswirtschaft." Innovationspolitik bedeute, dass der Staat zum einen die richtigen Rahmenbedingungen setze und zum anderen Anreize für Innovationsaktivitäten schaffe. „In Nordrhein-Westfalen setzen wir den Fokus auf die Anwendung von Innovationen in der Praxis. Die Möglichmacherinnen und Möglichmacher dafür finden wir in unseren Handwerksbetrieben", so die Ministerin. Sie setzten Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit in der Praxis um. Den Gewinnern des Innovationspreises Handwerk 2023 aus Heek, Havixbeck und Ahaus sei es mit Ideenreichtum, Know-how und großem Engagement gelungen, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und ganz konkret zu mehr Klimaschutz beizutragen. Das mache sie zum Vorbild für andere Betriebe in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus.

Schröder betonte: „Innovation ist ein wichtiger Baustein, um den Herausforderungen der Transformation zu begegnen und die Zukunftsfähigkeit zu sichern." Mit den Preisträgern und ihren Innovationen zeige sich einmal mehr, dass das Handwerk ein großer Innovationstreiber sei. Handwerksbetriebe setzten sich in ihrer alltäglichen Arbeit mit Zukunftsfragen auseinander und lösten diese innovativ. Mit dem Innovationspreis Handwerk werde der Einsatz der Betriebe und allen voran der dahinterstehenden Personen gewürdigt.

Eine vom Wirtschafts- und Klimaschutzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Westdeutschen Handwerkskammertag eingesetzte Jury vergibt den Preis alle zwei Jahre in zwei Kategorien. Darüber hinaus hat das Land in diesem Jahr erstmals einen Sonderpreis für Innovationen in den Bereichen Energieeinsparung und Klimaschutz ausgelobt.

BEAR-MACHINES

In der Kategorie der Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitenden gewann Bear-Machines aus Heek. Das Unternehmen hat mit der „Bear-Cut" eine halbautomatische Maschine entwickelt, die das Nachschneiden von Fahrzeugreifen schnell und einfach ermöglicht. Bisher wurden Reifen von Nutzfahrzeugen noch per Hand nachprofiliert. Die Innovation verlängert die Lebensdauer der Reifen und senkt den Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge. Das spare Kosten und minimiere die Umweltbelastung, heißt es in einer Pressemeldung der Handwerkskammer (HWK) Münster.

ZAUBERZEUG

In der Kategorie der Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitenden überzeugte Zauberzeug aus Havixbeck mit einem autonomen, KI-gestützten Mini-Feldroboter. Die Innovation entstand durch eine Kooperation zwischen Hochschule, Landwirtschaft und Handwerk. Landwirte können in dem kleinen Agrarroboter unterschiedliche Präzisionswerkzeuge zum Jäten, Säen, Untersuchen oder Ernten einsetzen. Das verringere den Personalaufwand und durch innovatives Unkrautmanagement den Einsatz von Pestiziden. Der Mini-Agrarroboter verfügt über die KI-Trainings-Software Learning Loop und ist für den Einsatz auf kleinteiligen Sonderkulturflächen mittelständischer Betriebe ausgelegt.

BÄCKEREI VERWEYEN

Den Sonderpreis bekam die Bäckerei Verweyen aus Ahaus für den eigenen Weizenanbau in unmittelbarer Nachbarschaft der Bäckerei. Die Bäckerei setzt damit auf nachhaltige, regionale Lieferketten. Der Weizen aus der Region wird in Zusammenarbeit mit einem Landwirt in einer Kornmühle weiterverarbeitet. Die Wertschöpfung erfolge vom Anbau über die Verarbeitung bis zur Direktverwertung im Betrieb vor Ort. So stelle die Bäckerei täglich Brot- und Backwaren her, spare CO_2 und leiste einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, teilte die HWK Münster mit.

Jürgen Kroos, Vizepräsident der HWK Münster, erklärte: „Es hat sich gezeigt, dass aus Betrieben heraus und in der handwerklichen Praxis interessante Innovationen entstehen können. Das gilt besonders im Münsterland."

15 Unternehmen und Institutionen aus dem Kreis Borken haben ihre Urkunden als „Ökoprofit"-Betrieb entgegengenommen.

KLIMASCHUTZ

15-mal Ökoprofit-Siegel vergeben

15 Betriebe und Institutionen aus dem Kreis Borken sind mit dem „Ökoprofit"-Siegel ausgezeichnet worden. Gemeinsam haben sie die elfte Runde des Umwelt- und Klimaschutzprojekts erfolgreich abgeschlossen. In der Anne-Frank-Realschule in Ahaus übergaben Staatssekretär Viktor Haase vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW, Ingo Trawinski, Leiter der Betriebsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), und Hubert Grothues, Umweltdezernent des Kreises Borken, die Urkunden.

Bei Ökoprofit mitgemacht haben in den vergangenen zwölf Monaten acht Unternehmen und Institutionen, weitere sieben Handwerksbetriebe aus dem Kreis Borken haben am erstmals angebotenen Programm „Ökoprofit-Mikro" teilgenommen. Zudem wurde ein Betrieb rezertifiziert.

„Bei uns im Westmünsterland herrscht in Sachen Umwelt- und Klimaschutz bereits ein gutes Niveau – und dank der engagierten Betriebe und Institutionen tut sich auch weiterhin viel. Ich freue mich daher sehr, dass dieses wichtige Thema und die Teilnehmenden, die es nochmals besonders in den Blick nehmen, hier und heute im Mittelpunkt stehen", hob Umweltdezernent Grothues hervor.

Ökoprofit (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik) ist eine Kooperation, bei der die WFG, der Kreis Borken und Unternehmen aus dem Westmünsterland eng zusammenarbeiten. Das Konzept stammt aus Graz und wurde 1998 in München zum ersten Mal in Deutschland umgesetzt. Mit der fachlichen Betreuung wurde das Team von B.A.U.M. Consult aus Hamm beauftragt, das seit 2000 über 200 Ökoprofit-Projekte in Deutschland begleitet hat. Über das Programm bekommen die Teilnehmenden die Gelegenheit, mit externer Unterstützung ihre internen Arbeitsprozesse und Rahmenbedingungen unter ökologischen Gesichtspunkten kritisch zu beleuchten und dann möglichst zu verbessern – auch mit positiven Auswirkungen auf die Kosten der Unternehmen.

In dem vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW geförderten Projekt haben die beteiligten Unternehmen somit die Möglichkeit, im Rahmen von Workshops und Vor-Ort-Beratungsterminen einen effizienteren Umgang mit Ressourcen zu erlernen, Einsparpotenziale zu erkennen und ein firmeninternes Umweltmanagementsystem zu entwickeln.

Im Kreis Borken startete das Projekt 2010. Seitdem gab es elf Projektrunden, an denen sich über 120 Unternehmen beteiligten. Durch die Maßnahmen haben die bisherigen Teilnehmenden insgesamt mehr als 24 Millionen Kilowattstunden Energie, rund 9.500 Tonnen CO_2, 350 Tonnen Abfall und 21.000 Kubikmeter Wasser eingespart. Allein in der nun abgeschlossenen Runde 2023 vermieden die teilnehmenden Unternehmen und Institutionen durch 65 zum Projektabschluss bilanzierbare Einzelmaßnahmen bereits 329.610 Kilowattstunden Energie, 277,5 Tonnen Kohlenstoffdioxid, 260 Kubikmeter Wasser und 0,2 Tonnen Restmüll. Jährlich sollen damit rund 140.000 Euro eingespart werden. Dass die Zahlen nicht so hoch wie in früheren Durchgängen sind, liege insbesondere auch daran, dass die teilnehmenden Unternehmen bereits gut aufgestellt seien und man eben nicht bei null anfange, sondern weiter optimiere, betonte Dr. Stefan Große-Allermann von B.A.U.M. Consult, der gemeinsam mit Jens Huchthausen von der Kreishandwerkerschaft Borken die Projektergebnisse vorstellte.

In diesem Jahr gab es erstmals ein speziell auf die Anforderungen und Herausforderungen von Handwerksbetrieben zugeschnittenes Programm: Ökoprofit-Mikro ist ein Projekt, das sich an kleinere Betriebe mit bis zu 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern richtet. Genau wie beim Basis-Programm ist das Ziel, gemeinsam mit den Teilnehmenden ökologische Maßnahmen zu entwickeln, mit denen die Be-

triebskosten gesenkt werden. Die Betriebe werden dabei intensiv, individuell und fachkundig durch die Kreishandwerkerschaft Borken betreut. Bei diesem ersten Durchgang waren speziell holzverarbeitende Betriebe angesprochen.
Mit der Auszeichnungsveranstaltung ist auch der Aufruf für weitere interessierte Unternehmen verbunden, sich für die nächste Projektrunde zu melden. Drei Unternehmen haben sich bereits gemeldet, um sich beim zwölften Durchgang für Neuerungen und Verbesserungen im Klimaschutz sowie bei der Energieeffizienz stark zu machen.

DIE ÖKOPROFIT-AUSZEICHNUNG ERHIELTEN:

- Anne-Frank-Realschule, Ahaus
- Glockenstadt Gescher
- Helene Helming Schule, Ahaus
- Landgasthof Haarmühle, Ahaus-Alstätte
- Ossendorf Stahlbau, Ahaus
- Tenbrink ProjektPlan, Stadtlohn
- TIS Technische Informationssysteme, Bocholt
- Westmünsterland Gartencenter Hilgert, Ahaus

EINE AUSZEICHNUNG IM RAHMEN VON ÖKOPROFIT-MIKRO ERHIELTEN:

- Felix Küdde Tischlerei und Zimmerei, Reken
- Knipping & Schäpers, Rhede
- Kötter-Mers, Gronau-Epe
- Meyer Fenster, Bocholt
- Schreinerei Ralf Kötter, Gronau-Epe
- Tischlerei Elskemper, Gescher
- Tischlerei Wienand, Borken

REZERTIFIZIERT ALS ÖKOPROFIT-BETRIEB:

- Brocolor Lackfabrik, Gronau

DIE BETEILIGTEN UNTERNEHMEN DER NEUEN RUNDE:

- Gilde Handwerk Macrander, Bocholt
- Haku Möbel, Bocholt
- Borki, Borken

WEITERE INFOS & KONTAKT

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken
Ingo Trawinski
02561 / 979 99 20
trawinski@wfg-borken.de

INNOVATIONSPREIS MÜNSTERLAND 23 24

Fortschritt. Innovativ. Gestalten.

Das Münsterland denkt voraus.
In unserer Region sprießen zukunftsweisende Erfindungen und inspirierende Visionen, die wir gerne würdigen. Herausragende Leistungen werden mit der begehrten Innovationspreis-Trophäe, einem hochwertigen Image-/Produktfilm und 4.000 Euro Preisgeld prämiert. Zudem vergeben wir eine Auszeichnung für herausragende Nachhaltigkeitswirkung.

Bewirb dich jetzt!
Alle Infos zur Bewerbung, dem Einsendeschluss und den Teilnahmebedingungen findest du unter:
innovationspreis-muensterland.de

MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN.
Sparkassen im Münsterland
PROVINZIAL
westenergie
Stadtwerke Münster

AUSZEICHNUNG

Team Meuter gewinnt Agenturpreis

Team Meuter hat den Deutschen Agenturpreis 2023 gewonnen. Die Kommunikationsagentur aus Gescher siegte in der Kategorie „Employer Branding". Team Meuter hatte die Jury mit einer Kampagne zur Ansprache der Generation Z als potenzielle Auszubildende für die Stadtlohner Lichtgitter GmbH überzeugt.

Mit dem Deutschen Agenturpreis werden jährlich Agenturen für besonders kreative und erfolgreiche Projekte ausgezeichnet. 374 Unternehmen hatten sich in diesem Jahr beworben. Es erfolgten 1.340 Bewertungen in den einzelnen Kategorien.

Team Meuter hat Lichtgitter im Azubimarketing unterstützt. Die Herausforderung: Die scheinbar unspektakulären Gitterroste, die das Unternehmen herstellt, als Arbeitsumfeld für die Fachkräfte von morgen attraktiv zu gestalten, wie die Agentur in einer Pressemeldung mitteilte.

In Workshops hat Team Meuter gemeinsam mit Auszubildenden und Ausbildenden von Lichtgitter die Basis für das Konzept geschaffen. Die Leitidee: scheinbar gegensätzliche Positionen in einem kreativen Kontext vereinen. Im Stil eines bekannten Memes hat das Gescheraner Team eine crossmediale Kampagne entwickelt, die auch mit Vorurteilen aufräumt, wie die Agentur erklärte. Die Resonanz: Viele qualifizierte Bewerbungen bereits nach drei Monaten und Lichtgitter habe daraufhin fünf neue Azubis eingestellt.

Foto: Team Meuter

Team Meuter hat den Deutschen Agenturpreis 2023 in der Kategorie „Employer Branding" gewonnen.

„Wir sind stolz auf diese Auszeichnung und danken unseren Partnern sowie unserem Kunden Lichtgitter für die gute Zusammenarbeit", freut sich Geschäftsführerin Anja Meuter.

ERNEUERBARE ENERGIEN

Neue Windkraftanlage für Reken

In Reken ist eine neue Windkraftanlage mit einer Leistung von jährlich rund 15 Millionen Kilowattstunden ans Netz gegangen. Die Anlage kann rechnerisch mehr als 4.200 Haushalte mit grünem Strom versorgen – das ist fast die Hälfte der Haushalte in Reken. Die Gemeinde nahm die Anlage gemeinsam mit dem lokalen Energieversorger Emergy in Betrieb.

Die Windkraftanlage im Kreulkerhok in der Nähe der A31 in Reken gehört nach Angaben der Emergy zu den größten und modernsten ihrer Art. Ihre Nabenhöhe, also der Punkt, an dem die Rotorblätter angesetzt werden, liegt bei 165 Metern, die Gesamthöhe bei 245 Metern.

„Von der ersten Idee an, durch ein aufwendiges Genehmigungsverfahren, mit einem Baubeginn Ende 2022 bis hin zur heutigen Inbetriebnahme hat die Gemeinde Reken bei fachlicher Beteiligung der BBWind dieses anspruchsvolle Windenergieprojekt an den Start gebracht", blickte Josef Wenning, Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters und bei der Gemeinde Reken hauptverantwortlich für den Bau der Windenergieanlage, zurück. Somit lagen zwischen der Aufnahme erster konkreter Projektüberlegungen und der Inbetriebnahme weniger als drei Jahre.

Foto: Emergy

Nahmen die Windkraftanlage in Reken in Betrieb (von links): Josef Wenning (Gemeinde Reken), Ron Keßeler (Geschäftsführer Stadtwerke Borken und Emergy), Rekens Bürgermeister Manuel Deitert und Hans-Georg Althoff (Geschäftsführer Gemeindewerke Reken).

„Das Projekt ist rekordverdächtig schnell umgesetzt worden und ein echtes Ausrufezeichen für unsere Gemeinde", freute sich Rekens Bürgermeister Manuel Deitert. Ron Keßeler, Geschäftsführer der Stadtwerke Borken und der Emergy, ergänzte: „Wie gut unser Modell in die Zeit passt, zeigt auch der Entwurf des neuen Bürgerenergiegesetzes NRW. Darin werden Kommunen ermuntert, sich auch direkt an neuen Windkraftanlagen zu beteiligen. In Reken ist dies bereits mit dem heutigen Tage Realität."

Foto: Stadt Bocholt

Die Steuerungsgruppe „Grenzhoppers“, die aus den Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Kommunen im deutsch-niederländischen Grenzraum Achterhoek/Kreis Borken besteht, hat ihre weitere Zusammenarbeit besiegelt.

STRATEGIEPAPIER

„Grenzhoppers“ geht weiter

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von insgesamt 13 Kommunen aus dem deutsch-niederländischen Grenzraum, die unter dem Arbeitstitel „Grenzhoppers“ kooperieren, setzen ihre Zusammenarbeit fort. Dazu unterschrieben sie jetzt bei einer Sitzung in Bocholt das „Strategiedokument Grenzhoppers“. Das Dokument regelt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit für die Jahre 2023 bis 2026. Es ist eine Fortsetzung des ersten Strategiepapiers aus dem Jahr 2017.

Zu den „Grenzhoppers“-Kommunen gehören die niederländischen Gemeinden Aalten, Berkelland, Doetinchem, Oost Gelre, Oude IJsselstreek und Winterswijk. In Deutschland beteiligen sich die Städte Bocholt, Borken, Isselburg, Rhede und Vreden sowie die Gemeinde Südlohn an dem Netzwerk. Als beratende Mitglieder sind darüber hinaus der Kreis Borken und die Euregio mit dabei.

Ziel der „Grenzhoppers“ ist die Stärkung und Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im unmittelbaren Grenzraum der Region Achterhoek und des Kreises Borken durch Begegnungen, Informationsaustausch und insbesondere gemeinsame Projekte vor Ort. Im Netzwerk engagieren sich neben den Kommunen auch Unternehmen, Bildungseinrichtungen und weitere soziale und kulturelle Organisationen aus dem deutsch-niederländischen Grenzgebiet.

Die Zusammenarbeit der „Grenzhoppers“ wird auf der Arbeitsebene durch Koordinatorinnen und Koordinatoren gesteuert. Von den Mitgliedskommunen werden Personen benannt, die sich in regelmäßigen Abständen treffen. Für Bocholt nimmt diese Aufgabe Petra Taubach wahr. „Auf freiwilliger Basis können thematische Arbeitsgruppen gebildet werden, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in einzelnen Handlungsfeldern zu strukturieren, Ideen und Initiativen zu präsentieren oder Projekte gemeinsam zu realisieren“, erklärt Taubach.

So stellte der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing-Gesellschaft Bocholt, Ludger Dieckhues, beim jüngsten Treffen die Möglichkeit zur Beteiligung der „Grenzhoppers“-Kommunen am internationalen Netzwerkbüro vor.

Die Steuerungsgruppe „Grenzhoppers“ trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Im Mittelpunkt des Austausches stehen zum einen die aktuellen Schwerpunkte in der Grenzregion im Allgemeinen, zum anderen geht es bei den Treffen aber auch darum, die Aktivitäten der „Grenzhoppers“ im Besonderen zu besprechen und abzustimmen.

SMART SOLUTION LABS

Erste F&E-Sprints gestartet

Als Leadpartner ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) mit dem Interreg VI-Projekt „Smart Solution Labs“ in die aktive Phase gestartet. Bereits zwei Unternehmen, High Tech Maintenance aus Hengelo und Pfreundt aus Südlohn, profitieren von dem interdisziplinären Wissensaustausch internationaler Studierender, der im Rahmen des Projekts angestoßen wird. Weitere Unternehmen können sich noch für das Projekt anmelden.

Im April 2023 fiel der Startschuss für die Smart Solution Labs. Kernidee des Projekts ist es, grenzüberschreitende Studierendenteams als offene Forschungs- und Entwicklungs-(F&E-)Abteilung mit Unternehmen in der Grenzregion zusammenzubringen.

Die Projektpartner WFG, Verenigde Maakindustrie Oost Nederland, Saxion Hogeschool, Westfälische Hochschule Bocholt und FH Münster haben seitdem die ersten achtwöchigen Projekte – die Smart Labs – gemeinschaftlich vorbereitet und gestartet. Innerhalb der acht Wochen bearbeiten die Studierenden einen Innovationsprozess – einen sogenannten F&E-Sprint. Für das erste Smart Lab wurden acht Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen von drei unterschiedlichen Hochschulen dies- und jenseits der Grenze ausgewählt sowie geeignete innovative Aufgabenstellungen von zwei Unternehmen aus der Region identifiziert.

Im September startete das gemischte Team aus deutschen und niederländischen Studierenden mit einer Innovationsschulung, in der sie unter anderem Kreativitätstechniken, aber auch ihr Team und kulturelle Besonderheiten des Nachbarlandes kennenlernten. Anschließend trafen sie sich mit dem niederländischen Unternehmen High Tech Maintenance in Hengelo. „Wir fahren mehrere Stunden zu niederländischen Kunden bis an die Grenze zu Belgien. Aber die deutschen Kunden, die wir in kürzester Zeit erreichen könnten, bedienen wir kaum“, erklärte Geschäftsführer Andre Jansen die Herausforderung. Die Studierenden erarbeiten für High Tech Maintenance nun neue Ansätze, den deutschen Markt zugänglicher zu machen. Da sie dabei auf unterschiedliches Hintergrundwissen unter anderem aus den Fachrichtungen International Management, Maschinenbau oder Sicherheitskunde zurückgreifen, können sie bei dem niederländischen Unternehmen breitgefächert ansetzen.

Foto: WFG

Im ersten Smart Lab starteten acht Studierende mit einer Innovationsschulung im inno.lab der FH Münster.

> *Auf unterschiedliches Hintergrundwissen zurückgreifen*

Auf deutscher Seite arbeitet die Gruppe für den Wiegetechnikspezialisten Pfreundt aus Südlohn. Innerhalb von acht Wochen verfolgen sie das Ziel, die Kalibrierungen von Wiegemaschinen weiter zu automatisieren. „Wir haben bewusst zwei so unterschiedliche Aufgaben für die Studierenden ausgewählt, um die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten für Smart Solution Labs aufzuzeigen“, erläuterte die WFG-Projektkoordinatorin Renate Warmers.

Unternehmen, die ebenso eine innovative Idee oder ein ungelöstes Problem in die Hände der interdisziplinären Studierenden legen wollen, können ab Frühjahr 2024 mit ihrem eigenen Smart Lab starten. Geplant ist, dass bis 2026 120 Studierende die Lösung von Aufgaben für 30 Unternehmen mitgestalten.

Das Projekt „Smart Solution Labs“ wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert. Darüber hinaus beteiligen sich die drei Interreg-Partner – das Ministerium für Wirtschaft und Klima und die Provinz Overijssel auf niederländischer Seite sowie das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klima und Energie NRW auf deutscher Seite – finanziell an dem Projekt.

Weitere Infos gibt es hier:

KONTAKT

Renate Warmers
02561/97999-43
warmers@wfg-borken.de

DIALOG INNOVATION

Automatisierung im Fokus

Inwiefern können automatisierte Abläufe in Produktion und Fertigung in Unternehmen über personelle Engpässe hinweghelfen und die Produktivität erhalten, wenn immer mehr Beschäftigte fehlen? Und welche weiteren innovativen Ansätze gilt es vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu prüfen? Antworten auf diese Fragen erhielten rund 45 Teilnehmende beim Dialog Innovation, den die Innovationsberatung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) bei Haake in Vreden ausrichtete.

Foto: WFG

Rund 45 Teilnehmende kamen zum Dialog Innovation bei Haake in Vreden.

Foto: WFG

WFG-Innovationsberater Bernd Liesbrock (Dritter von rechts) stellte das Automatisierungsprojekt SAM vor.

„Nur die Kombination aus Maßnahmen zur Stärkung des Arbeitnehmermarktes und der Arbeitgeberattraktivität sowie die Erforschung weiterer Automatisierungsmöglichkeiten und innovativer Ansätze wird dem Fach- und Arbeitskräftemangel perspektivisch entgegenwirken können", zeigte sich Andrea Leuker von der Sparkasse Westmünsterland zum Auftakt der Veranstaltung überzeugt.

Dazu zählt zum Beispiel auch das „Bocholter Modell", das Professor Dr. Thomas Naber von der Westfälischen Hochschule Bocholt vorstellte. Damit sollen Prozesse in der Produktion im Unternehmen „KMU-tauglich" durchleuchtet werden. „Es gilt, Wissen aufzubauen, um Veränderungen zu ermöglichen", fasste Naber das Modell in einem Satz zusammen.

WFG-Innovationsberater Bernd Liesbrock stellte das SAM-Projekt vor: ein Programm, das darauf abzielt, den Einstieg in die industrielle Automatisierung insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen im Kreis Borken zu erleichtern. Aufnahme der Prozesse im Unternehmen, Bewertung anhand vordefinierter Kriterien und gemeinsame Lösungserarbeitung in Workshops mit den Mitarbeitenden sind die wesentlichen Bausteine des Programms. „Keine Zeit, keine Mitarbeiter, zu teuer, wo soll ich anfangen?" – Vorbehalte wie diese können den Start in die Automatisierung behindern. „Mit diesem niedrigschwelligen Programm wollen wir genau da ansetzen und KMU bei den ersten Schritten unterstützen", berichtete Liesbrock. Haake ist eines der Pilot-Unternehmen, das an dem SAM-Projekt teilnimmt. „Die Kombination aus erfahrenen Automatisierungsunternehmen und jungen Studenten mit ganz neuen Ansätzen machen das Programm so interessant", erklärte Geschäftsführer Jonas Haake.

„Wenn wir am Ende niemanden mehr haben, der unsere Produkte verschweißt, können wir auch nichts mehr ausliefern. Daher ist es zwingend nötig, sich mit dem Thema Automatisierung zu beschäftigen", ergänzte Andreas Ahler, Geschäftsführer bei Spaleck in Bocholt.

Im Rahmen des Dialogs Innovation wurde außerdem das von der WFG ins Leben gerufene Projekt „Smart Solution Labs" vorgestellt. Dahinter steckt eine offene Forschungs- und Entwicklungsabteilung aus einem heterogenen Team mit Studierenden aus Deutschland und den Niederlanden, die sich in einem achtwöchigen Sprint um innovative Lösungen für zwei Unternehmen dies- und jenseits der Grenze kümmern. Das Projekt stoße aktuell auf großes Interesse, so Markus Könning aus der WFG-Innovationsberatung (siehe auch Seite 18).

Aktenvernichtung
BROKAMP
DATENTRÄGERVERNICHTUNG
seit über 30 Jahren
Hoher Weg 5l
46325 Borken-Weseke
Telefon: 0 28 62 / 41 41 71
www.aktenvernichtung-brokamp.de
info@aktenvernichtung-brokamp.de

Foto: B&H Elektrotechnik

B&H Elektrotechnik hat am Fleehook in Ahaus einen neuen Firmensitz gebaut. Neben der Verwaltung ist dort auch Platz für Lager und Produktion entstanden.

B&H ELEKTROTECHNIK

Mehr Platz am neuen Standort

Viele Aufträge, wenig Platz: Das passte auf Dauer bei B&H Elektrotechnik nicht zusammen. Das Unternehmen hat deshalb einen neuen Firmensitz am Fleehook in Ahaus gebaut und dabei viel Platz für die weitere Entwicklung geschaffen. Kleiner ist am neuen Standort nur eines geworden: der CO_2-Fußabruck.

Manchmal wollen sich die Kunden einfach nicht an den Businessplan halten: Sie sind von den Produkten oder den Dienstleitungen so überzeugt, dass das Auftragsvolumen eines jungen Unternehmens schnell alle Prognosen der Gründer übertrifft und nach einigen wenigen Jahren schon mehr Platz gebraucht wird als vorhanden ist. So war es bei B&H Elektrotechnik. Seit knapp fünf Jahren ist das Unternehmen, das sich auf Elektroinstallationen im gewerblichen Hochbau spezialisiert hat, am Markt. „Dass die Nachfrage in dieser Zeit so durch die Decke geht, hatten wir nicht erwartet", erklärt Thomas Büscher, der B&H gemeinsam mit Wolfgang Hoffschlag leitet. Das am Anfang siebenköpfige Team ist inzwischen auf 40 Mitarbeitende angewachsen. „Eine räumliche Expansion war also zwingend erforderlich", erläutert Büscher und verweist beispielhaft auf den Platzmangel im Bereich Schaltschrankbau: Die große Nachfrage musste am alten Standort in Ahaus-Wessum auf der kleinen Grundfläche eines Containers, der neben den Büroräumen stand, abgearbeitet werden. Gerne wäre Büscher in Wessum geblieben, aber bei der Suche nach einem geeigneten Baugrundstück wurde der Geschäftsführer nicht fündig. Am Fleehook bot sich dann aber auf 4.500 Quadratmetern ein Platz für einen Neubau an. Nach nur zehn Monaten Bauzeit hat das Unternehmen den neuen Firmensitz im vergangenen November mit einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt.

B&H Elektrotechnik hat circa 1,7 Millionen Euro investiert und in einem zweigeschossigen Neubau seine Verwaltung inklusive Planungs- und CAD-Abteilung auf 450 Quadratmeter, das Lager mit 1.200 Quadratmetern und die Produktion mit 120 Quadratmetern unter ein Dach gebracht. Das Unternehmen kann jetzt größer denken: „Im Schaltschrankbau haben wir am alten Standort aus Platzgründen nur die kleineren Verteiler selbst gebaut und die anderen zugekauft", erklärt Büscher. Jetzt werde jedes Format im Haus gefertigt. „Wir können am neuen Standort mindestens das Fünffache produzieren", freut sich der Unternehmer, der insbesondere das Geschäftsfeld „Verteiler" Schritt für Schritt weiter ausbauen will.

> *Wir können am neuen Standort mindestens das Fünffache produzieren.*

Doch ging es Büscher und Hoffschlag bei dem Neubau nicht allein um die Steigerung der Produktionszahlen. Sie hatten bei der Planung des neuen Firmensitzes auch die Arbeitsplatzqualität im Blick – und die beginnt bereits vor dem Gebäude: „Der Standort liegt relativ zentral, ist verkehrlich gut angebunden, und wir haben endlich genug Parkplätze", betont Büscher. Den Mitarbeitenden steht außerdem ein Aufenthaltsraum zur Verfügung. Auszubildende können sich zum Lernen für die Prüfungen zurückziehen oder auch mal einfach entspannen, bei einer Runde Tischtennis oder Darts. Gleichzeitig hat B&H Elektrotechnik auch seine CO_2-Bilanz am neuen Standort optimiert: So wird das Gebäude am Fleehook mit erneuerbarer Energie versorgt. Dazu hat das Unternehmen eine Photovoltaikanlage mit Speicher sowie eine Wärmepumpe installiert.

Dominik Dopheide

Foto: Kreishandwerkerschaft Borken

Christoph Bruns (rechts) hat den Staffelstab als Hauptgeschäftsführer bei der Kreishandwerkerschaft Borken an Daniel Janning (Mitte) übergeben. Jens Huchthausen übernimmt die Geschäftsführung von Janning in Ahaus.

KREISHANDWERKERSCHAFT BORKEN

Christoph Bruns verabschiedet

Christoph Bruns ist als Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken verabschiedet worden. Er übergab bei der Feier in der Stadthalle Ahaus mit zahlreichen Gästen aus Wirtschaft und Politik offiziell den Staffelstab an seinen Nachfolger Daniel Janning.

Rund 15 Jahre stand Christoph Bruns an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Borken, zu der 29 Innungen mit circa 1.800 Mitgliedsbetrieben gehören. Mit seinen Ideen und seiner Berufung für das Handwerk in der Region habe er einen starken Zusammenhalt geschaffen, wie die Kreishandwerkerschaft in einer Pressemeldung mitteilte. „Wir verlieren eine Persönlichkeit, die die Wirtschaftsgruppe bis ins Detail kennt, in der Region bestens vernetzt ist und ein außergewöhnliches Engagement gezeigt hat. Wirtschaftsgruppe Handwerk im Kreis Borken bedeutet 5.500 Handwerksbetriebe, 45.000 Beschäftigte und 3.000 Auszubildende. Es braucht Menschen wie Christoph Bruns, die sich mit ganzer Kraft für diese stärkste Wirtschaftsgruppe im Kreis Borken einsetzen“, betonte Kreishandwerksmeister Günther Kremer.

„Mit großem Dank und Anerkennung verabschieden wir heute einen wahren Streiter für das Handwerk im Kreis Borken. Christoph Bruns hat nicht nur die Kreishandwerkerschaft Borken geprägt, sondern auch die Zukunft des Handwerks in der Region maßgeblich gestaltet. Wir schauen mit Respekt auf seine beeindruckende Amtszeit zurück und sind sicher, dass sein Erbe im Handwerk weiterleben wird“, ergänzte der dienstälteste Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk Münster, Egbert Streich.

In seiner Laudatio betonte Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster: „Christoph Bruns war und ist stets Vordenker und Vorkämpfer, aber auch überzeugender Botschafter im Auftrag der Handwerksunternehmen im Kreis Borken. Er lebte für das Handwerk, und dies spiegelte sich in seinem unermüdlichen Engagement, seiner Vielfalt an Initiativen und seinem breitgefächerten Netzwerk wider.“ Dabei verwies Hörster auf die enge Zusammenarbeit des Kreises Borken mit der Kreishandwerkerschaft Borken in den Bereichen Berufsintegrationsförderung, Berufsorientierung und Übergang Schule-Beruf. Diese Zusammenarbeit sei auch vor Jahren schon unter dem Stichwort Nachhaltigkeit, zum Beispiel im Angebot der Haus-zu-Haus Beratungen, sehr erfolgreich verlaufen.

> *Vordenker und Vorkämpfer, aber auch überzeugender Botschafter*

Per Video lobte der NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, dass das von Bruns gezeigte Engagement Vorbild für viele sei und die großen Herausforderungen der Zeit nur mit einem starken Handwerk lösbar seien.

Neuer Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken ist Daniel Janning. Der Jurist ist bereits seit 2008 Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken am Standort Ahaus. „Das Handwerk steht nicht für Pessimismus, sondern hat immer gezeigt, dass man sich in allen Lebenslagen und besonders in Krisenzeiten zu helfen weiß und lösungsorientiert denkt“, betonte Janning.

Jannings Amt als Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken in Ahaus übernimmt Jens Huchthausen. Der Betriebswirt hat bereits Erfahrungen in der Kreishandwerkerschaft Borken gesammelt und wird die Verantwortung für die in Ahaus ansässigen Innungen und einer Reihe weiterer Innungen übernehmen.

Foto: WFG

Die Initiatoren des Gründungspreises Westmünsterland haben den Startschuss für die Bewerbungsphase gegeben.

GRÜNDUNGSPREIS WESTMÜNSTERLAND

Bewerbungsphase startet

Mehr Aufmerksamkeit für Gründerinnen und Gründer im Westmünsterland, mehr Aufmerksamkeit für die Chancen und Vorteile von Gründungen an sich: Das möchten die Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise Borken und Coesfeld gemeinsam mit der Sparkasse Westmünsterland schaffen. Die Partner loben deshalb mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen sowie der Kreishandwerkerschaften Borken und Coesfeld 2024 erstmals den Gründungspreis Westmünsterland aus. Bewerbungen sind bis Ende Februar 2024 möglich.

„Junge und innovative Unternehmen bereichern mit neuen Ideen, innovativen Produkten und Dienstleistungen die Wirtschaft vor Ort, sie schaffen Arbeitsplätze und tragen zur Vielfalt der Wirtschaft bei", erklärt Heinrich-Georg Krumme, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Westmünsterland, die Motivation hinter dem Gründungspreis.

Mit umfassenden Beratungsangeboten, Workshops, Seminaren und Veranstaltungen, die Gründerinnen und Gründer bestmöglich auf ihre Selbstständigkeit vorbereiten sollen, bieten die Partner schon jetzt Unterstützung an. „Durch den Gründungspreis haben wir die Möglichkeit, noch mehr Aufmerksamkeit für das Thema zu erzielen, das Gründungsklima zu fördern und damit die Gründungsneigung weiter zu erhöhen", erläutert Dr. Jürgen Grüner, Geschäftsführer der wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld.

„Junge Unternehmen, die sich seit der Gründung erfolgreich am Markt etabliert haben sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen und gesichert haben, sind dafür die besten Beispiele. Ihr Engagement soll durch den Gründungspreis Westmünsterland ausgezeichnet werden und gleichzeitig Anregung für andere sein", ergänzt Dr. Daniel Schultewolter, Geschäftsführer der WFG für den Kreis Borken.

Bewerben können sich Gründerinnen und Gründer von jungen Unternehmen mit Hauptsitz im Geschäftsgebiet der Sparkasse Westmünsterland. Dazu zählen die Kreise Coesfeld und Borken sowie die Stadt Haltern am See. Die Gründung muss zwischen 2018 und 2022 erfolgt sein und das Unternehmen eine gute wirtschaftliche Entwicklung sowie ein tragfähiges Geschäftsmodell aufweisen. Bei der Gründung kann es sich um ein komplett neues Unternehmen handeln, um die Nachfolge in einem kleinen oder mittleren Betrieb oder um eine freiberufliche Tätigkeit.

Die Bewerbung erfolgt bis Ende Februar 2024 online über die Homepage des Gründungspreises Westmünsterland. Die Entscheidung über die Preisvergabe setzt sich aus einem Jury- und Publikumsvoting im Verhältnis 80:20 zusammen. Zu den neun Jurymitgliedern gehören jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter der drei Preisstifter, der IHK Nord Westfalen, der beiden Kreishandwerkerschaften, der FH Münster und der Westfälischen Hochschule, der NRW.Bank sowie – ab dem zweiten Aufruf – die Preisträgerin oder der Preisträger des vorherigen Jahres. Die Jury kann aus den eingegangenen Bewerbungen eine Vorauswahl treffen und die Favoriten zu einem Pitch einladen.

Die Preisverleihung findet im Spätsommer 2024 statt. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhalten neben der Auszeichnung ein Filmporträt zur Eigenvermarktung sowie unternehmensspezifische Benefits in Form von Weiterbildungs-, Beratungs- sowie Marketing-Gutscheinen und Mentorenschaften, beispielsweise zur Begleitung einer Folgebewerbung für den Gründungspreis MUT des Landes NRW.

Weitere Infos zum Gründungspreis Westmünsterland gibt es hier:

Foto: WFG

Auftaktveranstaltung zum neuen Format JobGesund – einem Projekt von GesundArbeiten – bei 2G Energy AG in Heek

NETZWERK GESUNDARBEITEN

Erste Meilensteine gesetzt

Gesundheit hat viele Stellschrauben: Sport, Bewegung, vernünftige Ernährung. Für die Gesundheit ist es aber auch wichtig, nicht ständig unter Stress zu stehen, Entspannung zu finden, ein freundliches Arbeitsklima zu haben oder psychische Belastungen bewältigen zu können. Das in den Kreisen Borken und Coesfeld aktive Netzwerk GesundArbeiten will Unternehmen Anregungen und konkrete Hilfen geben, um die Beschäftigten in ihrer Gesundheitsförderung zu unterstützen. Die ersten beiden Meilensteine hat die Initiative mittlerweile gesetzt.

Seit der Gründung im Jahr 2021 hat das Netzwerk Personalverantwortliche in etwa 30 Workshops und weiteren Angeboten zu den unterschiedlichsten Themen des betrieblichen Gesundheitsmanagement informiert und Impulse für ihre Arbeit geben. Partner des Netzwerks sind die Wirtschaftsförderungen der Kreise Borken und Coesfeld, die Barmer, die Deutsche Rentenversicherung Westfalen, die Unfallkasse NRW und der Caritasverband des Kreises Coesfeld.

Gesund sein und es zu bleiben, liegt nicht nur in der eigenen Hand. „Auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können viel tun, um die Gesundheit ihrer Beschäftigten zu fördern – und das Interesse daran steigt in diesen herausfordernden Zeiten“, erklärt Kirsten Vennemann die Intention des Netzwerks.

Zwei Formate haben die Projektpartner von GesundArbeiten seit dem Start auf die Beine gestellt: „CoeBo – Fitte Firma“ und „JobGesund“.

COEBO – FITTE FIRMA

Bei diesem Online-Bewegungsangebot für die Mittagspause können Beschäftigte von teilnehmenden Unternehmen an zwei Tagen in der Woche per Zoom-Meeting in der Mittagspause an einer kurzen Bewegungseinheit teilnehmen. Begleitet werden diese aktiven Pausen von Übungsleitern der beiden Kreissportbunde Coesfeld und Borken. Das Angebot fand bereits zum sechsten Mal mit steigender Teilnehmerzahl statt.

JOBGESUND

Neu entwickelt wurde ebenfalls das Format JobGesund, das sich besonders an kleinere Betriebe der Kreise Borken und Coesfeld richtet. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) wird im Rahmen des Programms von Mitarbeitenden im Unternehmen selbst aufgebaut. JobGesund begleitet die Unternehmen dabei. Jeder Betrieb setzt nur die Aspekte um, die von den eigenen Beschäftigten auch wirklich gewünscht werden und ihnen einen Mehrwert bringen. Über einen Zeitraum von 15 Monaten vermitteln Experten des Netzwerks den zukünftigen BGM-Guides in acht mindestens halbtägigen Workshops das notwendige Wissen. Schritt für Schritt lernen die BGM-Guides, welche BGM-Maßnahmen möglich sind. Anschließend wird das auf die Anforderungen des eigenen Unternehmens abgestimmte Angebot entwickelt. Dabei werden BGM-Guides eng von Experten des Netzwerks GesundArbeiten, die ihnen Methoden und Fachwissen vermitteln und den Know-how-Austausch untereinander fördern, unterstützt. Die intensive Betreuung ermöglicht es besonders kleinen Unternehmen, ein Betriebliches Gesundheitsmanagement ohne Überlastung oder Überforderung einzuführen. Im August dieses Jahres starteten 16 Unternehmen in den ersten Durchlauf von JobGesund. Nach ersten Grundlagen-Workshops zu den drei Grundsäulen des BGM – Betriebliches Eingliederungsmanagement, Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz – startet die Gruppe im Januar 2024 mit der individuellen Maßnahmenplanung für alle teilnehmenden Unternehmen.

Blick in die Räumlichkeiten von Alorvie in Stadtlohn

SERIE: SEIT EINEM JAHR SELBSTSTÄNDIG

Alorvie – gründen, anpassen, wachsen

Der Businessplan steht, die Geschäftseröffnung war erfolgreich und die Umsetzung des eigenen Unternehmenstraums kann beginnen. Doch gerade im ersten Jahr der Selbstständigkeit gilt es häufig, Herausforderungen zu überwinden. „Seit einem Jahr selbstständig" ist die Mutmach-Rubrik der WFG-Gründungsberatung. Im Interview berichtet Angela Albers, Inhaberin von Alorvie Raum für Therapie und Bildung aus Stadtlohn, von ihren Erfahrungen als junge Unternehmerin.

Frau Albers, was gab den Impuls für Ihren Weg in die Selbstständigkeit?
Die Entscheidung zur Selbstständigkeit war von meiner persönlichen Entwicklung und dem Streben nach finanzieller Unabhängigkeit geprägt. Meine Gründung in der Elternzeit war eine aufregende und herausfordernde Entscheidung. Als ich mich dazu entschloss, mein eigenes Unternehmen zu gründen, wusste ich, dass es viel Arbeit und Engagement erfordern würde. Doch gleichzeitig war ich fest entschlossen, meine Leidenschaft zu verfolgen und meine beruflichen Ziele zu erreichen, während ich Zeit mit meiner Familie verbringe.

Was steckt hinter Alorvie?
Raum für therapeutische Gespräche und Kunsttherapie zu ermöglichen, war von Anfang an mein zentrales Anliegen. Durch intensive Überlegungen und Entwicklungen ist die Idee im Laufe der Zeit zu einem Konzept herangereift. In unseren Räumlichkeiten schaffen wir eine Atmosphäre, die Sicherheit und Vertrauen vermitteln soll. Dor können Menschen offen über ihre Probleme und Sorgen sprechen und sich durch Kunsttherapie kreativ ausdrücken. Unser Ziel ist es, einen geschützten Raum zu bieten, in dem sich unsere Klienten wohl und verstanden fühlen. Durch gezielte Gespräche und kunsttherapeutische Aktivitäten möchten wir ihnen dabei helfen, ihre Emotionen zu verarbeiten und neue Perspektiven zu gewinnen.

> *Emotionen verarbeiten und neue Perspektiven gewinnen*

Sie haben sich unter anderem auf die Kinderwunsch-Behandlung spezialisiert. Warum?
Der Kinderwunsch ist ein sensibles und emotionales Thema, das viele Menschen betrifft. Oftmals ist es jedoch schwierig, Ansprechpartner zu finden, die helfen können. Das kann zu Frustration und Verzweiflung führen. Die Gründung einer Familie ist ein großer Schritt im Leben vieler Menschen. Doch manchmal gestaltet sich dieser Wunsch schwieriger als gedacht. Es kann verschiedene Gründe geben, warum der Kinderwunsch nicht sofort erfüllt werden kann, wie zum Beispiel gesundheitliche Probleme oder unerklärliche Unfruchtbarkeit. In solchen Situationen ist es wichtig, Unterstützung und Beratung zu finden. Leider gibt es oft nur begrenzte Anlaufstellen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Das kann dazu führen, dass Betroffene sich allein gelassen und sich mit ihren Sorgen und Ängsten nicht verstanden fühlen. Die Gründung einer Familie sollte jedoch nicht an fehlenden Ansprechpartnern scheitern.

Wie konnte die WFG-Gründungsberatung bei Ihrem Start helfen?
Die WFG-Gründungsberatung ist eine äußerst wertvolle Ressource für Gründerinnen wie mich. Ihre unermüdliche Unterstützung und Beratung ist entscheidend für die Entwicklung meines Unternehmens auf dem Markt. Das Coaching ermutigt mich dazu, meine unternehmerischen Fähigkeiten zu entfalten und meine Vision für mein Unternehmen in die Tat umzusetzen. Dank langjähriger Erfahrung und Expertise der WFG-Gründungsberatung erhielt ich wertvolle Optimierungsansätze und Tipps, um mein Unternehmen erfolgreich auf- und auszubauen. Außerdem habe ich durch ein weiteres Programm große Hilfe bekommen.

Welches?
Über das Gründungsstipendium NRW. Das hat mich dabei unterstützt, die laufenden Kosten für Werbung und allgemeine Betriebsausgaben zu stemmen. Es ermöglichte uns, unsere Marke effektiv zu bewerben und potenzielle Kunden auf uns aufmerksam zu machen. Darüber hinaus konnten wir dank des Stipendiums regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen, um unser Wissen und unsere Fähigkeiten zu erweitern und so wettbewerbsfähig zu bleiben.

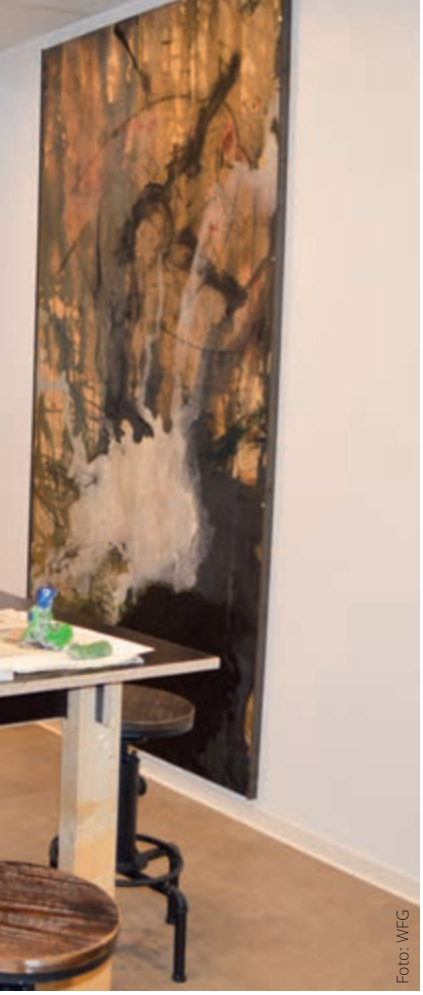


Foto: WFG

Auch einen Motorikraum hat Angela Albers eingerichtet.

Foto: WFG

Was waren die größten Hürden und Hemmnisse in der Gründungsphase und im ersten Jahr?
Die rückläufige Kaufkraft durch wirtschaftliche und geopolitische Spannungen des vergangenen Jahres hatte einige Auswirkungen auf die Gründung und hat die Marktbedingungen verändert, sodass wir meine Geschäftsstrategie anpassen mussten. Der gezielte Ausbau eines Ergotherapie-Bereichs bietet nun Wachstumschancen und kann die wirtschaftliche Stabilität der Praxis langfristig sichern, zumal die Kosten der ergotherapeutischen Leistung von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden. Die parallele Führung von mehreren Dienstleistungen kann eine Herausforderung sein, ermöglicht es mir aber auch, ein breites Spektrum an Klienten zu bedienen und diverse Einnahmequellen zu generieren.

Wie hat sich diese Entwicklung auf Ihren Businessplan ausgewirkt?
So ausgeklügelt und vielschichtig der Businessplan auch sein mag: Der Markt ist ständig im Wandel und es ist wichtig, die aktuellen Trends und Bedürfnisse der Kunden zu verstehen und in den Geschäftsplan zu integrieren. Darüber hinaus mussten mögliche Konkurrenten analysiert und neue Strategien entwickelt werden, um sich von ihnen abzuheben. Eine weitere Herausforderung bestand darin, realistische Umsatz- und Gewinnprognosen zu erstellen, da die wirtschaftliche Kaufkraft doch in letzter Zeit erhebliche Einbußen erfuhr. Es erforderte daher eine gründliche Recherche und Analyse, um den Geschäftsplan den aktuellen Marktgegebenheiten anzupassen und erfolgreich in der Gründungsphase zu sein. So wurde der Nebenbereich zum umsatzreichsten Geschäftsbereich, erfährt aber aktuell eine Hemmung, da qualifiziertes Personal nicht am Markt verfügbar ist. Aktuell umfasst unser Angebot mentale Kinderwunschbegleitung, Ergotherapie, anthroposophische Kunsttherapie, psychosoziale Beratung, Yoga, Entspannungstherapien sowie Angebote der Fort- und Fachweiterbildung für Fachkräfte. Für 2024 und 2025 ist die Therapiehund-Ausbildung für Fachkräfte in Planung.

> *Therapiehund-Ausbildung in Planung*

In welchen Bereichen benötigen Gründungsinteressierte in den ersten fünf Jahren aus Ihrer Sicht Unterstützung?
Eine der größten Herausforderungen dieser Zeit sind wahrscheinlich die fehlenden Arbeitskräfte und die Dynamik des Marktes. Zu Beginn ist es von großer Bedeutung, eine solide finanzielle Basis aufzubauen. Dabei kann eine professionelle Beratung in den Bereichen Buchhaltung, Steuern und Finanzen helfen. Zudem ist es wichtig, das Geschäft weiterzuentwickeln und neue Kunden zu gewinnen. Eine Marketingstrategie sowie Unterstützung im Bereich Vertrieb können dabei von großem Nutzen sein. Auch die Weiterbildung und der Austausch mit anderen Unternehmern sind entscheidend, um das eigene Wissen und die Fähigkeiten zu erweitern. Nicht zuletzt ist es wichtig, ein starkes Netzwerk aufzubauen, um von Erfahrungen und Ressourcen anderer profitieren zu können. Insgesamt ist die Unterstützung in den ersten fünf Jahren nach der Gründung in den Bereichen Finanzen, Marketing, Weiterbildung und Netzwerkaufbau von großer Bedeutung.

Was geben Sie anderen Gründungsinteressierten mit auf den Weg?
Heute stehe ich hier, gestärkt durch meine Entscheidung, den Mut zur Selbstständigkeit gehabt zu haben. Ich kann nur empfehlen, sich nicht von Zweifeln und Ängsten aufhalten zu lassen. Jeder hat das Potenzial, Großes zu erreichen und die eigenen Träume zu verwirklichen.

Das Interview führte Gaby Wenning

BERUFSORIENTIERUNG

HandwerkMobil auf Tour

Einblicke in den Tischler- und Malerberuf haben die Schülerinnen und Schüler aus den Klassen fünf bis zehn der Anne-Frank Realschule in Ahaus bekommen: das HandwerkMobil hat erneut an der Schule Station gemacht. Dieses Mal haben sich die Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf an zwei berufsorientierenden Projekttagen in der mobilen Mint-Lernwerkstatt im Handwerk ausprobiert.

Foto: WFG

Andreas Jöckel, Ausbildungsleiter bei Herholz, vermittelte Einblicke in den Beruf des Tischlers.

Foto: WFG

Erst spachteln, dann malen: Die Schüler erlernen mit dem HandwerkMobil die Techniken der Wandbearbeitung im Malerberuf.

„Das HandwerkMobil ist einfach toll! Es bringt Schülerinnen und Schüler näher ans Handwerk, das eine echte Berufsperspektive sein kann, es vermittelt Selbstbewusstsein in handwerklichen Tätigkeiten und bringt sie dazu, miteinander zu sprechen und eine Aufgabe gemeinsam anzugehen. Das ist aus unserer Sicht ein besonderer sonderpädagogischer Nutzen“, erklärt Lehrerin Sandra Schlumm. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen hat sie die Projekttage mit dem HandwerkMobil nach vorheriger Schulung begleitet.

Die Schülerinnen und Schüler erprobten sich zwei Tage lang an verschiedenen Aufgabenstationen, die ihnen typische Techniken aus dem Maler- und Tischlerberuf durch eigenes Ausprobieren vermittelten.

Echte Einblicke in den Beruf des Tischlers gab dabei Andreas Jöckel, Ausbildungsleiter bei dem Türenhersteller Herholz in Ahaus. Er erklärte zum Beispiel, wie man mit einem Lasermessgerät den Raum ausmisst, und unterstützte die Schülerinnen und Schüler bei Gemeinschaftsaufgaben, wie etwa dem Bau einer Leonardo-Brücke. An einer weiteren Station haben die Jugendlichen durch Messen, Sägen und Schrauben selbst eine Grillzange gefertigt.

Wie vielseitig der Beruf des Malers sein kann, erfuhren die Schülerinnen und Schüler ebenso durch eigenes Ausprobieren. Mithilfe des Equipments des HandwerkMobils haben sie Wände zur Vorbereitung vor dem Malen gespachtelt und geschliffen. Danach wurde tapeziert. Die jungen Menschen konnten dabei auch ihre Wunschfarben mischen und Wandornamente mit Stempeltechnik erstellen. „Der Einsatz des Handwerkmobils war für uns wieder eine Bestätigung für unser Nutzungskonzept, bei dem die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stehen und unter Anleitung der ehrenamtlichen Helfer sowie der zuvor qualifizierten Pädagogen eigenständig ihre handwerklichen Fähigkeiten testen“, freute sich Projektleiterin Kirsten Venneman.

Gaby Wenning

Als mobile Mint-Lernwerkstatt ermöglicht das HandwerkMobil Schülerinnen und Schülern der Klassen fünf bis sieben im Kreis Borken – unabhängig von den technischen und finanziellen Ressourcen ihrer Schule – handwerkliche Projekte, Aktionen und Workshops zu erleben und ihre eigenen Fähigkeiten zu testen. Seit 2022 tourt das HandwerkMobil zu den Schulen im Kreis Borken. Idee, Konzeption und Umsetzung dieser Nachwuchsförderung stammt von dem unter dem Dach der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken angesiedelten zdi-Zentrum Kreis Borken. Die Kreishandwerkerschaft unterstützte das Angebot als weiteren Baustein der Nachwuchssicherung mit personellen Ressourcen.

VOLKSBANK IN DER HOHEN MARK

Ein Wachstumsziel der anderen Art

Die Volksbank in der Hohen Mark mit Hauptsitz in Reken hat sich ein Wachstumsziel der anderen Art gesetzt: Im Zuge eines Auszubildenden-Projektes sollen insgesamt rund 14.000 Bäume und Sträucher gepflanzt werden. In einer weiteren Projektarbeit wird für Wildbienen ein artgerechter Unterschlupf zum Nisten errichtet. Mit beiden Projekten will die Bank für mehr Nachhaltigkeit und Naturschutz sorgen.

Foto: Volksbank in der Hohen Mark

Haben zwei Azubi-Projekte für die Nachhaltigkeit vorangebracht (von links): Nina Andexer, Zinedin Sekic, Lina Janus, Christin Jansen, Hannah Kuhrmann und Mats Rohling von der Volksbank in der Hohen Mark.

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele" – geleitet von diesem genossenschaftlichen Grundgedanken haben die vormaligen Auszubildenden Christin Jansen, Lina Janus, Mats Rohling und Hannah Kuhrmann die Projektidee im Rahmen ihres Berufsschulunterrichts im GenoKolleg in Münster entwickelt. Für jedes der circa 10.000 Mitglieder der Volksbank in der Hohen Mark soll ein Baum gepflanzt werden, um einen neuen Naherholungsort im Geschäftsgebiet zu gestalten. „Allerdings braucht es mehr, um einen Wald zu entwickeln", erklärt Jansen, warum der Vorstand der Bank für weitere 4.000 Gehölze grünes Licht gegeben hat. Denn jährlich sollen Bäume für die neuen Mitglieder gepflanzt werden. Bei der Planung des Projektes haben die Auszubildenden auch externen Rat hinzugezogen. So haben unter anderem ein Förster, die Naturschutzbeauftragte der Gemeinde Reken und die biologische Station Lembeck die Arbeit begleitet. Noch steht nicht fest, wo die Traubeneichen, Buchen, Esskastanien und Birken Wurzeln schlagen werden. „Die Suche nach einer passenden Fläche läuft noch", berichtet Jansen.

Im Wald geplant sind auch Bänke, Sitzgruppen, Insektenhotels, ein Barfußweg, Bienenkästen, ein Klettergerüst, Blumenwiesen, Informationstafeln über einheimische Tiere und Pflanzen sowie Fühlboxen. Außerdem sollen Lecksteine für Rehe und Schutz vor Wildverbiss an den Bäumen angebracht werden. Mit ihrer Projektidee haben die Auszubildenden am Förderpreis der deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft der DZ-Bank teilgenommen und sind von der Jury in den Kreis der Finalisten gewählt worden.

Auch das Projekt des nachfolgenden Ausbildungsjahres knüpft an den Nachhaltigkeits- und Naturschutzgedanken an: Zinedin Sekic und Nina Andexer wollen sich dem Wohl der Wildbienen widmen. „Uns liegt der Erhalt dieser Insekten besonders am Herzen", sagt Andexer. Deshalb sorgen die beiden Auszubildenen, in Zusammenarbeit mit dem Johannes-Förderwerk in Stadtlohn, für artgerechte Nisthilfen. Eines der 70 Zentimeter hohen Insektenhotels soll im geplanten „Mitgliederwald" einen gut geschützten, nach Süden ausgerichteten Platz in Nähe der Nahrungsressourcen erhalten. Vier weitere Standorte im Geschäftsgebiet sollen dazukommen. Ein Imker und die Naturschutzbeauftragte der Gemeinde helfen bei der Auswahl.

▌Dominik Dopheide

TIMMER
Mobilität nach Maß.
SKODA SEAT CUPRA Nutzfahrzeuge Audi Service
Großkundenleistungszentrum | vielfältige Jahreswagenangebote
Borken • Lingen • Rheine • Nordhorn • Meppen
www.auto-timmer.de

Foto: B+A

Auf dem Dach der Produktionshalle von B+A hat B&W Energy eine 750 kWp-Photovoltaikanlage installiert.

B&W ENERGY

Hilfe auf dem Weg zum „grünen“ Stahl

„Es ist ein eigenes, grünes Kraftwerk“, bringt es Harald Lütkebohmert auf den Punkt. Wenn der Berater aus dem Vertriebsteam von B&W Energy aus Heiden an das Photovoltaik-Projekt für Bürger + Althoff (B+A) in Gelsenkirchen denkt, dann fallen ihm vor allem große Zahlen ein: 2.054 Module und fünf Wechselrichter sorgen dafür, dass die 750 kWp-Anlage rund 600.000 Kilowattstunden Strom im Jahr produziert – und damit im Idealfall den gesamten Bedarf des Stahl-Service-Centers B+A abdeckt.

Seit dem vergangenen Sommer läuft die PV-Anlage auf dem 6.500 Quadratmeter großen Dach der Produktionshalle des Gelsenkirchener Unternehmens. Dass B+A mit der Planung und Umsetzung der Photovoltaikanlage auf B&W Energy in Heiden zurückgegriffen hat, war kein Zufall: „Wir hatten schon in den vergangenen Jahren immer mal wieder Kontakt. Uns war wichtig, dass wir bei einer solchen Investition einen Partner an unserer Seite haben, der in der Region verankert ist und somit schnell vor Ort sein kann, wenn die Anlage gewartet werden muss oder Störungen auftauchen“, betont Michael Tebrügge. Der B+A-Geschäftsführer weist außerdem auf die langjährige Expertise von B&W Energy hin: „Wer seit über 20 Jahren am Markt ist, verfügt nicht nur über tiefergehendes Know-how, sondern auch über Erfahrung mit Anlagen dieser Größe. Das war uns wichtig.“

Mit den 600.000 Kilowattstunden Strom, die die PV-Anlage jedes Jahr produziert, ist B+A – zumindest auf dem Papier – durchweg energieneutral unterwegs. „Klar ist aber auch, dass insbesondere in den dunklen Wintermonaten weniger Solarstrom produziert werden kann, sodass wir dann einen geringen Teil unseres Energiebedarfs hinzukaufen. Bilanziell sind wir aber energieautark“, betont Tom Tebrügge, ebenfalls in der Geschäftsführung bei B+A tätig. Per App kann er jederzeit einsehen, wie viel Strom die Anlage aktuell produziert. Für das Projekt ist das Gelsenkirchener Unternehmen übrigens unlängst auch mit dem „Nachhaltigkeitspreis Klimaheld*in“ der Volksbank Ruhr Mitte ausgezeichnet worden.

Insgesamt hat B+A rund 550.000 Euro in die Anlage investiert – eine Summe, die sich in circa sechs bis acht Jahren amortisiert haben wird. Der Umstieg auf Photovoltaik hatte für Michael Tebrügge vor allem zwei Gründe: „Wir möchten damit zum einen unsere Energiekosten reduzieren. Als produzierendes Unternehmen sind diese – neben den Personalkosten – betriebswirtschaftlich gesehen die größte Stellschraube, an der wir drehen können.“ Zum anderen will das Unternehmen aber auch etwas für den Klimaschutz tun. „Als Stahl-Service-Center zählen wir klassischerweise zu den energieintensiven Unternehmen. Deshalb möchten wir ressourcenschonend agieren und im Sinne der grünen Stahlproduktion auf erneuerbare Energien setzen.“ Die CO_2-neutrale Produktion sei außerdem bei vielen Kunden bereits Voraussetzung für die Auftragsvergabe. Rund 100.000 Tonnen verarbeiteter Stahl, Aluminium und Kupfer verlassen pro Jahr das Werk in Gelsenkirchen. B+A hat sich insbesondere auf das Längsteilen und Spalten von Coils, also Stahlrollen, spezialisiert. Das Unternehmen kann Coils bis zu einem Ge-

> *Nachhaltigkeitspreis gewonnen*

Foto: B+A

Insgesamt 2.054 Module erzeugen rund 600.000 Kilowattstunden Strom.

wicht von 32 Tonnen verarbeiten. Das geschnittene Material kommt anschließend zum Beispiel in der Auto-, Möbel- oder Bauindustrie zum Einsatz.

Innerhalb von sechs Wochen hatte B&W Energy die Anlage bei B+A installiert. Dazu musste das Team auch die vorhandene Infrastruktur der beiden bestehenden, älteren und kleineren PV-Anlagen des Gelsenkirchener Unternehmens anpassen. „Wir haben den Mittelspannungstrafo erneuert, damit dieser der erzeugten Leistung auch Stand halten kann und den Strom entsprechend verteilt", erklärt Lütkebohmert von B&W Energy. Innerhalb kurzer Zeit war die Anlage dann startklar. „Die Zeit mit Lieferengpässen bei PV-Modulen, so wie wir sie in der akuten Phase der Corona-Pandemie erlebt haben, liegt zum Glück hinter uns. Mittlerweile sind die Lager wieder gut gefüllt, sodass wir schnell auf das passende Material zugreifen und eine Anlage innerhalb weniger Wochen realisieren können", erklärt Marco Sundrum, Geschäftsführer bei B&W Energy. Ein Dorn im Auge ist dem Unternehmer aber die Bürokratie, die bei Photovoltaikanlagen geregelt werden muss. „Wenn die Genehmigungen für den Netzanschluss der Anlagen zügiger vorliegen würden, könnten wir noch viel mehr Photovoltaikanlagen innerhalb kurzer Zeit installieren. Die oft langwierigen bürokratischen Prozesse sind ein echtes Hindernis für die dringend notwendige Energiewende", macht er klar.

Foto: Wittenberg

Bringen gemeinsam die „grüne" Stahlproduktion voran (von links): Michael und Tom Tebrügge von B+A sowie Marco Sundrum und Harald Lütkebohmert von B&W Energy.

B&W Energy plant und realisiert heute sowohl kleine als auch große Photovoltaikanlagen. Der Trend gehe im gewerblichen Bereich aber zu größeren Systemen, wie Sundrum berichtet. „Die hohen Energiekosten bewegen viele Unternehmen dazu, auf die Eigenstromproduktion umzusteigen. Damit können sie nicht nur Geld sparen, sondern machen sich auch langfristig vom Strommarkt und von fossiler Energie unabhängig. Autarkie und Preisstabilität sind für Unternehmen heutzutage geschäftsentscheidend", betont Sundrum.

Anja Wittenberg

Anzeige

In Schloss Raesfeld ist die Akademie des Handwerks angesiedelt. Für mehrtägige Fortbildungen können bis zu 32 Schlosszimmer genutzt werden.

Weiterbildung mit Schlossatmosphäre:

Akademie des Handwerks qualifiziert bundesweit und regional

Die Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld ist eine gemeinsame Weiterbildungseinrichtung der Handwerksorganisationen Nordrhein-Westfalens und verfügt über viel Erfahrung in der beruflichen Qualifizierung. Im vergangenen Jahr hat sie ihr 70-jähriges Bestehen gefeiert. Mit einem Team von 23 Mitarbeitenden bietet die Akademie heute eine Vielfalt an Seminaren – und das in idyllischer Atmosphäre des historischen Schlosses Raesfeld.

Als staatlich anerkannte und zugleich gemeinnützige Weiterbildungseinrichtung bietet sie berufliche Qualifizierung und persönliche Weiterentwicklung für selbstständige Handwerksmeisterinnen und -meister, Fachkräfte aus Technik und Betriebswirtschaft, angehende wie öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige, mitarbeitende Ehepartnerinnen und -partner sowie für Mitarbeitende des Handwerks und ehrenamtlich Tätige der Handwerksorganisationen. Überregional bekannt ist die Akademie vor allem für ihr Weiterbildungsangebot zum geprüften Restaurator im Handwerk.

Aufgrund ihres großen Erfahrungsschatzes in der Denkmalpflege kann die Akademie authentisch lehren und zugleich zur Pflege der Handwerkskultur beitragen. Das Angebot in diesem Bereich hat sich stetig weiterentwickelt. Die Themen Denkmalpflege und Handwerkskultur werden heute um Altbausanierung, Baupraxis, Baurecht und Energieeffizienz ergänzt.

Insgesamt nehmen pro Jahr rund 1.050 Tischler, Maler, Maurer, Steinmetze, Zimmerer, Metallbauer, Stukkateure oder auch Raumaustatter aus ganz Deutschland an den Kursen teil.

Auch in unserer Region ist die Akademie des Handwerks als Ort der Qualifizierung nicht mehr wegzudenken. Vor allem viele Handwerksunternehmen im Kreis Borken nutzen das Angebot der Akademie für ihre Qualifizierung.

Ein großes Alleinstellungsmerkmal ist die Fortbildung zum Sachverständigen: Erfahrene Handwerksmeisterinnen und -meister oder Diplom-Ingenieurinnen und -ingenieure mit mehrjähriger praktischer Erfahrung in ihrem Gewerk und überdurchschnittlichen Kenntnissen und Fähigkeiten können als öffentlich bestellte und vereidigte

Dr. Ursula Baumeister leitet die Akademie des Handwerks in Raesfeld seit 2015.

Sachverständige tätig werden. „Dabei kommen erfahrene Handwerker zu uns, die vor allem die Qualität in ihrem Gewerk sichern möchten“, erläutert Akademieleiterin Dr. Ursula Baumeister. Öffentlich bestellt und vereidigt werden können Sachverständige für ihr Sachgebiet, wenn sie über eine ausreichende Lebens- und Berufserfahrung sowie die erforderliche fachliche Befähigung verfügen. Das Auswahl- und Bestellungsverfahren, nach dem die Handwerkskammern die öffentliche Bestellung durchführen, regelt eine Sachverständigenordnung.

Zum Bestellungsprozess gehört eine rechtskundliche Grundausbildung, die in der Akademie ebenso angeboten wird wie unterstützende Seminare für die ersten Schritte als Sachverständige und ein breites Seminarangebot für die kontinuierliche Fortbildung nach der Bestellung.

Gerade die gute Qualität und Ausbildung im Handwerk lebt vom Ehrenamt im Handwerk. So ist die Akademie zugleich Anlaufstelle für das Ehrenamt im Handwerk. Im Rahmen der Ehrenamtsakademie des Handwerks unterstützt sie das Ehrenamt durch verschiedene Seminarangebote.

Insbesondere in den Kreis Borken hinein wirken auch die Abschlüsse und Aufstiegsfortbildungen, wie zum Bespiel „Geprüfte/r kaufmännische/r Fachwirt/in (HWO)“, „Bachelor Professional für kaufmännisches Management (HWO)“, „Geprüfte/r Betriebswirt/in HWO“ oder „Verwaltungsfachwirt/in HWK/IHK“.

Die Akademie weist daraufhin, dass für die Refinanzierung der einzelnen Weiterbildungsangebote das Aufstiegs-BAföG oder der Bildungsscheck NRW greifen.

„Unser Konzept ist es, Wissen mit passgenauen Angeboten praxisnah von Fachleuten und erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern aus Unternehmen anzubieten. Hier arbeiten wir Hand in Hand, um Hintergrundwissen mit aktuellen Entwicklungen und persönlicher Erfahrung zu verbinden“, erläutert Akademieleiterin Baumeister. Wie zum Beispiel auch in Weiterbildungen zu Unternehmensführung und Personalentwicklung, die allen Interessierten offenstehen.

Für alle mehrtägigen Fortbildungen werden die Seminarteilnehmenden in 32 Schlosszimmern untergebracht. Die Bewirtung erfolgt über das im Schloss ansässige Restaurant Mahl & Meute. „Hier haben wir zu einer guten Kooperation gefunden“, so Baumeister.

HÜLSTA

Insolvenzverfahren beendet

Das Insolvenzverfahren bei dem Stadtlohner Möbelhersteller hülsta ist beendet. Nach der Zustimmung der Gläubiger hat das Amtsgericht Münster das Verfahren aufgehoben. Nachdem sich der bisherige hülsta-Chef Dr. Thomas Knecht im Oktober aus dem Geschäft zurückgezogen hatte, übernimmt nun Mike Hemmerich die Rolle des CEO.

Hemmerich betont zum Umstrukturierungsprozess bei hülsta: „Wir haben diese Phase konsequent genutzt. Anpassungen in Strukturen und Prozessen zeigen Wirkung und werden nun Stück für Stück finalisiert, um hülsta neu und zeitgemäß auszurichten."

Wie das Unternehmen mitteilte, hat das Amtsgericht Münster das Insolvenzverfahren der hülsta Werke am 9. November 2023 auf der Grundlage des bereits im Juli von den Gläubigern angenommenen und in Zusammenarbeit mit dem Insolvenzverwalter Dr. Christoph Morgen erarbeiteten Insolvenzplans aufgehoben. Das Insolvenzverfahren sei somit erfolgreich beendet.

Parallel ist das Insolvenzverfahren der hülsta AG & Co. KG eröffnet worden. Dabei handle es sich um eine Holding ohne operativen Betrieb, deren Insolvenz technisch bedingt gewesen sei. Alle operativen Tochtergesellschaften sind auf eine neue Holding übertragen worden, sodass die hülsta-Gruppe insgesamt das Insolvenzverfahren beendet habe.

Foto: hülsta

Das Führungsteam bei hülsta (von links): CEO Mike Hemmerich, Vertriebsgeschäftsführer Hans-Werner Nagel, Geschäftsführer hülsta individual Volker Herwing und technischer Geschäftsführer Waldemar Bauer.

Wirtschaft aktuell

DER PODCAST

Mechtild Schulze Hessing, Bürgermeisterin der Stadt Borken

Fachkräftemangel, Energieversorgung und Flüchtlingssituation. Diese Themen bewegen die Kommunen landauf, landab zurzeit besonders. Wie die Stadt Borken diese Herausforderung angeht und welche Projekte aktuell in der Kommune anstehen, verrät Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing im aktuellen Wirtschaft aktuell-Podcast.

Schulze Hessing geht im Gespräch mit Moderatorin Anja Wittenberg unter anderem auf die Pläne der Stadt Borken bei der kommunalen Wärmeplanung ein. Die will die Kommune nämlich nicht im Alleingang angehen. „Wir rollen das Thema gemeinsam mit der Stadt Coesfeld auf. Wir werden über die Emergy als lokaler, gemeinsamer Versorger und 100-prozentige Tochter unserer beiden Städte, die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung ausschreiben. Zurzeit suchen wir ein Planungsbüro, das diesen Prozess begleitet. Im Februar wollen wir zudem die Bürgerinnen und Bürger in einer öffentlichen Veranstaltung in den Prozess einbeziehen", erklärt Schulze Hessing. Ziel sei es, dass bis Ende 2024 eine kommunale Wärmeplanung für Coesfeld und Borken vorliegt.

Eine große Herausforderung sieht die Bürgermeisterin darin, eine regenerative Wärmeversorgung in einer ländlich wie städtisch geprägten Stadt wie Borken mit einer Flächenausdehnung über 150 Quadratkilometer zu implementieren, die auch realisierbar und bezahlbar ist. „Wir können den Bürgerinnen und Bürger nicht ein bestimmtes Konzept aufoktroyieren, das sie sich finanziell gar nicht leisten können. Außerdem sind die Rahmenbedingungen je nach Gebiet sehr unterschiedlich. Daher müssen wir schauen, welche Lösung sich jeweils am besten eignet. Dabei müssen wir sehr behutsam und realitätsnah herangehen", verdeutlicht Schulze Hessing.

Klare Stellung bezog die Borkener Bürgermeisterin auch zur Flüchtlingssituation in der Kreisstadt. „Der Zulauf an geflüchteten Menschen hat in den vergangenen Wochen und Monaten leider ein Ausmaß angenommen, das die Kommunen so nicht mehr bewältigen können. Bei aller Solidarität, die wir selbstverständlich aufbringen müssen, sind unsere Kapazitäten definitiv erschöpft – sowohl bei der Unterbringung als auch bei der Betreuung, insbesondere in Kita und Schule. Daher brauchen wir dringend wirksame Lösungen, um diesen Strom zu stoppen", betont Schulze Hessing, die sich vor diesem Hintergrund dafür ausspricht, zwischen Menschen, die vor Krieg und politischer Verfolgung flüchten, und Menschen, die angesichts wirtschaftlicher Probleme in ihrem Heimatland in Deutschland eine bessere Perspektive suchen, zu unterscheiden.

Das gesamte Interview hören Sie im Podcast!

Hier geht's zur Folge:
www.wirtschaft-aktuell.de/podcasts

BREITBANDAUSBAU

Neue Gigabitkoordinatorin für Graue-Flecken-Förderung

Seit dem 1. September 2023 ist Anna Aguilar neue Gigabitkoordinatorin für den Kreis Borken. Sie folgt auf Katharina Schulenborg.

Foto: WFG

Nach ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten ist Aguilar bereits seit 2015 beim Kreis Borken beschäftigt. Zuletzt war sie nach dem erfolgreichen Abschluss ihres dualen Studiums zum Bachelor of Laws drei Jahre lang im Gesundheitsamt tätig. Bei der WFG ist sie nun für alle Aufgaben rund um den Breitbandausbau im Kreis Borken zuständig. In Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Unternehmen soll die Breitbandversorgung im Kreis Borken weiter ausgebaut werden. Von Bund und Land stehen dafür Fördermittel in Höhe von rund 80 Millionen Euro zur Verfügung. Das Förderverfahren zum Ausbau der sogenannten „grauen Flecken" soll nun weiter voranschreiten. Möglichst bald sollen die ersten Spatenstiche für den Ausbau erfolgen.

WEITERE INFOS & KONTAKT

Anna Aguilar
02561 - 979 99-48
aguilar@wfg-borken.de

STEUERN - RECHT - PRÜFUNG
ALLES UNTER EINEM DACH!

Steuerberatungsgesellschaft
ALBERSMANN
&
Collegen

DIPL.-BETRIEBSWIRT / LL.B.
VEREIDIGTER BUCHPRÜFER
STEUERBERATER
RECHTSANWALT IN KOOPERATION

Wir sind eine mittelständische Steuerberatungs- und Buchprüfungsgesellschaft, die Gewerbeunternehmen und Freiberufler unterschiedlichster Branchen und Rechtsformen auf dem Gebiet des Steuerrechts, Zivilrechts, der Bilanzierung, Betriebswirtschaft, Jahresabschlussprüfung und Existenzgründung betreut.

... erfolgreich steuern ... erfolgreich beraten

Unsere Dienstleistungen
Wir bieten Ihnen ein komplettes Dienstleistungs- und Produktprogramm für Ihre erfolgreiche Zukunft. Es ist aus der Praxis für die Praxis entwickelt und aufeinander abgestimmt. Nutzen Sie es! Der Erfolg beginnt mit dem ersten Schritt, dem Schritt zu uns. Sie entscheiden sich dann genau für die Leistungen, die Sie ans Ziel bringen – oder sogar darüber hinaus.

Diplom Betriebswirt
JÜRGEN ALBERSMANN
Vereidigter Buchprüfer
Steuerberater

Bachelor of Laws / LL.B.
MARVIN ALBERSMANN
Steuerberater

Konrad-Adenauer-Str. 36 · 48712 Gescher · Tel.: 02542/91779-0
E-Mail: info@stb-albersmann.de · www.stb-albersmann.de

Gebäudeenergiegesetz ab dem 01.01.2024

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

In dem neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG) ist geregelt, welche energetischen Anforderungen klimatisierte und beheizte Gebäude erfüllen müssen.

Lassen Sie sich von unseren Experten vor Ort zu den dazugehörigen Förderungen der KfW beraten.

Jetzt Termin vereinbaren:
02864 887-0
www.vb-hm.de/terminvereinbarung

Volksbank in der Hohen Mark eG

Ein Bestandteil von New Work: Kommunikationsflächen mit Dancing Wall (Mitte) sowie Touch-down-Arbeitsplätze in der Lounge (links)

PROJEKT K

„New Work ist kein Hype“

Neue Büroflächen zu planen und vorhandene Raumstrukturen neu zu denken, ist das Tagesgeschäft von projekt K aus Münster. Im Interview erklären Geschäftsführer Michael Unckel und Beraterin Andrea Lobe, welche Rolle der Trend New Work bei ihrer Arbeit spielt und wie Unternehmen dieses Konzept für moderne Arbeitswelten in die Praxis umsetzen können.

Das Schlagwort „New Work“ ist zurzeit in aller Munde, wenn es um die Gestaltung von modernen Arbeitswelten geht. Was bedeutet New Work für Sie?

Michael Unckel: New Work als moderne Form des Arbeitens lässt sich in drei Säulen unterteilen. Erstens: Der physische Arbeitsplatz an sich, der sich mit Möbeln, Wandelementen, Technik, Beleuchtung und Akustik entsprechend flexibel je nach Anforderung umgestalten lässt. Der zweite Baustein sind die Tools, die zum Einsatz kommen, um agiler, flexibler und digitaler zu arbeiten. Damit meine ich nicht eine Kamera für Videokonferenzen – daraus wächst noch lange kein New Work-Konzept. Es sind vielmehr die verschiedenen Methoden, die das Arbeiten und Kommunizieren effizienter machen, wie etwa Design Thinking oder Scrum. Inwiefern sich ein New Work-Konzept überhaupt umsetzen lässt, hängt aber – drittens – von der Kultur eines Unternehmens ab. Sowohl die Chefetage als auch die Mitarbeitenden müssen bereit sein, bisherige Strukturen am Arbeitsplatz zu hinterfragen, und offen für neue Ideen sein.

Mit projekt K beschäftigen Sie sich mit dem ersten Baustein von New Work: mit der Planung und Umgestaltung von Büroflächen. Ist New Work für Sie überhaupt noch ein so revolutionärer, neuer Ansatz?

Unckel: Nein, tatsächlich beschäftigen wir uns als Generalunternehmen für die Büroflächenplanung schon sehr lange damit, wie sich Arbeitsplätze effizienter gestalten lassen. Nun hat man mit „New Work“ ein Buzzword dafür gefunden, das zurzeit sehr präsent ist. Aber klar ist auch: New Work ist kein Hype, sondern eine langfristige, grundsätzliche Veränderung von Arbeitswelten. Jedes Unternehmen wird sich auf kurz oder lang damit beschäftigen müssen.

Warum?

Unckel: Die Corona-Pandemie und der dadurch bedingte Wechsel vieler Mitarbeitenden ins Homeoffice haben Unternehmen vor die Herausforderung gestellt, wie sie ihr Team nun wieder zurück ins Büro bekommen. Gefragt sind Räumlichkeiten, in denen sich die Mitarbeitenden wohlfühlen und konzentriert arbeiten können – ähnlich wie in ihren eigenen vier Wänden –, aber in denen sie im Gegensatz zum Homeoffice auch die Möglichkeit haben, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen oder sich in einer lockeren Atmosphäre inspirieren zu lassen. Wer seinen Arbeitskräften diese Rahmenbedingungen nicht bieten kann, wird vor allem mit Blick auf die jüngere Generation, die Flexibilität und Agilität am Arbeitsplatz einfordert, kein attraktiver Arbeitgeber mehr sein und den Anschluss verlieren. Angesichts des allgegenwärtigen Fachkräftemangels gilt es aber auch, die vorhandenen Mitarbeitenden ans Unternehmen zu binden. Auch für diese Zielgruppe spielt die Zufriedenheit am Arbeitsplatz eine große Rolle.

Andrea Lobe: Die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und Jobsuchenden haben sich geändert. Früher waren der Jobstatus und das Gehalt ausschlaggebend. Heute sind es die Work-Life-Balance, die Sinnhaftigkeit der eigenen Arbeit und eben auch, wie kreativ und agil sich Aufgaben bearbeiten lassen. Das Zusammenkommen von Menschen am Arbeitsplatz hat dadurch einen ganz anderen Stellenwert bekommen. Für die Praxis heißt das: Unternehmen müssen ihre vorhandenen Räumlichkeiten prüfen und gegebenenfalls anpassen.

Lassen Sie uns gerne einmal einen Blick in die Praxis werfen. Inwiefern wirkt sich New Work auf Ihre Arbeit als Generalunternehmen für die Büroflächenplanung konkret aus?

Unckel: Unternehmen ist insbesondere die Flexibilität ihrer Büroflächen wichtig. Wie sie in drei oder fünf Jahren arbeiten, lässt sich schwer voraussagen – denn wie schnell sich Rahmenbedingungen verändern können, haben wir in den vergangenen Jahren erlebt. Die flexible Raumgestaltung ist deshalb im Sinne von New Work ein zentrales Element. Das heißt für uns: Wir planen Büroetagen, die sich auch noch in ein paar Jahren mit mehr Mitarbeitenden als zuvor nutzen lassen und die sowohl konzentriertes Arbeiten ermöglichen als auch Gelegenheiten bieten, in entspannter Atmosphäre zusammenzukommen. Anstatt fester Wände verwenden wir daher zum Beispiel Glastrennwände, die sich je nach Bedarf einsetzen und verschieben lassen.

Lobe: Wir setzen vor diesem Hintergrund verstärkt auf sogenannte Kommunikationsflächen. Diese bestehen zum Beispiel aus Sofa-ähnliche Sitzgelegenheiten, die durch einen seitlichen Schutz Schall ab-

Foto: projekt K

Foto: projekt K

Michael Unckel und Andrea Lobe aus dem projekt K-Team

sorbieren und über entsprechende Anschlüsse für Notebook und Co. verfügen. Dorthin können sich Mitarbeitende zurückziehen, um ungestört alleine oder in kleinen Teams temporär zu arbeiten und sich auszutauschen, ohne dass sie komplett abgeschottet sind. Agiles Arbeiten wird durch die Kommunikationsflächen gefördert.

Unckel: Ein weiteres spannendes Einrichtungselement ist die sogenannte Dancing Wall. Das ist ein mobiler Raumteiler, der multifunktional ausgelegt ist. In eine Dancing Wall kann zum Beispiel ein Bildschirm mit Kamera für Videokonferenzen integriert werden. Darüber hinaus lässt sich die Fläche auch als Whiteboard nutzen. Akustikpaneele auf der Rückseite sorgen dafür, dass der Schall im Raum reduziert wird – anstelle der Paneele können Pflanzen angebracht werden, sodass die Dancing Wall auch optisch ein Hingucker ist. Sie ist damit das perfekte Beispiel für ein Büromöbel in Sinne von New Work: Das Möbelstück selbst verändert sich nicht, aber es kann flexibel je nach den Bedürfnissen der Mitarbeitenden angepasst und genutzt werden.

Apropos Flexibilität: Bei der Büroflächenplanung in Neubauten haben Sie die Möglichkeit, von Anfang an die entsprechenden Strukturen mitzugestalten. Bei Bestandsimmobilien ist das schon schwieriger. Wie kann es dennoch gelingen, auch in vorhandenen Gebäuden flexible Arbeitsumgebungen zu schaffen?

Unckel: Tatsächlich unterschätzen viele Unternehmerinnen und Unternehmer, was in Bestandsimmobilien noch möglich ist. Tragende Wände sind nicht der limitierende Faktor, der ihnen häufig zugesprochen wird. Auch in vorhandenen Gebäuden lassen sich Räume öffnen und verändern. Neben der Raumaufteilung und den Möbeln spielen im Sinne von New Work aber auch die Farbauswahl, die Bepflanzung und der Bodenbelag eine Rolle, um eine entsprechend angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Lobe: Der Klassiker in älteren Gebäuden sind lange, dunkle Flure. Da reicht es oftmals schon, die Bürowände zum Flur gegen Glaswände zu tauschen und somit mehr Licht hereinzuholen. Dadurch entsteht gleich eine ganz andere Atmosphäre. Nischen lassen sich als temporäre Arbeitsräume nutzen, etwa für Touch-Down-Arbeitsplätze, für kurze Meetings an Stehtischen oder für eine Küchenzeile. Das fördert auch die Kommunikation und den Ideenaustausch untereinander – dieser Wissenstransfer würde nicht stattfinden, wenn alle Mitarbeitenden für sich im Büro sitzen, sich aber ansonsten nicht viel sehen und keine Gelegenheit haben, zusammenzukommen.

Was können Unternehmen tun, die dafür nur ein kleines Budget zur Verfügung haben?

Unckel: Es muss nicht immer gleich der ganz große Wurf sein. Wir haben sehr gute Erfahrung damit gemacht, dass wir bei unseren Kundinnen und Kunden zunächst nur eine Etage oder eine Abteilung als Pilotprojekt umgestalten – beispielsweise mit neuen Möbeln, neuer Wandfarbe und einem neuen Bodenbelag. So können wir testen, was gut angenommen wird und wo es noch Verbesserungsbedarf gibt, bevor wir das Konzept auf die gesamte Bürofläche ausrollen. Bei der Investition in neue Büromöbel kann alternativ auch ein Leasingmodell attraktiv sein. Eine feste Leasingratenzahlung gibt Unternehmen die nötige finanzielle Flexibilität und Planungssicherheit.

Welche Tipps haben Sie für Unternehmen, die New Work in ihren Bürostrukturen implementieren wollen, aber nicht sicher sind, wo und wie sie anfangen sollen?

Unckel: Einen ersten Aufschlag können Unternehmen mit der Umgestaltung ihrer Gemeinschaftsbereiche – also Küche, Pausenraum oder Besprechungszimmer – machen. Dafür lassen sich die Mitarbeitenden als Hauptnutzer mit ihren Wünschen und Anregungen gut einbinden. Neben der neuen Einrichtung liegt ein besonderes Augenmerk auf der Akustik. Denn wenn die Geräuschkulisse in einem Raum zu hoch und störend ist, dann wird er vermutlich nur selten genutzt. Boden-, Wand- und Deckenelemente, die Schall abfangen, können da Abhilfe schaffen.

Lobe: Der größte Fehler, den Unternehmen machen können, ist, die Mitarbeiterorientierung zu verlieren. Ein Beispiel: Wer Hals über Kopf entscheidet, aus den bisherigen Einzelbüros nun ein Großraumbüro mit wechselnden Arbeitsplätzen zu machen, wird mit dieser Idee vermutlich nicht bei jedem auf Gegenliebe stoßen. Offene Strukturen sind eben nicht für jede Abteilung geeignet, insbesondere da, wo viel telefoniert oder mit sensiblen Daten gearbeitet wird. Insofern ist die wichtigste Anforderung bei New Work: Die Mitarbeitenden müssen mit im Boot sitzen. Sie müssen mitentscheiden und Feedback geben können, wie ein sinnvoller Arbeitsplatz aussehen kann.

Das Interview führte
Anja Wittenberg

Schritt für Schritt nachhaltiger werden

Dieter Wenning, Bereichsdirektor Unternehmenskunden Sparkasse Westmünsterland

In den deutschen Unternehmen gewinnt der Schutz des Klimas an Bedeutung: Die entsprechenden Investitionen sind im Vorjahr um 18 Prozent gestiegen. Und für rund zwei Drittel aller Betriebe hat der Klimaschutz inzwischen strategische Bedeutung, ein Plus von zehn Prozentpunkten. Das sind zwei Ergebnisse der repräsentativen Umfrage „KfW-Klimabarometer 2023“ und zwei positive Zeichen für die zunehmende Bereitschaft der Wirtschaft, sich verstärkt für einen geringeren Ausstoß von Treibhausgasen einzusetzen. Der Handlungsdruck für energiesparende Investitionen ergibt sich aus ökologischen Gründen und aus ökonomischen Umständen wie dem starken Anstieg der Energiepreise und den in kommenden Jahren steigenden CO_2-Preisen. Die KfW-Umfrage hat auch ergeben, dass Unternehmen von ihren Stakeholdern zunehmend zum Thema Klimaschutz gefragt werden. Allerdings haben 70 Prozent bislang keinen konkreten Plan zur Minderung des Ausstoßes von Treibhausgasen. Es bleibt also einiges zu tun; in einer Zeit der Multikrisen. Die Situation ist herausfordernd. Positiv ist, dass die Unternehmen – insbesondere auch im Westmünsterland – sehr anpassungsfähig sind.

Projektfinanzierungen für die Energiewende

„In den vergangenen Jahren haben wir mehr als 30 große Projektfinanzierungen in den Bereichen Windkraft- und Photovoltaikenergie umgesetzt“, sagt Dieter Wenning, Bereichsdirektor Unternehmenskunden bei der Sparkasse Westmünsterland. „Das Investitionsvolumen betrug rund 570 Millionen Euro. Aktuell erleben wir im Westmünsterland eine deutlich steigende Nachfrage zur Finanzierung von Erneuerbare-Energien-Projekten“, führt er aus. „Um das notwendige Know-how in diesem Segment zu konzentrieren, haben wir eine eigene Abteilung für die Spezialberatungen gegründet.“ So würden die Kunden von einer professionellen Beratung in der Strukturierung und Finanzierung dieser Projekte und vom Netzwerk beispielsweise zu Beratungs-Gesellschaften profitieren.

„Die Strukturierung und Finanzierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien haben ihre eigenen Anforderungen“, erklärt Markus Segbert, Leiter der neuen Abteilung Spezialberatung. „Wir bündeln unsere Erfahrungen aus beispielsweise mehr als 2.000 Photovoltaikfinanzierungen in der Abteilung.“ Gemeinsam mit Kundinnen und Kunden arbeite die Sparkasse Westmünsterland an der Realisierung größerer Photovoltaik- und Wind-Projekt-Finanzierungen, auch Biomethan- und Wasserstoff-Projekte würden zunehmend an Bedeutung gewinnen. „So bleibt die Wertschöpfung aus Erneuerbaren Energien in der Region“, sagt Markus Segbert.

Markus Segbert, Abteilungsleiter Spezialberatung Sparkasse Westmünsterland

„Hinweise geben und Finanzmittel bereitstellen“

Was hinter dem ESG-Score steckt, erklärt Markus Segbert, Abteilungsleiter Spezialberatung bei der Sparkasse Westmünsterland, im Kurzinterview.

Worum geht es beim ESG-Score?

Zur systematischen Analyse des Nachhaltigkeitsgrads einer Branche oder eines Unternehmens nutzen wir den „ESG-Score“. Das Bewertungsvorgehen orientiert sich an international anerkannten ESG-Kriterien und klassifiziert das jeweilige Nachhaltigkeitsrisiko von gering bis hoch. Deutschlandweit können aktuell etwa 85 Prozent der Sparkassenkundinnen und -kunden bei „sehr gering“ und „gering“ eingeordnet werden.

Die Transformation ist eine zentrale Herausforderung – für die Gesellschaft und die Wirtschaft. Wie begleitet die Sparkasse den Mittelstand dabei?

Vor allem sprechen wir mit unseren gewerblichen Kunden über Nachhaltigkeitsthemen. Branchenvergleiche der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützen bei der Orientierung, sodass wir Hinweise geben und natürlich auch die benötigten Finanzmittel bereitstellen können. Wir erwarten insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien spürbare Investitionen in den kommenden Jahren. Für die Begleitung dieser Projekte haben wir die Abteilung Spezialberatung gegründet.

Wie intensiv befassen sich die Unternehmen in der Region mit dem Thema Transformation?

Energie und ihr effizienter Einsatz sind zentrale Themen und strategische Faktoren in den Unternehmen geworden – auch in unserer Region. Es mag auf den ersten Blick paradox erscheinen, sich gerade in einer Krisenzeit mit dem großen Thema Transformation zu befassen. Doch jetzt werden die Wege für eine erfolgreiche nachhaltige Zukunft bereitet. Die Bedarfe an Beratung und Finanzierung sind vor allem in drei Bereichen dringend: bei der Mobilität, bei Hardware und Anlagen sowie bei den Gebäuden. Wichtig ist, dass die nachhaltige Transformation der Wirtschaft und der Gesellschaft als Prozess und nicht als kurzfristiges Projekt verstanden wird.

Transformation ist eine Gemeinschaftsaufgabe

Die Entwicklung der Wirtschaft, der Immobilien oder der Verkehrsinfrastruktur zur Klimaneutralität ist überschrieben mit dem Begriff „Transformation“. In den kommenden Jahren erwartet die Sparkasse hierfür einen Investitionsbedarf in Höhe von rund zwei Milliarden Euro pro Jahr – allein für das Westmünsterland. Unbekannt ist diese Aufgabe nicht: Die Sanierung und die Dämmung von Gebäuden, Investitionen in Erneuerbare Energien oder das Einsparen von Ressourcen in Unternehmen sind schon lange Themen in der Finanzberatung und bei der Finanzierung. Neu ist sicherlich die Intensität, mit der Gesetzgebung und Bankenaufsicht gerade ökologische Nachhaltigkeitsaspekte bei der Kreditvergabe und der Kapitalanlage steuern. Das betrifft die Ansprache dieser Themen in Finanzierungs- und Anlagegesprächen wie auch die Berichtspflichten für Unternehmen, die sich künftig ausweiten werden.

Sparkasse als Transformationsbegleiter

„Die Sparkasse Westmünsterland ist Transformationsbegleiter für regionale Unternehmen und weitere Schlüsselfiguren: Der Mittelstand, die Kommunen und die Landkreise sind wichtige Akteure auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit“, erläutert Dieter Wenning. Basierend auf dem EU-Aktionsplan „Sustainable Finance“ aus dem Jahr 2018 müssen Finanzinstitute bei der Kreditvergabe Nachhaltigkeitsaspekte verstärkt berücksichtigen. Nachhaltigkeit bezieht sich hierbei selbstverständlich auf alle drei Dimensionen: Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung – kurz ESG für Environment, Social und Governance. Zur systematischen Analyse des Nachhaltigkeitsgrads einer Branche oder eines Unternehmens nutzen die Sparkassen den „ESG-Score“.

Sparkasse Westmünsterland

Foto: Wittenberg

*Annemarie Teeken (INN'twente, rechts) übergab die neue INN*terregio-Ausgabe an Nikki Wagenar (links) und Raffy Wagenar vom Twentse Golf Park in Haaksbergen.*

IN EIGENER SACHE

Zweite INN*terregio veröffentlicht

Spannende Gespräche, grenzübergreifender Austausch und die eine oder andere „kopje koffie" – rund 60 Gäste aus den Niederlanden und Deutschland haben die Präsentation der zweiten Ausgabe des deutsch-niederländischen Wirtschaftsmagazins INN*terregio gefeiert. Im Twentse Golf Park in Haaksbergen konnten die Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Funktionäre weiterer Institutionen aus der Grenzregion einen ersten Blick in die neue Publikation werfen, die der INN*twente-Verlag aus Enschede gemeinsam mit dem Wirtschaft aktuell-Verlag aus Stadtlohn herausgebracht hat.

„Nach dem erfolgreichen Auftakt der Erstausgabe im vergangenen Jahr freuen wir uns nun sehr über die Veröffentlichung der zweiten INN*terregio", betonte Jan Bruins von INN*twente bei der Präsentation in Haaksbergen. Ziel des Magazins ist es, die Unternehmen sowie ihre Macherinnen und Macher grenzübergreifend miteinander zu vernetzen, den Wissensaustausch zu fördern und die Region insgesamt zu stärken. „Durch die Berichterstattung über aktuelle Themen und die Vorstellung von Unternehmen beidseits der Grenze dient INN*terregio als Informations- und Austauschmedium zugleich", erklärte Robert F. Schneider, Geschäftsführer von Wirtschaft aktuell, im Vorfeld der Veranstaltung.

Einen inhaltlichen Impuls für grenzübergreifende Zusammenarbeit gaben Bert van Lenthe vom ROC Twente und Bram Entrop von der Saxion Hogeschool in Enschede im Rahmen des Release-Events. In ihrem Vortrag stellten sie das Interreg-VI-Projekt „Energie Booster" vor. Dabei kooperieren das regionale Ausbildungszentrum ROC van Twente, die Saxion Hogeschool und die Handwerkskammern Münster und Osnabrück mit dem Ziel, Informationen zu erneuerbaren Energien beidseits der Grenze auszutauschen und Fachkräfte für die Umsetzung der Energiewende zu qualifizieren. Dafür haben die Partner unter anderem zwölf Weiterbildungskurse auf die Beine gestellt. Chancen von deutsch-niederländischen Kooperationen, aber auch typische, kulturelle Unterschiede beider Nationen rückte Nicki Welchering, Rechtsanwalt der Kanzlei Alpmann Fröhlich mit Standorten in Münster, Emsdetten und Rheine, in einem weiteren Vortrag in den Fokus.

Ganz im Sinne der Inn*terregio-Idee fand die Veranstaltung bei einem Imbiss und Networking zwischen den deutschen und niederländischen Gästen ihren Ausklang.

Anja Wittenberg

Foto: Wittenberg

Foto: Fleur Bokkens

*Rund 60 Gäste haben die Präsentation der zweiten INN*terregio-Ausgabe in Haaksbergen gefeiert.*

Titelstory

NACHHALTIGKEIT
ALLES IM GRÜNEN BEREICH?

Foto: AdobeStock/Surassawadee

SUSTAINABILITY TRANSFORMATION MONITOR

Vorsichtig optimistisch

Angesichts Klimawandel, Ressourcenknappheit, steigender Energiekosten und verschärfter Regularien ist das Thema Nachhaltigkeit für Unternehmen heutzutage mehr als nur ein Lippenbekenntnis. Wer langfristig wettbewerbsfähig bleiben will, muss sich entsprechend nachhaltig aufstellen – das erwarten auch Kunden, Geschäftspartner und (potenzielle) Mitarbeitende.

Die Auswirkungen dieses Anspruchs sind dabei ebenso vielfältig wie weitreichend: angefangen bei Umwelt- und Sozialaspekten, die Unternehmen in ihre Geschäftsmodelle integrieren müssen, über die Investition in oder die Entwicklung von innovativen Technologien, Produkten und Dienstleistungen, die die Ressourceneffizienz steigern und die Auswirkungen auf die Umwelt minimieren, bis hin zum Risikomanagement.

Gleichzeitig erhöht sich der Druck von außen: Mit der neuen Corporate Sustainability Reporting Directive verpflichtet die EU künftig mehr Unternehmen als bisher, einen Nachhaltigkeitsbericht, der bestimmte Standards erfüllen muss, abzugeben.

Dass der Umbau der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit derweil vorankommt, zeigt zum Beispiel der Sustainability Transformation Monitor 2023. Der bündelt die Ergebnisse einer Umfrage unter 735 für Nachhaltigkeit verantwortlichen Mitarbeitenden aus deutschen Unternehmen im Auftrag der Stiftung Mercator, der Peer School for Sustainable Development, der Universität Hamburg und der Bertelsmann Stiftung. Die künftig jährlich erscheinende Studie soll „Treiber, Erfolgsfaktoren und Hemmnisse identifizieren, die auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit relevant sind", erklärt dazu die Bertelsmann Stiftung. Dem aktuellen Monitor zufolge sagen 84 Prozent der Befragten aus der Realwirtschaft und 73 Prozent aus der Finanzwirtschaft, dass das Thema Nachhaltigkeit immer wichtiger geworden sei. Und: Es ist immer häufiger Chefsache. Wie die Bertelsmann Stiftung erklärt, ist bei gut 58 Prozent der Befragten aus der Realwirtschaft (49 Prozent aus der Finanzwirtschaft) der Vorstand für die Nachhaltigkeitsaktivitäten eines Unternehmens verantwortlich. „Bei 41 Prozent der Befragten der Realwirtschaft gibt es eine eigene Abteilung für Nachhaltigkeit, in der Finanzbranche sind es immerhin noch 35,5 Prozent", beschreibt die Bertelsmann Stiftung.

Konkrete Klimaziele gesetzt hat sich demzufolge aber „bislang nur rund ein Drittel der Unternehmen der Realwirtschaft und ein Viertel der Finanzwirtschaft" – Tendenz steigend. Denn laut Bertelsmann Stiftung haben 43 Prozent der Befragten aus der Realwirtschaft und 33 Prozent aus dem Finanzsektor angegeben, dass zumindest die Formulierung von Klimazielen „in Vorbereitung" sei. Als größte Hindernisse sehen sie vor allem eine mangelnde finanzielle und personelle Ausstattung.

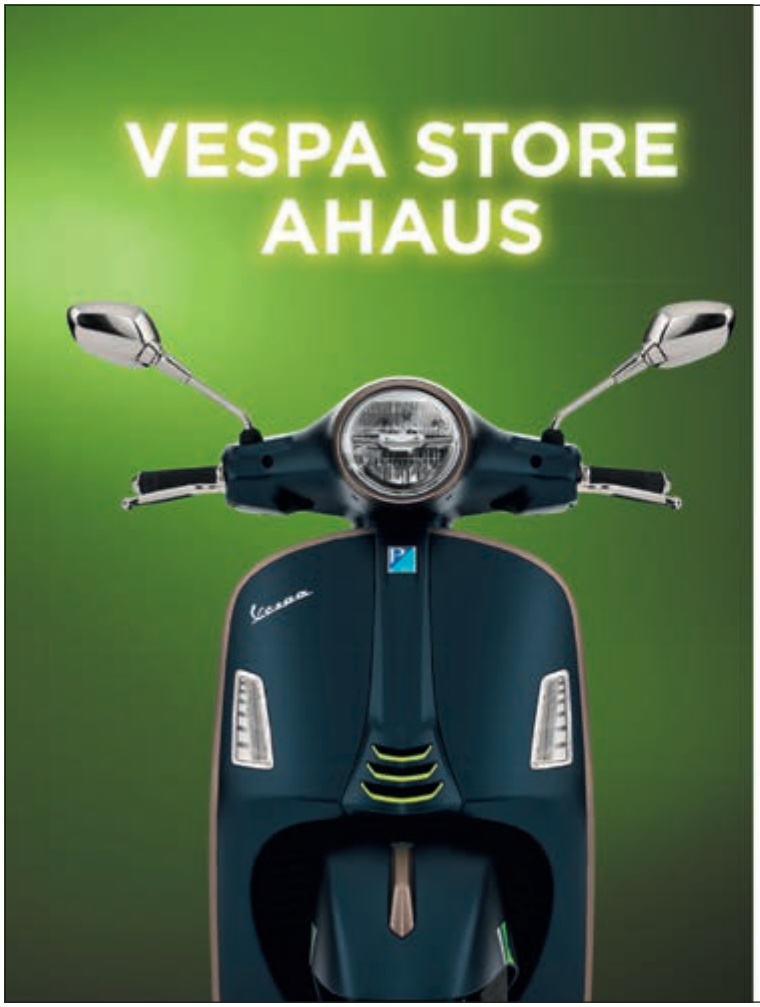
Als wichtigsten Treiber für mehr Nachhaltigkeit nannten 72 Prozent die junge Generation – und die Geschäftsführung (fast 70 Prozent).

„Die Ergebnisse dieses ersten Sustainability Transformation Monitors stimmen vorsichtig optimistisch – sie zeigen, dass die Wirtschaft beim Thema Nachhaltigkeit stark in Bewegung ist. Aber sie zeigen auch Handlungsbedarf in Real- und Finanzwirtschaft sowie in der Politik auf. Ein effektives Zusammenwirken der Akteure ist in den nächsten Jahren von zentraler Relevanz", bilanziert Laura Edinger-Schons, Professorin für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Nachhaltiges Wirtschaften, und Chief Sustainability Officer an der Universität Hamburg.

Anja Wittenberg

Wie weit die Wirtschaft im Münsterland und im südwestlichen Niedersachsen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit ist und welche Entwicklungen die Unternehmen selbst in diesem Zusammenhang vorantreiben, lesen Sie auf den folgenden Seiten unserer Titelstory. Wir stellen Ihnen beispielhaft einige Best Practices aus der Region vor.

Foto: AdobeStock/Digital Vision Lab



Boomers
AHAUS

Wüllener Str. 81
48683 Ahaus
Telefon: 02561-95310

PIAGGIO Vespa aprilia

@bmwboomers
#boomers_mobility_group
piaggio@boomers.de
boomers.de

Unternehmen über die Grenze hinaus.

Ins Blaue hinein oder mit Fingerspitzengefühl?

Erfolgreiche Geschäfte in den Niederlanden beginnen mit einer gründlichen Vorbereitung.

Für Ihren Erfolg in den Niederlanden stehen Ihnen unsere deutschsprechenden Spezialisten mit Rat und Tat zur Seite. Wir unterstützen Sie bei Ihrem Start oder der Ausweitung auf dem niederländischen Markt auf dem Gebiet der Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrecht.

Mehr Informationen?
Setzen Sie sich unverbindlich mit den Steuerberatern von Moore MKW in Verbindung.

Ansprechpartner Moore MKW:
Mariëlle Kisfeld-Mommer (Steuerberaterin) und Harold Oude Smeijers (Steuerberater).

www.moore-mkw.nl

MOORE MKW

LIST ECO, NORDHORN

„Nachhaltigkeit kostet, aber keine Nachhaltigkeit kostet noch mehr“

Mehr als je zuvor müssen beim Bau gewerblicher Immobilien Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit buchstäblich unter ein Dach gebracht werden. Aus dem wachsenden Bedarf an Beratung rund um nachhaltiges Bauen hat LIST Eco, ein Tochterunternehmen des Bau- und Immobiliendienstleisters LIST aus Nordhorn, ein Geschäftsmodell entwickelt. Mithilfe einer datenbasierten Beratung unterstützt das Unternehmen Bauherren so bei Investitionsentscheidungen in „grüne“ Immobilien.

Den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt hinterlassen: Für viele Menschen ist dieses Motiv stark genug, um Maßnahmen für Nachhaltigkeit im Kostenplan ihrer Immobilie einzukalkulieren, sagt Steffen Menkhaus, Pressereferent bei der LIST Gruppe. Doch er weiß auch: Insbesondere im Bereich der Gewerbeimmobilien müssen bei jedem Bau- oder Sanierungsprojekt auch die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen im grünen Bereich liegen. Die Kosten-Nutzen-Rechnungen von gestern aber gehen in Zeiten der Dekarbonisierung nicht mehr auf. Dafür sorgen allein schon die Direktiven und Regelwerke zur Bewertung der Nachhaltigkeit unternehmerischen Handelns – etwa die EU-Taxonomie, die CSR-Berichtspflicht (Corporate Social Responsibility) und die ESG-Investment-Kriterien, die sich auf die Bereiche „Umwelt“, „Soziales“ und „Verantwortungsvolle Unternehmensführung“ beziehen. Hinzu kommen weitere Faktoren, etwa die Preisentwicklung für fossile Energieträger. „Wenn ich jetzt eine Immobilie baue, die mit fossiler Energie beheizt wird und eine entsprechend schlechte CO_2-Bilanz hat, kann sie am Markt möglicherweise nicht mehr platziert werden, weil sie weniger attraktiv für Investoren, Nutzer und Käufer ist“, warnt Menkhaus. „Stranded Assets“ nenne die Branche solche Fälle, und diese Häuser und Hallen seien infolge ihrer zunehmenden Unwirtschaftlichkeit tatsächlich mit gestrandeten Schiffen zu vergleichen, die wieder flott gemacht werden müssen. „Nachhaltigkeit kostet, aber keine Nachhaltigkeit kostet noch mehr“, betont Menkhaus und denkt dabei nicht nur ans Geld. Es gehe auch ums Image, das im Wettbewerb um Kundschaft und Fachkräfte ein entscheidender Faktor sei.

Foto: a|w|Sobott, André Sobott

Steffen Menkhaus, Pressereferent LIST Gruppe

TAXONOMIE-VERORDNUNG HAT EINFLUSS

Der Pressereferent verweist mit Blick auf die Finanzen beispielhaft auf den Einfluss, den die bereits geltende Taxonomie-Verordnung auf die Planung von Bau-Projekten haben kann. Sie fordert, dass Banken und Investoren darlegen, wie viel Nachhaltigkeit in ihrem Portfolio steckt. Im Zuge der Kreditvergabe sollen dann anhand eines Testverfahrens die Nachhaltigkeitsrisiken eingeschätzt und, bei entsprechend gutem Ergebnis, Sonderkonditionen eingeräumt werden. Auf den Prüfstein kommen unter anderem Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, der Übergang zur Kreislaufwirtschaft und der Schutz gesunder Ökosysteme. Genau an dieser Stelle kommt LIST Eco ins Spiel. Das Unternehmen unterstützt Investoren bei der Nachhaltigkeits-Konzeption und -Planung, der Zertifizierung von Gebäuden und entwickelt bauliche Lösungen für nachhaltige gewerbliche Immobilien. Die Realisierung kann dann zum Beispiel über eines der Generalunternehmen der LIST Gruppe erfolgen.

Zu den Projekten zählt immer häufiger auch das Bauen im Bestand. „Oft ist das unter Nachhaltigkeitsaspekten im Vergleich zu einem Neubau sogar die bessere Lösung“, betont Menkhaus. So könne beispielsweise in vielen Fällen eine innerstädtische Fläche umgenutzt, die Gebäudehülle saniert und der Bau erweitert werden, ohne dass natürliche Biotope Schaden nehmen.

EINE FRAGE DER RECYCLINGFÄHIGKEIT

Wie aber muss überhaupt gebaut werden, damit eine gewerbliche Immobilie für die Zukunft gut aufgestellt ist? „Das hängt stark vom jeweiligen Projekt ab“, sagt Menkhaus. Pauschale Antworten gebe es auch deshalb nicht, weil sich Material bei genauerem Hinsehen als weniger nachhaltig erweisen könne, als es auf den ersten Blick erscheint. Was ist besser für die CO_2-Bilanz: der Alu-Fensterrahmen oder das Pendant aus Kunststoff? Menkhaus hat für beide Alternativen Argumente parat: Die Produktion der Aluminium-Variante ist sehr energieintensiv und zurzeit mit hohen CO_2-Emissionen verbunden, andererseits ist das Material besser zu recyceln als Kunststoff. Ob kleines Bauteil oder ganze Fassade, es gilt: je recyclingfähiger, umso ökologischer. Hinzu kommt die Transport-Frage: Welche Fenster fallen der Zugmaschine und somit dem Klima mehr zur Last? Auch die Eigenschaften der Wärmedämmung der Produkte sind in die Waagschale zu werfen, listet Menkhaus auf.

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Foto: LIST Gruppe

Am Rhein-Lippe-Hafen hat die LIST Gruppe ein Logistikzentrum umgesetzt, das ohne fossile Energien betrieben wird.

Ein anderer Baustoff gilt als Inbegriff der Nachhaltigkeit: Holz. Aber kann er diesem Ruf immer gerecht werden? Keineswegs, wenn er beispielsweise aus einem südamerikanischen Regenwald stammt und auf einem schweröl-getriebenen Frachter den Ozean durchquert, betont der Pressereferent. Werden nur ein paar Elemente gebraucht, seien die Träger aus der nahegelegenen Stahlhütte für das Weltklima die bessere Wahl. „Es macht also keinen Sinn, sich nur ein Detail herauszugreifen. Wir müssen die Nachhaltigkeit in den Immobilienkonzepten ganzheitlich betrachten und feststellen, wie sich jedes Bauteil in die Gesamtbilanz einbringt", stellt Menkhaus klar.

Um das auszurechnen, hat LIST Eco eine Analyse-Software entwickelt, die bei der Beratung zum Einsatz kommt. „Wir können die wesentlichen Treiber für das CO_2-Budget einer Immobilie ermitteln und per Modellrechnung alternative Lösungsmodelle zur Optimierung aufstellen", beschreibt Menkhaus.

ANSATZPUNKT FASSADE

Ansatzpunkte für nachhaltiges Bauen gibt es viele. Die Verwendung von CO_2-optimiertem Stahl und CO_2-optimiertem Beton bringe schon viel, erläutert Menkhaus. Gleiches gelte für den Einsatz von Tragwerken aus gesichert nachhaltigem Holz. Eine entscheidende Rolle spielt auch die Fassade eines Gebäudes. Fakt sei: Ist eine Industriehalle nur mit Glaswolle gedämmt, wird sich der Markt kaum noch für das Objekt „erwärmen". Vielmehr sind moderne, komplexe Dämmstoffe gefragt, zumal sich diese Investition, angesichts steigender Energiepreise, schnell auszahlen könne, so Menkhaus. Die Fassade bietet auch auf ihrer Außenseite viel Raum für Nachhaltigkeit, zum Beispiel durch eine Begrünung. Das kommt auch der Biodiversität zugute. „Zudem funktionieren in so einem Gebäude Kühlung und Dämmung besser", erläutert Menkhaus. Auch auf das Mikroklima hätten die Pflanzen positiven Einfluss. Ein Quartier, etwa eine Einkaufsmeile, könne somit eine eigene „grüne Lunge" schaffen und damit auch Pluspunkte für das Taxonomie-Verfahren sammeln.

> *Umweltbedingungen im Jahr 2035 simuliert*

Viele dieser Nachhaltigkeits-Maßnahmen hat die LIST Gruppe beim Bau einer der größten Logistikimmobilien Europas eingeplant und umgesetzt: Die Halle am Rhein-Lippe-Hafen nördlich von Duisburg wird ganz ohne fossile Energien betrieben. Stattdessen sorgt eine Geothermie-Anlage in Verbindung mit einer Fußbodenheizung für Wärme und Wirtschaftlichkeit. Auch Fassadenbegrünung, eine PV-Anlage und viele nachhaltige Baumaterialien kommen zum Einsatz.

LIST hat auch beim Bau der neuen, eigenen Büroräume in Nordhorn nachhaltig geplant und gebaut – auf altem Industrieareal, damit keine Flächen neu versiegelt werden müssen. „Wir haben das Gebäudemodell in eine Simulation gesteckt, die auch die voraussichtlichen Umweltbedingungen des Jahres 2035 berücksichtigt", berichtet Menkhaus. Dämmung und Technik seien damit auch gut auf Arbeitstage jenseits der 40-Grad-Marke abgestimmt.

▌Dominik Dopheide

FENSTER UND TÜREN
AUS ALUMINIUM, HOLZ UND KUNSTSTOFF

GERMAN WINDOWS

39 Jahre Erfahrung
6 Standorte in Deutschland
450 Mitarbeiter
6 Service-Monteure
1700 Fachhändler
1400 Fenster täglich
75 Mio. Euro Umsatz
15 eigene LKW

SPEDITION MESSING, COESFELD

„Es geht ums Ausprobieren“

Als Transportunternehmen setzt sich die Spedition Messing aus Coesfeld an verschiedenen Stellen zwangsläufig mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Mit dem Ziel, der Klimaneutralität immer ein Stückchen näherzukommen, hat Geschäftsführer Christian Meßing zum Beispiel in zwei Lkw mit batterieelektrischem Antrieb investiert. Auch andere Faktoren in seiner Spedition hat er mit Blick auf die Nachhaltigkeit unter die Lupe genommen und dabei festgestellt: Ansatzpunkte gibt es viele, aber (noch) nicht alles ist in der Praxis auch wirtschaftlich tragfähig.

Foto: Spedition Messing

Geschäftsführer Christian Meßing (links) und Werkstattleiter Andreas Meßing

Seit Jahrzehnten schon legt Messing Wert auf ein nachhaltiges Profil, und das ist durchaus wörtlich zu nehmen. Weil Geschäftsführer Christian Meßing nichts von Ressourcenverschwendung hält, lässt er das Profil der Lkw-Reifen nachschneiden, anstatt sie auszumustern. „Die haben sozusagen ein zweites Leben, ohne dass die Sicherheit beeinträchtigt ist“, erklärt er. Sind die Reifen erneut abgefahren, ist ihre Zeit aber immer noch nicht abgelaufen: Meßing schickt sie zum Hersteller, der sie auf den Röntgentisch legt. Bei positivem Untersuchungsergebnis werden sie runderneuert, für ein drittes Leben auf Achse. Gleiches gilt für die Zugmaschinen, die in der hauseigenen, von seinem Bruder Andreas geleiteten Werkstatt fit gehalten und schonend eingesetzt werden. „Wir trainieren seit ewigen Zeiten die verbrauchsarme Fahrweise und vergeben Prämien für Schadensfreiheit an unsere Fahrer“, berichtet Christian Meßing.

Seit mehr als hundert Jahren ist das in vierter Generation familiengeführte Unternehmen in der Transport- und Speditionsbranche unterwegs. Alles, was am Firmensitz am Erlenweg in Coesfeld passiert, werde langfristig unter dem Nachhaltigkeitsaspekt gedacht und geplant, betont der Geschäftsführer und bringt weitere Beispiele. So steht seit mehr als 20 Jahren eine Waschstraße mit Brauchwasser-Aufbereitungsanlage auf dem Hof. Der Frischwasserverbrauch für die Flottenreinigung hat sich somit um zwei Drittel reduziert, eingesetzt werden ausschließlich biologisch abbaubare Mittel. Die Logistikhalle beheizt Meßing per Wärmepupe, PV-Anlage sowie Speicher sind installiert, auch die Staplerflotte und einige Dienstwagen zapfen den grünen Strom. Meßings Beweggründe für den Umweltschutz: Nachfolgende Generationen sollen mit den Bedingungen, die unser Planet bietet, noch klarkommen. „Schließlich habe ich selbst Kinder“, nennt er das erste Argument. Zudem fordern auch immer mehr Kunden von der Branche nachhaltiges Wirtschaften ein. Drittens führe Nachhaltigkeit in vielen Fällen zu mehr Wirtschaftlichkeit.

ANTRIEBSFRAGE NOCH UNGELÖST

Die Kernfrage der Branche allerdings – mit welchem Energieträger und mit welcher Antriebstechnik die Zugmaschinen in eine dekarbonisierte und zugleich wirtschaftliche Zukunft fahren können – sieht Meßing noch nicht gelöst. Zwar gebe es mit den batterieelektrischen und wasserstoffbasierten Technologien neue Ansätze, in denen theoretisch hohes Nachhaltigkeitspotenzial steckt. Das Problem sei aber der Praxisbetrieb: Ohne massive Förderung bleibe die Wirtschaftlichkeit auf der Strecke. Eine vollelektrische Zugmaschine steht bereits auf dem Hof von Meßing, die zweite ist bestellt. „Es geht uns ums Ausprobieren. Wir müssen doch wissen, worüber wir reden, und was auf uns zukommt“, begründet er die Investition von rund 365.000 Euro pro Zugmaschine plus einer Summe in gleicher Höhe je Schnellladesäule. „Das können wir nicht wieder reinfahren“, sagt der Unternehmer. Circa 150.000 Euro pro Fahrzeug zahle die Firma, der Rest kommt aus Fördermitteltöpfen, und auch die Schnellladesäulen werden gefördert. Doch es ist nicht allein die noch fehlende wirtschaftliche Tragfähigkeit, die Meßing am Praxisnutzen der Elektromobilität vor allem für den Transit- und Schwerlastverkehr zweifeln lässt. Noch fehle es an einer Ladeinfrastruktur. Nach gut vier Stunden müsse mindestens eine Dreiviertelstunde aufgeladen werden oder der Ladevorgang während der mindestens neunstündigen Pause laufen. Die Fernrouten also in kurzen Intervallen mit Ladesäulen flankieren, damit alle sofort grünen Strom zapfen können, wenn der Akku leer ist? Für Meßing ist diese Vorstellung illusorisch. „Das wird nicht gehen, die Fahrer wissen ja schon jetzt oft nicht, wo sie einen Stellplatz ergattern können“, sagt er. Den ersten Elektro-Lkw seiner Spedition setzt er auf kürzeren Distanzen im Kühlverkehr ein. Energie wird dabei auch an den Auflieger abgegeben. Der Solarstrom kommt aus der eigenen PV-Anlage, im Bedarfsfall greift die Spedition zudem auf Ökostrom der Stadtwerke Coesfeld zurück. Weil dem Unternehmer Regionalität wichtig ist, hat er Energie bestellt, die mit Windkraft im Letter Bruch gewonnen wird.

ALTERNATIVE BIOGAS

Mit sechs PS hatte Bernhard Meßing seinen Fuhrbetrieb 1908 gestartet, und er hielt noch an seinen Kaltblütern fest, als das Auto die Straße längst erobert hatte. Sein Urenkel ist offener für Innovationen. So hat das Unternehmen vor rund 20 Jahren dem reinen, auf Altspeisefetten basierenden Biodiesel sofort Tür und Tank geöffnet, weil der Kraftstoff bei Markteinführung als nachhaltig galt. „Damit sind wir gut gefahren, mussten an den Lkw zwar technisch etwas machen, hatten aber

Einen Teil des Fuhrparks hat die Spedition Messing auf Lkw umgestellt, die mit Biogas angetrieben werden.

Foto: Spedition Messing

infolge der Steuererleichterungen für Biodiesel einen Kostenvorteil", erzählt Meßing. Doch habe die Politik diese, aus seiner Sicht wettbewerbsfähige Alternative zum fossilen Diesel mit steigender Besteuerung vom Markt gedrängt. „Das ist schade, denn wir hatten die Technik im Griff und würden den Kraftstoff immer noch verwenden", bedauert der Geschäftsführer und fügt an: „Jetzt haben wir mit den Gasfahrzeugen eine ähnliche Situation." Acht LNG- sowie zwei CNG-Lkw hat er zurzeit im Fuhrpark. Die LNG-betriebenen Motoren laufen neuerdings mit Biogas, die CNG-Maschinen, die ausschließlich Bioprodukte transportieren, von Beginn an. „Der Kunde achtet genau auf die Zertifizierung, weil es ihm wichtig ist, dass der Kraftstoff nicht aus Produkten gewonnen wird, die im Wettbewerb zum Lebensmittelmarkt stehen", berichtet Meßing und zeigt damit, dass das Thema „Teller oder Tank" immer noch aktuell, der Widerspruch aber lösbar ist: Es werden nur Reste verwertet, um das Gas zu gewinnen. Allerdings machen Meßing erneut Veränderungen der Rahmenbedingungen einen Strich durch die Rechnung. Er hatte nicht angenommen, dass die Mautbefreiung für diese Fahrzeuge so früh fallen soll. „Jetzt haben wir beim Biogas nur die Nachteile – hohe Kosten für Anschaffung, Wartung und Kraftstoff, dazu höhere Abschreibung plus die Maut obendrauf", bedauert Meßing, der 2022, infolge der drastischen Gaspreisentwicklung, die Lkw sogar ein halbes Jahr lang aus dem Betrieb genommen hatte.

Wasserstoffbasierte Antriebe sind für ihn, trotz deren Langstreckentauglichkeit, bei weitem noch kein Thema. „Laut Hersteller werden solche Fahrzeuge doppelt so viel wie die E-Fahrzeuge kosten, und grünen Strom zur Wasserstoffherstellung gibt es viel zu wenig", begründet er und fügt an: „Ich habe da kein gutes Gefühl, das ist alles unglaublich teuer." Das Risiko für Fehlinvestitionen sei hoch. „Unsere Branche ist in einer unsicheren Situation und braucht jetzt eine Politik, die verlässlicher wird", mahnt Meßing. Inzwischen feilt er, gemeinsam mit Netzwerkpartnern, an einem neuen Konzept, das Auslastungen, Routenführungen und die Praktikabilität der E-Fahrzeuge deutlich verbessern soll. Die wesentlichen Faktoren: komplexe Planung per KI, feste Stationen für einen Tausch der Auflieger sowie Ladesäulen an den Tauschpunkten.

▌Dominik Dopheide

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

ulticom
clean and care

Wir setzen **Umweltstandards**

Mit **wiederaufladbaren ulticom-Akkus** ersetzen wir Einweg-Batterien in unseren berührungsfreien ulticom Spendern.

Das Rundum-Sorglos-Paket für unsere Servicekunden:
Das Akkumanagement mit Austausch und Laden der Akkus mit grünem Strom übernehmen wir.

Wir beraten Sie gerne!

ulticom Münsterland GmbH
Gutenbergstraße 20
48683 Ahaus

T +49 2561 43562
ahaus@ulticom.de
www.ulticom.de

PERGAN, BOCHOLT

„Ein gutes Training für die CSR-Berichtspflicht“

Polymerisation von Massenkunststoffen, Kettenabbau von Polypropylen, Härtung von Kunstharzen und Vernetzung von Kautschuk, Silikon und Polyolefinen: Auf den ersten Blick mag es überraschen, dass ein Unternehmen aus der Chemieindustrie mit einem solchen Tagesgeschäft den Transformationsprozess zu einer nachhaltigen Wirtschaft kräftig unterstützen kann. Bei näherer Betrachtung ist aber genau das der Fall bei Pergan in Bocholt.

Die Produkte von Pergan kommen beispielsweise in der Herstellung von Hochvoltkabeln, die Windenergie von der Nordsee zu den Verbrauchsstellen in Süddeutschland transportieren, zum Einsatz. Auch die Recyclingindustrie greift auf Pergan-Erzeugnisse zurück, um alten Kunststoff für ein nachhaltiges Comeback auf dem Markt fit zu machen. Der Leichtbau – zum Beispiel in der Automobil- sowie in der Windkraftindustrie – ist ein weiteres Beispiel. Mit ihm lassen sich Ressourcen schonen, aber die verwendeten Materialien müssen auch hart genug für den Einsatz sein. Dafür werden Produkte des Bocholter Unternehmens verwendet. Auch bei der Herstellung von Solarpanelen ist Pergan-Chemie mit im Spiel: Sie schützt gegen Wettereinflüsse und verlängert somit die Haltbarkeit der Anlagen. Das Thema Nachhaltigkeit spiegelt sich aber nicht nur im Produktportfolio des Unternehmens wider, wie Britta Beckedahl, Mitarbeiterin im Corporate Social Responsibility (CSR)-Team bei Pergan, erklärt: „Sicherheit und Umweltschutz haben bei uns seit der Gründung 1981 generell einen hohen Stellenwert.“ So ist Pergan zum Beispiel Mitglied in der European Organic Peroxide Safety Group – einer internationalen Initiative von Herstellern, die sich für den verantwortungsvollen Umgang mit der Produktgruppe Peroxid einsetzt und online sowie in Leitfäden über die sichere Handhabung bei Straßen- und Seetransporten informiert.

Immer mehr Kunden von Pergan, so berichtet Beckedahl, wollen angesichts zunehmender Berichtspflichten wissen, wieviel Nachhaltigkeit in ihren Lieferketten steckt. Auch deshalb habe sich die Geschäftsleitung entschlossen, das Thema in festen Strukturen zu verankern und, nach einer Ist-Analyse, systematisch Maßnahmen umzusetzen. Weil diese Aufgaben im Alleingang für kleine und mittlere Unternehmen nur schwer zu meistern sind, hat Pergan vor einigen Jahren schon externe Spezialisten konsultiert. So hat das Unternehmen im Zuge eines Projektes in Kooperation mit dem CSR-Kompetenzzentrum Münsterland ein Leitbild und einen Maßnahmenplan für nachhaltiges Wirtschaften in vier Handlungsfeldern erstellt: Arbeitsplatz und Mitarbeiter, betrieblicher Umweltschutz, Produktverantwortung und Markt sowie Gemeinwesen und bürgerliches Engagement. Seit der Zertifizierung seiner Nachhaltigkeits-Initiativen im Jahr 2020 zählt Pergan deshalb zum Kreis der „CSR Unternehmen Münsterland“. Zur weiteren Umsetzung des Transformationskonzepts arbeitet Pergan mit einem externen Beratungsunternehmen zusammen, da die Auswertung der Zahlen erweiterte Kenntnisse zum „Greenhouse Gas Protocol“ – eine internationale Standardreihe zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen – und seinem Berichtswesen erfordert. Unter die Lupe nimmt Pergan beispielsweise den Energieverbrauch, die verwendeten Rohstoffe, die Transportwege, die Entsorgung sowie die Mitarbeitermobilität mit den Aspekten „Wege zur Arbeit“, „Transportmittel“ und „Firmenflotte“. Die erhobenen Daten werden an das externe Beratungsbüro weitergeleitet. „Damit haben wir uns außerdem die Möglichkeit eröffnet, unsere Ergebnisse überprüfen zu lassen“, betont Beckedahl.

> *Leitbild für nachhaltiges Wirtschaften erstellt*

Im Nachhaltigkeitskonzept von Pergan stecken viele branchenübergreifende Ideen. Gute Erfahrungen hat das CSR-Team mit „kleinen, aber wirkungsvollen Maßnahmen“ gemacht. Beckedahl nennt beispielsweise die Kaufentscheidung für Recycling-Kopierpapier, die Installation von Insektenhotels und Nistkästen, die Realisation eines CO_2-neutralen Internet-Auftritts, Ladestationen für E-Bikes sowie Müllsammel-Aktionen der Auszubildenden. Andere Maßnahmen sind branchenspezifisch und komplexer, etwa die Formulierung von Nachhaltigkeits-Richtlinien für die eigene Entwicklungsabteilung und die Teilnahme am Förderprojekt „Ausweitung des Kunststoffrecyclings“.

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Foto: Pergan

Pergan ist als „CSR Unternehmen Münsterland" rezertifiziert.

Foto: Pergan

Britta Beckedahl, Mitarbeiterin im CSR-Team bei Pergan

Einige schlagkräftige Maßnahmen rund um das Thema Energie hat Pergan 2022 umgesetzt: Aus den Steckdosen kommt jetzt 100-prozentiger Ökostrom und das Heizsystem sowie die Kälteanlage sind optimiert worden. „Sie wird nicht mit umweltschädlichem Kältemittel betrieben, sondern mit CO_2", erklärt Beckedahl. Die Konsequenz: Die Anlage läuft klimaneutral.

PRODUKTIONSPROZESSE IM BLICK

Auch die Produktionsprozesse wurden im Sinne der Energieeffizienz verbessert. So sei es beispielsweise gelungen, bei einem Produkt die Zeit der Lufttrocknung erheblich zu reduzieren. Mehr als 70 Prozent der CO_2-Emissionen habe Pergan so in den vergangenen Jahren bereits eingespart. Ein weiterer wichtiger Bereich des Nachhaltigkeitskonzeptes ist die Produktverantwortung. Das Unternehmen analysiert zurzeit mithilfe von Spezialisten, welche Auswirkungen die rund 300 Erzeugnisse auf das Klima haben. Es werden also „Product Carbon Footprints" erstellt. Für die Produkte mit den größten Verkaufsmengen liegt bereits eine Auswertung vor, Anfang 2024 sollen weitere CO_2-Fußabdrücke ermittelt werden. Zudem feilt das CSR-Team aktuell an Fragebögen zur Nachhaltigkeit bei den Lieferanten. Pergan selbst unterliegt mit einer Belegschaft von rund 250 Mitarbeitenden zwar noch nicht der Berichtspflicht nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, will aber Kunden informieren können, die betroffen sind. Die Belegschaft bei Pergan hat die Herausforderung Nachhaltigkeit mit hoher Motivation angenommen, wie Beckedahl berichtet. „Die Akzeptanz ist da, schließlich ist das Thema permanent in den Medien, und wir sehen ja die Folgen des Klimawandels wie Trockenheit und Überflutungen", sagt die Mitarbeiterin des CSR-Teams, die intern per Newsletter über aktuelle Maßnahmen informiert. Dieses Medium hat sich im Betrieb bewährt, um alle Mitarbeitenden in die Nachhaltigkeitsarbeit einzubinden. „Es sind schon viele Ideen aus dem Kreise der Mitarbeitenden eingebracht worden", erzählt sie. Vor diesem Hintergrund wurde Pergan im vergangenen September, als erstes der teilnehmenden Unternehmen, der Status als „CSR Unternehmen Münsterland" im Zuge einer Rezertifizierung erneut bestätigt. „Das war ein gutes Training für die CSR-Berichtspflicht, die für uns ab 2026 gilt", betont Beckedahl.

Dominik Dopheide

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Heinrich Temmink
Bauunternehmen • Baustoffe
www.temmink-bau.de

Bauunternehmen in den Bereichen:
- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude

Tel.: 02564 / 9366-0
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@temmink-bau.de
www.temmink-bau.de

KONZEPTBAU GMBH & CO. KG
Schlüsselfertige Objekterstellung

Schlüsselfertigbau in den Bereichen:
- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/ Geschäftshäuser u. Märkte
- Kindertagesstätten
- Ein- u. Mehrfamilienhäuser
- Bauträgermaßnahmen

Tel.: 02564 / 98989-00
Ammeloe 35 - 48691 Vreden
info@ht-konzeptbau.de
www.ht-konzeptbau.de

LEIBER, BRAMSCHE

Das Geschäft mit dem „Rest“

Was für Brauereien nur ein Nebenprodukt ist, ist für die Leiber GmbH die Basis ihrer Produkte: Bierhefe. Mit der Veredelung zu Nahrungs- und Ergänzungsmitteln für Mensch und Tier hat sich das Unternehmen aus Bramsche-Engter eine Nische erschlossen. „Upcycling“ als nachhaltiges Geschäftsmodell.

Die Bierhefe, die beim Gärungsprozess während des Brauens entsteht, ist genau genommen ein eigener Mikroorganismus, der Nährstoffe verwertet und dabei einen eigenen Geschmack entwickelt. „Durch diesen Prozess vermehrt sich die Hefe während des Brauens ständig. Deshalb muss sie von Zeit zu Zeit abgeschöpft werden – und wird dann zu uns transportiert“, erklärt Dietmar Vahle, Qualitätsmanagementbeauftragter bei Leiber. So bezieht Leiber regelmäßig Bierhefe von zahlreichen Brauereien in Deutschland.

An zwei Standorten in Bramsche veredelt Leiber die Bierhefe. „Bei der Hefe handelt es sich um ein wertvolles Nebenprodukt, das Vitamin B, Mineralstoffe und Aminosäuren enthält und wieder in den Nahrungsmittelkreislauf zurückgeführt werden kann. Auf diese Weise haben wir Nachhaltigkeit zu unserem Geschäftsmodell gemacht“, erklärt Vahle den Ansatz, den das Unternehmen seit 1954 verfolgt. Neben der Hefe hat Leiber von Anfang an auch ein weiteres Nebenprodukt der Bierherstellung in den Kreislauf zurückgeführt: den Treber, der nach der Verarbeitung des Malzes in der Brauerei anfällt. Das Problem: „Biertreber und Hefe lassen sich schlecht lagern, weil sie schnell verderben“, erklärt Vahle. Die Lösung fand Firmengründer Franz Leiber 1964 mit einem patentierten Trocknungsverfahren, das die Inhaltsstoffe schont. Damit gelang dem Unternehmen der Durchbruch. Die getrockneten „Reste“ sind länger lager- und transportfähig. Rund 25.000 Tonnen aufbereitete Bierhefe und Biertreber verlassen so jährlich das Werk in Bramsche für die Tierernährung.

Foto: Leiber

Dietmar Vahle, Qualitätsmanager Leiber

Leiber veredelt damit zum Beispiel Futtermittel für Schweine, Kühe und Haustiere, aber auch für Aquakulturen wie Garnelen- oder Fischfarmen. „Gerade in Betrieben mit großen Tierbeständen kann es schnell zur Ausbreitung von Krankheiten kommen. Mit unseren Produkten können wir das Immunsystem und den Magen-Darm-Trakt der Tiere stärken und damit die Herdengesundheit verbessern“, sagt Vahle. Durch ihre geschmacksfördernde Wirkung beeinflusse Hefe zudem die Futterakzeptanz positiv. Im Lebensmittelbetrieb in Bramsche-Engter entwickelt Leiber Hefeextrakte, die als Geschmacksträger zum Beispiel in Fertiggerichten, Tütensuppen, Dressings oder veganen und vegetarischen Wurst- und Käsesorten eingesetzt werden.

90 Prozent der Produkte im Bereich Lebensmittel exportiert das von Bernd Schmidt-Ankum und Gilbert Klausmeyer in der dritten Generation geführte Unternehmen unter anderem nach Japan, Südkorea oder Indonesien. „Hefeextrakte haben in den fernöstlichen Ländern einen sehr guten Ruf. Deshalb haben wir uns dort eine entsprechende Position erarbeitet. In Deutschland ist Hefeextrakt leider sehr negativ besetzt, obwohl es sich um einen sehr natürlichen Inhaltsstoff handelt. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich daran, über unsere Hefeextrakte aufzuklären und auf Bierhefe als gesunde Alternative zu Geschmacksverstärkern aufmerksam zu machen“, stellt der Qualitätsmanager klar.

EIGENES FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSLABOR

Mit einem eigenen Forschungs- und Entwicklungslabor in Bramsche ist das Unternehmen ständig auf der Suche nach neuen innovativen Wegen, um Bierhefe und Biertreber wieder in den Nahrungsmittelkreislauf zu bringen. „Kürzlich haben wir einen Zusatz für Analogkäse auf Tiefkühlpizza entwickelt. Veganer Käse hat bisher den Ruf, wenig Eigengeschmack zu haben. Das wollen wir mit unseren geschmacksintensiven Bierhefeextrakten ändern. Insgesamt können wir so dazu beitragen, dass fleischlose Alternativen eine höhere Akzeptanz bei den Verbrauchern erreichen“, gibt Vahle einen Einblick in die Forschungsarbeit.

Ein weiteres Zukunftsfeld ist für Leiber die Biotechnologie. Bierhefeextrakte dienen als Nährstoffquelle für Mikroorganismen in sogenannten Fermentationsprozessen. Durch die Zugabe der Leiber-Hefeextrakte wachsen die Mikroorganismen schneller und „gesünder“ – dadurch sollen Bioprozesse effizient gestaltet werden. Dieses Konzept wird zum Beispiel bei der Herstellung von mikrobiellen Biopestiziden verwendet. „Durch den verminderten Ressourceneinsatz und geringere Nebenwirkungen für die Umwelt – im Vergleich zu konventionellen chemischen Pestiziden – können Umwelt und Biodiversität geschützt werden“, erklärt Vahle.

Für den Umweltschutz kommen die Leiber-Produkte zum Beispiel auch bei Apfelbauern zum Einsatz. Denn diese haben häufig Probleme mit Apfelschorf, der die Blätter der Apfelbäume befällt. „Über die abgefallenen Blätter gelangen die Pilzsporen wieder in den Boden und befallen die nächsten Bäume. Der Schorf ist nicht giftig, sorgt aber für fleckige Äpfel, die sich entsprechend schlechter verkaufen lassen“, beschreibt Vahle das Problem. Leibers neueste Idee: Das befallene Laub wird mit einem Hefeextrakt besprüht. „Dadurch kommen die Regenwürmer buchstäblich auf den Geschmack und fressen das Laub samt Pilzsporen. Das reduziert den Befall erheblich und die Apfelbauern können auf giftige Pflanzenschutzmittel verzichten“, erklärt Vahle.

Auch über den eigenen CO_2-Fußabdruck hat sich Leiber Gedanken gemacht. Denn: Für die Weiterverarbeitung der Bierhefe benötigt das Unternehmen viel Energie. Derzeit wird am Standort Bramsche-Engter ein Biomassekraftwerk gebaut. Es soll künftig aus unbehandeltem Altholz, das zum Beispiel von Sägewerken und Straßenmeistereien kommt, Wärme und Strom für die Eindampfung und Trocknung der Bierhefe erzeugen. Spätestens im Herbst 2024 soll das Biomassekraftwerk in Betrieb gehen. „Damit wollen wir die CO_2-Emissionen unseres Standorts

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

Foto: Leiber

Das Produktionswerk von Leiber in Engter

bis Ende 2024 um 50 bis 80 Prozent reduzieren", kündigt Vahle an. Auf den Dächern der Produktionshalle in Engter wird zudem in Kürze eine Photovoltaikanlage installiert. Ein weiterer Baustein im Nachhaltigkeitskonzept von Leiber sind zwei bestehende Blockheizkraftwerke am Standort Bramsche, die einen Teil der für die Futtermittelproduktion benötigten Wärme und Strom erzeugen. Am Standort Engter wiederum wird die Abwärme aus dem Produktionsprozess zur Beheizung der Verwaltung genutzt. Und der im Verarbeitungsprozess gewonnene Alkohol wird an Benzinhersteller für den Kraftstoff E10 geliefert. „Wir führen also alle Nebenprodukte des Produktionsprozesses wieder in den Kreislauf zurück", erklärt Vahle.

Ab 2030 will Leiber klimaneutral produzieren. Dass das Unternehmen mit seinen 200 Mitarbeitenden bereits auf einem guten Weg dorthin ist, zeigten jüngst die Rezertifizierungen nach ISO 50001, einem Standard für Energiemanagement, sowie nach dem sogenannten ZNU-Standard „Nachhaltiges Wirtschaften". „Wir haben ein Nachhaltigkeitsteam gegründet, das unsere Produktionsprozesse regelmäßig auf den Prüfstand stellt und schaut, was wir optimieren können. So haben wir für unseren Betrieb Verbrauchs- und Emissionsstandards festgelegt, die regelmäßig dokumentiert und von den unabhängigen Auditoren des ZNU überprüft werden. Damit begegnen wir auch dem Thema Greenwashing, das schnell wie ein Damoklesschwert über jedem Unternehmen schwebt, das sich Nachhaltigkeit auf die Fahne schreibt", betont der Qualitätsmanager. Vahle sieht darin auch einen Wettbewerbsvorteil: „Viele Brauereien und Lebensmittelhersteller arbeiten ausschließlich mit zertifizierten Geschäftspartnern zusammen und machen in ihren Lieferketten keine Ausnahmen – auch nicht bei der Verwertung von Reststoffen."

Anja Wittenberg

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

2G® BETTER TOGETHER

© sproth | iStock

Das Beste aus zwei Welten – vereint bei 2G

KWK-Anlagen und Großwärmepumpen – aus einer Hand. Als erster Hersteller weltweit bietet 2G damit seinen Kunden das Beste aus zwei Welten, denn im Zusammenspiel mit Wärmepumpen werden KWK-Anlagen vom grauen Dauerläufer zum grünen Teamplayer. Mit einer ganzheitlichen Systemlösung von 2G nutzen Sie diese wertvollen Synergien optimal und stellen die Weichen für eine ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Energieversorgung.

Großwärmepumpe afilia
100 bis über 1.000 kW

KWK-Anlage
20 bis 4.500 kW

Sprechen Sie uns an: 2G Energy AG | T 02568 9347-0 | 2-g.com

Anzeige

SUER STAHLTECHNIK

Geschäftsführer Leonard Suer vor der neuen Fertigungsstraße in der Produktion

Neue Fertigungsstraße sorgt für mehr Nachhaltigkeit

Mit einer neuen Fertigungsstraße und verschiedenen Investitionen in erneuerbare Energie hat Leonard Suer sein Unternehmen Suer Stahltechnik in Raesfeld nachhaltig ausgerichtet. „Als Dienstleister und Verarbeiter von Stahl und anderen Metallen sind wir ein energieintensives Unternehmen. Daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir unsere Produktionsprozesse so effizient wie möglich gestalten", betont Suer.

Um Ressourcen zu schonen, hat das Unternehmen vor wenigen Wochen eine neue Richtmaschine kombiniert mit einer Schleifanlage in Betrieb genommen. Damit setzt Suer bei zwei Problemen an, die bei der Blechbearbeitung zwangsläufig auftauchen: Aufgrund der Eigenspannungen im Blech und des thermischen Verzuges beim Laserschneiden kommt es bei den bearbeiteten Teilen oft zu ungewollten Verformungen. Darüber hinaus entstehen beim Schneiden scharfe Schnittkanten, die bei zukünftigen Beschichtungen der Bleche störend sind. Die neue Richtmaschine der Firma Kohler sorgt im ersten Schritt dafür, dass die mit dem Laser geschnittenen Bauteile ihre Ebenheit behalten, und ungewollter Verzug durch Wärme und Eigenspannungen werden ausgeglichen. Das spart Zeit beim zukünftigen Zusammenbauen der Bauteile und verbessert die Maßhaltigkeit der Baugruppe deutlich. Die Platine fährt nun automatisch eine Station weiter in die Schleifanlage der Firma Timesavers, in der die Schnittkante verrundet und der Grat durch das Laserschneiden gebrochen wird. Durch den Einsatz der beiden Maschinen in Kombination können also die beiden negativen Aspekte des Laserschneidens kompensiert werden und durch einen statt zwei Mitarbeitern durchgeführt werden. Das spart Zeit und Energie.

Auf diese Weise fertigt der Unternehmer mit seinem Team aus aktuell zwölf Mitarbeitenden verschiedenste Blecherzeugnisse, beispielsweise für Schlossereien und Stahlbaubetriebe. Dazu zählen nicht selten auch Maßanfertigungen, etwa für Möbel oder Fenster. „In diesem Bereich kommt es auf die exakten Maße an, die wir nun dank der neuen Fertigungsstraße garantieren können. Jetzt können wir zum Beispiel Ausbohrungen und Senkungen in Gewinden, Blechwinkeln oder Aluprofilen millimetergenau schneiden – und das innerhalb von 24 Stunden", freut sich Suer.

Damit alle Produktionsschritte in der Fertigungsstraße ohne Reibungsverluste ineinandergreifen, hat Suer eng mit einem Hersteller aus Süddeutschland zusammengearbeitet. „Gemeinsam haben wir die Anlagen getestet und die Abläufe immer wieder austariert, um das beste Ergebnis bei minimalem Energieaufwand zu erzielen", blickt der Geschäftsführer zurück und ergänzt: „Wir haben damit Pionierarbeit geleistet, denn die Fertigungsstraße soll als Vorlage für ähnliche Entwicklungen unseres Geschäftspartners dienen. Wir freuen uns, somit einen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit in der Stahlverarbeitung zu leisten."

Darüber hinaus hat Suer auch die Energieversorgung seines Unternehmens fast vollständig klimaneutral aufgestellt. Eine 174kWp starke Photovoltaikanlage auf dem Dach sorgt dafür, dass das Unternehmen einen Großteil des benötigten Stroms selbst erzeugen kann. Auch in Sachen Wärmeversorgung denkt das Unternehmen „grün": „Wir nutzen die Rückwärme aus den Lasern und Kompressoren unsere Anlagen in der Produktion, um damit das Wasser für die Heizung und in unseren sanitären Anlagen aufzuheizen. Das Warmwasser, das unser Team also abends beim Duschen verbraucht, hat es tagsüber bei der Arbeit selbst erzeugt", schmunzelt Suer.

Steenbreede 5 | 46348 Raesfeld
Tel.: 02865/9098200
www.suer-stahltechnik.de

INTERVIEW

„Kein Raum für Prosa“

Unternehmen, die das Thema Nachhaltigkeit nicht nur als lästige Pflicht, sondern als treibende Kraft für Innovationen und langfristige Erfolge sehen, sind für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt. Davon ist Professor Dr. Nora Verfürth überzeugt. An der FH Münster lehrt sie internationales Nachhaltigkeitsmanagement und sie war vor ihrer wissenschaftlichen Karriere unter anderem Director Corporate Responsibility/Quality Assurance International bei Aldi Nord. Im Interview erklärt Verfürth, wie sich Unternehmen der Nachhaltigkeit in der Praxis nähern können und warum das keine Budgetfrage sein muss.

Frau Verfürth, wie können sich Unternehmen dem Thema Nachhaltigkeit nähern?
Ich bin ein großer Fan des traditionellen Vorschlagswesens. Also: eine Box im Flur des Unternehmens aufhängen, in die jeder anonym Ideen für mehr Nachhaltigkeit werfen kann. Das geht natürlich auch digital. Was so simpel klingt, hat für mich einen ganz wichtigen Ansatz: Unternehmen sollten das Wissen ihrer Mitarbeitenden stärker nutzen! Viele engagieren sich schon im Privatleben für Nachhaltigkeit und das lässt sich doch gut aufs Unternehmen übertragen. Sei es die Frage nach einem anderen, umweltschonenderen Material, nach alternativen Prozessabläufen oder vieles mehr. Diese partizipative Herangehensweise sorgt dafür, dass ein breites, von allen Mitarbeitenden getragenes Verständnis für Nachhaltigkeit entsteht und zwanglos Ideen gesammelt und geprüft werden können. Die Entwicklung einer eigenen Nachhaltigkeits-DNA für das Unternehmen wird somit zu einem kollektiven, intrinsisch motivierten Prozess. Wenn Nachhaltigkeitsinitiativen von unten nach oben – also bottom-up – entwickelt werden, entsteht eine robuste Strategie, die nicht nur authentisch ist, sondern auch eine breite Unterstützung innerhalb der Belegschaft findet.

Welche Instrumente könnten dabei helfen?
Es gibt zahlreiche Werkzeuge und digitale Lösungen – viele davon sind sogar kostenlos verfügbar –, die beim Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagements helfen können. Dazu zählt zum Beispiel Software, die den ökologischen Fußabdruck für ein Produkt von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung oder für das gesamte Unternehmen errechnet. Dadurch können Unternehmen den ersten Schritt machen und beispielsweise herausfinden, wo welche Emissionen in ihrem Geschäftsmodell anfallen. Ein weiteres Instrument ist die Hotspot-Analyse. Die zeigt beispielsweise auf, an welchen Stellen das meiste Wasser verbraucht wird. So kann man die größten Probleme sichtbar machen. Früher waren diese Analysen noch wahnsinnig aufwendig, weil man selbst Daten einpflegen musste – mittlerweile sind solche Tools an Datenbanken gekoppelt, sodass sie selbstständig errechnen können, wie viel Wasser beispielsweise bei der Herstellung eines T-Shirts benötigt wird.

> *Ich bin ein großer Fan des traditionellen Vorschlagswesens.*

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

Foto: AdobeStock/Sutthiphong

Im Nachhaltigkeitsbericht müssen Unternehmen ihre Klimaschutzaktivitäten transparent aufführen.

Nachhaltigkeit ist heute also keine Budgetfrage mehr?
Eindeutig nein! Unternehmerinnen und Unternehmer sollten das Thema systemisch denken und sich darüber im Klaren sein, dass sich durch Investitionen in die Nachhaltigkeit wiederum Kosteneinsparungen ergeben, etwa beim Energieverbrauch oder beim Abfallvolumen. Zudem lassen sich schon mit geringem Aufwand Mitarbeiterschulungen zur Sensibilisierung für mehr Nachhaltigkeit oder Software, die die Geschäftsprozesse nachhaltiger steuert, finanzieren. Es spricht auch nichts dagegen, sich mit anderen Unternehmen Aufgaben zu teilen, etwa bei der Lieferkettenkontrolle. Auch Nicht-Regierungsorganisationen können dabei helfen.

Was sind die häufigsten Fehler, die Unternehmen machen, wenn sie sich mit Nachhaltigkeit beschäftigen?

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Oft scheitern Unternehmen an der traditionellen Denke, dass eine nachhaltige Optimierung der Geschäftsprozesse kurzfristig für einen größeren Profit sorgen muss. Einige Dinge brauchen aber mitunter Zeit, bis sie sich bezahlbar machen. Ein anderes Problem, das ich selbst als Nachhaltigkeitsmanagerin oft erlebt habe, ist, dass die Entscheidungsstrukturen fehlen. Es sollte eine feste Projektgruppe aus Mitarbeitenden und Führungskräften – ein Advisory Board – geben, das sich regelmäßig trifft, über Nachhaltigkeitsmaßnahmen für das Unternehmen berät und vor allem entscheiden darf. Nur so kommt man wirklich ins Machen. Es nützt nichts, wenn diese Abteilung tolle Ideen ausarbeitet, die Geschäftsführung aber letztendlich etwas ganz anderes entscheidet. Transparenz und Ehrlichkeit gegenüber den Dingen, die man umsetzen möchte und die dann auch tatsächlich realisiert werden, ist für ein funktionierendes Nachhaltigkeitsmanagement entscheidend. Insofern empfiehlt es sich, alle Entscheidungen und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit zu dokumentieren und zu überprüfen. Deshalb gehört auch das Team aus dem Controlling mit an den Tisch.

> *Es fehlen die Entscheidungsstrukturen.*

Auch die jüngere Generation – egal ob Praktikanten, Hochschulabsolventen oder Berufseinsteiger – hat ein gutes Gespür für nachhaltige Ideen. Ihre Meinung einzuholen, kann sehr erfrischend sein.

Und welche Rolle spielen Führungskräfte?
Eine ganze wichtige! Sie müssen ethische Vorbilder sein, um traditionelle, profitgetriebene Denkweisen zu durchbrechen. Wenn sie selbst Nachhaltigkeit nicht vorleben, warum sollten es dann die Mitarbeitenden machen? In der heutigen Zeit, in der es aufgrund der Globalisierung leider so leicht ist, Ware unter unmoralischen Bedingungen kostengünstig in ärmeren Ländern produzieren zu lassen, ist das unternehmerische Selbstbild eines „ehrenhaften Kaufmanns" wichtiger denn je. Letztendlich geht es darum, eine Unternehmenskultur zu schaffen, die moralisches Handeln und Nachhaltigkeit nicht nur als Pflicht, sondern als integralen Bestandteil des Unternehmenserfolgs betrachtet.

Inwiefern ist nachhaltiges Wirtschaften für Unternehmen, die ihre Rohstoffe über diverse Lieferketten beziehen, überhaupt nachvollziehbar und transparent möglich?
Zum einen helfen die angesprochenen digitalen Tools dabei, die Nachhaltigkeit von Geschäfts- und Lieferprozessen nachzuvollziehen und unentdeckte Potenziale zu wecken. Zum anderen nimmt das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Unternehmen ohnehin in die Pflicht, bestimmte Informationen zur Verfügung zu stellen. Ein Risikomanagementsystem soll

Ich glaube, dass die Regularien zu einem partnerschaftlichen Miteinander entlang der Lieferkette führen können.

Foto: Wilfried Gerharz

Professor Dr. Nora Verfürth, FH Münster

im Zuge dessen dazu beitragen, die menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken in den Lieferketten zu kontrollieren. Ich glaube, dass diese Regularien sogar zu einem partnerschaftlichen Miteinander entlang der Lieferkette führen können: Alle sitzen durch die Pflicht zu mehr Transparenz im selben Boot, sodass sich an verschiedenen Stellen Synergieeffekte ergeben. Transparenz führt häufig auch dazu, neue Ideen zu entwickeln und – auf die Lieferketten bezogen – neue Partner zu entdecken, zu denen kürzere Wege bestehen oder die alternative, umweltfreundlichere Rohstoffe verarbeiten, und somit die CO_2-Emissionen in der Lieferkette verringert werden können.

Wie verbindlich sind in diesem Kontext Nachhaltigkeitsberichte?

Die CSR-Regularien sorgen dafür, dass bestimmte Informationen fester Bestandteil eines Nachhaltigkeitsberichts der Unternehmen sein müssen. Insofern gibt es da gar nicht so viel Spielraum für Unternehmen, Kennzahlen außen vor zu lassen oder gar zu beschönigen. Wenn Themen ausgeschlossen werden, muss das im Bericht begründet werden. Insofern wird die Qualität der Nachhaltigkeitsberichte aus meiner Sicht zunehmen. Hinzukommt, dass das Thema Nachhaltigkeit bei vielen Unternehmen schon integrierter Bestandteil des jährlichen Geschäftsberichts, der von Wirtschaftsprüfern kontrolliert wird, ist. Dadurch stehen auch die Kennzahlen zum nachhaltigen Wirtschaften des Unternehmens auf dem Prüfstand.

Das heißt, für Greenwashing gibt es gar nicht mehr so viele Einfallstore?

Richtig. Greenwashing ist durch die Kontrollmechanismen und die geforderte Transparenz in den Nachhaltigkeitsberichten der Unternehmen zukünftig eigentlich ausgeschlossen. Raum für Prosa gibt es nicht mehr.

Welche Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement erwarten Sie in den nächsten Jahren?

Ich glaube, dass sich aus dem Ansatz der Kreislaufwirtschaft, wirklich alle Prozesse eines Produkts von der Produktion bis zur Entsorgung in den Blick zu nehmen, noch eine Menge Potenzial ergibt.

Aus dem Ansatz der Kreislaufwirtschaft ergibt sich noch eine Menge Potenzial.

Dadurch kann die Ressourceneffizienz gesteigert und Abfall minimiert werden. Auch die Umstellung auf erneuerbare Energien ist eine der wichtigsten Stellschrauben, an denen Unternehmen drehen können, wenn sie sich langfristig nachhaltiger aufstellen möchten. Dadurch können sie nicht nur ihren CO_2-Fußabdruck minimieren, sondern auch unabhängig von fossilen Brennstoffen werden – wie wichtig das ist, haben wir in den vergangenen Jahren zu spüren bekommen. Auch den Ansatz einer Sharing Economy finde ich spannend: Wissen und Tools zu teilen, macht aus Sicht der Nachhaltigkeit enorm viel Sinn, nicht nur bei der Mobilität. Und: Die Welt des Überflusses, so wie wir sie in den vergangenen Jahrzehnten erlebt haben, wird es angesichts der Klimakrise und aus Umweltschutzgründen nicht mehr geben können. Wir müssen unseren Konsumstil ändern und das beginnt schon bei der Produktionsweise. Diese Entwicklungen werden dazu beitragen, dass Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen nicht nur zur Pflicht, sondern zur treibenden Kraft für Innovation und langfristigen Erfolg wird. Unternehmen, die sich proaktiv diesen Veränderungen anpassen und nachhaltige Prinzipien in ihre Geschäftsmodelle integrieren, dürften gut positioniert sein, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.

Das Interview führte Anja Wittenberg

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

Von der Pflicht zur Kür

Die neue EU-Richtlinie für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) verpflichtet die 500 größten deutschen Unternehmen, über die eigene Corporate Social Responsibility zu berichten. Ab dem Berichtsjahr 2026 gilt das auch für börsennotierte kleinere und mittlere Unternehmen. Welche Chancen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung für die Unternehmenskommunikation liegen, erklärt Professor Dr. Markus Kiefer, der Unternehmens- und Marketingkommunikation unter anderem an der FOM – Hochschule für Oekonomie und Management lehrt, für Wirtschaft aktuell.

Es ist an dieser Stelle schon in der Vergangenheit auf den immer stärkeren Drang des Gesetzgebers hingewiesen worden, die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen stärker zu regulieren, sie verpflichtend zu machen und auf immer mehr Unternehmen auszuweiten. Inzwischen deckt die gründlich überarbeitete CSR-Richtline der Europäischen Union für Deutschland nicht nur die 500 größten Unternehmen ab. Angesichts der Klimaentwicklung und angesichts des öffentlichen Drucks der weltweiten Klimaschutzbewegungen lässt sich die Vorhersage wagen: Die EU wird nicht stehen bleiben, weitere Schritte gehen und immer mehr Unternehmen einbeziehen, wobei die Übergangsfristen deutlich kurz gehalten sein werden. Über die eigene Corporate Social Responsibility zu berichten, wird immer mehr zur Pflichtaufgabe.

Deswegen ist gerade die mittelständische Wirtschaft gut beraten, das Feld der Nachhaltigkeitsberichterstattung stärker für sich zu entdecken. Und dabei vielleicht gar nicht erst auf Vorgaben des Gesetzgebers zu warten, sondern proaktiv eigene Akzente zu setzen. Kurzum: Das Thema sollte nicht als lästige Pflicht verstanden werden, sondern als Herausforderung einer interessanten Kür. Aus vielen Gründen wäre das sinnvoll. Drei möchte ich Ihnen erläutern: Erstens, die Gesellschaften – vor allem die der freien Wirtschaftssysteme – räumen dem Klima mittlerweile einen Top-Rang in der öffentlichen Agenda ein, und zwar dauerhaft. In der Situation eines dauerhaften Fachkräftemangels müssen die Unternehmen zweitens wissen, dass viele potenzielle Arbeitnehmer sich bei der Arbeitsplatzsuche inzwischen auch danach entscheiden, wie „grün" ihr künftiger Arbeitgeber wirtschaftet. Und zum Dritten entscheiden sich immer mehr Verbraucher bei der Produktwahl für ein Produkt mit nachgewiesen grüner Öko-Bilanz im Vergleich zu nicht eindeutig nachhaltigen Konkurrenzprodukten. Für den Consumer-Bereich ist das inzwischen in weltweiten Studien eindeutig nachgewiesen. Und es ist nicht auszuschließen, dass die Tendenz auch auf die Buying Center im Business to Business überschwappt.

> *Immer mehr Verbraucher entscheiden sich für Produkte mit grüner Öko-Bilanz.*

Daher entsteht zunehmend für solche mittelständischen Unternehmen, die (noch) nicht von der Pflicht zur jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung betroffen sind, ein durchaus lohnendes Ziel ihrer Unternehmenskommunikation. Es ist eine Möglichkeit, sich ein interessantes Alleinstellungsmerkmal durch gute und einfallsreiche Kommunikation in diesem Feld zu schaffen. Gerade auf umkämpften Märkten mit starken Mitwettbewerbern.

Was lässt sich von denen, die bislang schon von der Pflicht zu berichten betroffen sind, lernen? Folgt man den jährlichen Analysen von Manfred Piwinger, dem Doyen des Kommunikationsmanagements in Deutschland, dann ist die bisherige Leistung der großen Unternehmen eher so etwas wie ein Einheitsbrei (meine Formulierung, nicht seine). Piwinger wertet seit vielen Jahren die Geschäftsberichte und seit einiger Zeit auch die Nachhaltigkeitsberichte der Dax 30- und Dax 40-Konzerne sowie anderer großer Unternehmen für die von ihm mit herausgegebene Loseblattsammlung „Kommunikationsmanagement" systematisch aus. Die Berichte der Unternehmen ähneln sich seiner Analyse nach in drei Punkten: Erstens, erfüllen alle ihre Pflichtaufgabe, zum Teil gehen sie weit darüber hinaus und legen über alle Maßen voluminöse Berichte vor. Zweitens, versuchen sich alle in einem Überbietungswettbewerb nach dem Motto: „Wir sind grüner als Ihr". Und drittens, geht der Zusammenhang zum Zahlen-Teil der Geschäftsberichte oft völlig verloren. Dieser letzte Aspekt ist besonders interessant. Denn die EU hat ja in ihrer Richtlinie für die Nachhaltigkeitsberichterstattung lediglich den gleichen Stellenwert eingefordert wie für die Finanzberichterstattung. Eine Entkoppelung war weder vorgesehen noch angedacht. Noch ist sie sinnvoll. Denn im Kern geht es noch immer um erfolgreiches Wirtschaften. Es geht ums Geschäft.

Aus diesen Erkenntnissen lässt sich für die Berichterstattung des Mittelstands durchaus lernen. Es wäre meines Erachtens nämlich weitaus stringenter, auf den Zusammenhang von ökologischer Bilanz und wirtschaftlichem Erfolg hinzuargumentieren. Inwieweit tragen nachhaltige Aktivitäten zu zunehmendem Geschäftserfolg bei? Wo hat eine Transformation des Kerngeschäfts in dieser Richtung stattgefunden? Inwiefern hat das Unternehmen von vornherein neuartige Dienstleistungen und Produkte geschaffen, die an sich schon umweltverträglich sind? Mit welchen Absatzerfolgen? Haben neuartige Geschäftsmodelle mit umweltfreundlichen Produkten irgendeinen ökonomischen Ertrag generiert? Wo hat eine verbesserte Energieeffizienz die Gewinn- und Verlustrechnung entlastet? Wo ein reduzierter Ressourcenverbrauch die Einkaufskosten entlastet? Wo hat grünes Wirtschaften neue Investoren und Kreditgeber angezogen, bei denen Nachhaltigkeit oberste Priorität hat? Welche Folgen hatte dies für unsere Kapitalkosten? An diesen und ähnlichen Leitfragen ausgerichtet, entgeht man der Versuchung, einfach mit

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Nachhaltigkeitsberichten nur ein grünes Mäntelchen für irgendwelche Stakeholder aufzubauschen.

Und zuletzt: Der Mittelstand sollte gar nicht erst versuchen, in den geschilderten „grünen" Überbietungswettbewerb der Großen einzusteigen. Dafür weist die CSR-Richtline einen ausgewogenen Weg. Es geht ja nicht nur um Schadstoffbilanzen, nicht nur um Ressourcenverbrauch. So wichtig diese Blickwinkel sind, eine gute CSR-Berichterstattung geht darüber hinaus, schließt soziale und gesellschaftsbezogene Aspekte mit ein. Den Umgang mit und die Fürsorge für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Entwicklung einer guten Unternehmenskultur, eine gute Governance mit klar geregelter Unternehmensführung und -kontrolle, professionellem Lobbying, ethisch einwandfreiem Verhalten der Führungskräfte und Mitarbeiter. Zahlreiche Felder, in denen die Inhalte der Kommunikation eigenständige, auffällige Akzente setzen könnte – womit die zuständigen Kommunikatoren wirkungsvoll zu einem eigenständigen und sympathischen Auftritt ihrer Unternehmen beitragen könnten.

PROFESSOR
DR. MARKUS KIEFER

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

Alles aus einer Hand

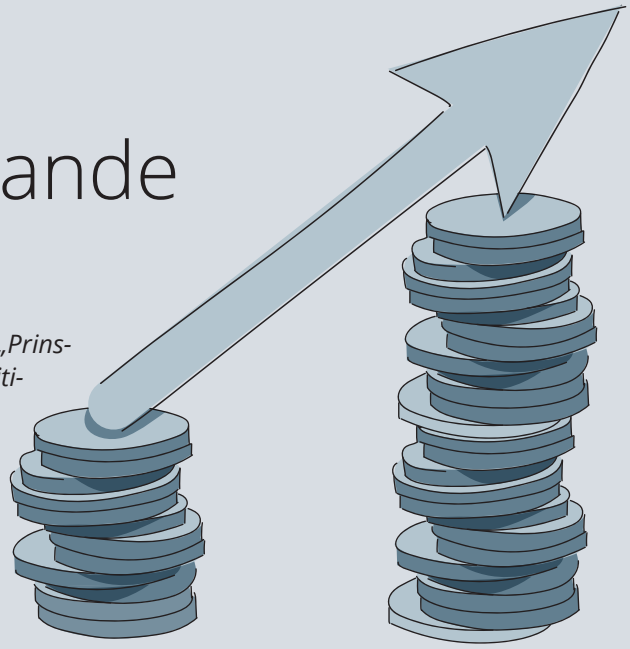
- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.
Dunlopstr. 6 ■ 48432 Rheine ■ Tel: 0 59 71 - 99 19 50 ■ Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25
mail@hydraulik-service-mueller.de ■ www.hydraulik-service-mueller.de

HYDRAULIK MÜLLER

PRINSJESTAG

Steuerparadies Niederlande war gestern



Am dritten Dienstag im September war es wieder so weit: Der sogenannte „Prinsjestag" fand statt. An diesem Tag stellt die niederländische Regierung traditionell ihre Pläne fürs kommende Jahr vor. Die wichtigsten Änderungen 2024 für Unternehmen, die in den Niederlanden tätig sind, erläutern Mariëlle Kisfeld-Mommer und Harold Oude Smeijers, beide Steuerberater der Kanzlei Moore MKW in Oldenzaal, für Wirtschaft aktuell.

BOX I: EINKÜNFTE AUS WOHNUNG UND ARBEIT

Die Steuertarife in der niederländischen Einkommensteuer ändern sich: Bis zu einem zu versteuernden Einkommen in Höhe von 75.624 Euro beträgt der Einkommenssteuersatz in der sogenannten Box I 36,97 Prozent. Somit wird dieser Steuersatz geringfügig angehoben (2023: 36,93 Prozent). Der Höchststeuersatz in der Box I bleibt weiterhin 49,50 Prozent. Die niederländische Regierung möchte Steuerpflichtige mit einem geringen Einkommen mehr unterstützen. Sie plant, die sogenannte „Arbeitskorting" (steuerfreier Betrag) anzuheben, um so Steuerpflichtigen entgegenzukommen.

ABZUGSFÄHIGE AUSGABEN

Abzugsfähige Ausgaben können im Jahr 2024 zu einem Satz von bis zu 49,50 Prozent in der Einkommenssteuererklärung geltend gemacht werden. Ein Beispiel dafür ist der Abzug von Leibrenten. Viele Abzüge, wie zum Beispiel der Finanzierungszinsenabzug von den gezahlten Zinsen über einem Darlehen für die selbst genutzte Immobilie, unterliegen jedoch der sogenannten Tarifkorrektur, sodass sie 2024 nur noch zu einem Steuertarif von bis zu 36,97 Prozent geltend gemacht werden können. Durch diese Tarifkorrektur wird eine jährliche Steuererstattung für die geltend gemachten Darlehen-Zinsen immer niedriger.

BOX II: EINKOMMEN AUS EINER WESENTLICHEN BETEILIGUNG

2024 werden in Box II zwei Tarifstufen mit einem Grundsteuersatz von 24,5 Prozent für die ersten 67.000 Euro des Einkommens und einem Steuersatz von 33 Prozent für den darüber hinaus gehenden Betrag eingeführt. Mit dieser Maßnahme will die niederländische Regierung Geschäftsführer und Hauptaktionäre von niederländischen Gesellschaften (etwa einer BV) dazu ermutigen, jährlich einen Teil der Gewinne ihrer BV in Form von Dividenden auszuschütten, um eine Steuerstundung zu verringern. Der Steuersatz im Jahr 2023 beträgt 26,9 Prozent. Somit kann es für Gesellschafter einer niederländischen BV, die sich eine nicht allzu hohe Dividende ausschütten lassen wollen, eventuell steuerlich günstiger sein, eine Ausschüttung erst im Jahr 2024 vorzunehmen. Für Unternehmen bleibt der Körperschaftsteuersatz, der über Unternehmensgewinne bis zu einem Gewinn von 200.000 Euro mit 19 Prozent fällig wird. Bei einem höheren Gewinn wird 25,8 Prozent an Körperschaftsteuer fällig.

BOX III: EINKÜNFTE AUS VERMÖGEN

Der Steuersatz in Box III wird von 32 auf 36 Prozent erhöht. Das bedeutet, dass zum Beispiel Ferienimmobilien in den Niederlanden 2024 schwerer besteuert werden. Der Steuerfreibetrag in Box III bleibt 57.000 Euro und wurde nicht indexiert. Neben der Grunderwerbsteuer in Höhe von 10,4 Prozent, die anfällt, wenn eine Renditeimmobilie in den Niederlanden angeschafft wird, fällt die jährliche, hohe Einkommenssteuer an. Trotz einer kontinuierlichen Anhebung der Steuersätze in den vergangenen Jahren in Box III ist der Besitz einer Ferienimmobilie in den Niederlanden noch immer lukrativ. Vor allem, wenn eine hohe Wertsteigerung des Objektes erzielt wird, aber auch in dem Fall, dass die Immobilie mittels eines Darlehens finanziert wird. Das kann dazu führen, dass weniger Einkommenssteuer anfällt.

DIE 30-PROZENT-REGEL

Die 30-Prozent-Regel ist eine Regelung, die es niederländischen Arbeitgebern ermöglicht, ausländischen Arbeitnehmern einen Teil ihres Lohns als unversteuerte Erstattung zukommen zu lassen. Das wird auch als unversteuerter Zuschuss für extraterritoriale Kosten bezeichnet. Die 30-Prozent-Regelung wird ab dem 1. Januar 2024 abgebaut. Sie wird auf höchstens 30 Prozent des steuerpflichtigen Arbeitsentgelts für höchstens die ersten 20 Monate, auf höchstens 20 Prozent dieses Arbeitsentgelts für höchstens die folgenden 20 Monate und auf höchstens 10 Prozent dieses Arbeitsentgelts für höchstens die folgenden 20 Monate festgelegt. Nach 60 Monaten läuft die 30-Prozent-Regelung aus. Für Arbeitnehmer, die in der letzten Periode des Jahres 2023 über eine 30-Prozent-Regelung verfügten, gibt es eine Übergangsregelung.

FAZIT

In den Niederlanden gibt es 2024 einige Steuererhöhungen. Außer die beschriebenen Änderungen gibt es noch weitere Änderungen, wie zum Beispiel steuerfreie Unternehmensübertragungen oder in der Lohnsteuer. Fakt ist: Die Steuersätze in den Niederlanden sind vergleichbar mit den deutschen Steuersätzen – Steuerparadies Niederlande war gestern.

MARIËLLE KISFELD-MOMMER
Steuerberaterin, Moore MKW

HAROLD OUDE SMEIJERS
Steuerberater, Moore MKW

Anzeige

2G® BETTER TOGETHER

„Maximale Wirtschaftlichkeit bei minimalen Emissionen“

Als Blockheizkraftwerk-Hersteller beschäftigt sich die 2G Energy AG aus Heek tagtäglich mit nachhaltigen Energielösungen. Wie das in der Praxis aussieht, erklärt Marketingleiter Stefan Liesner im Interview.

Wie hat sich das Geschäft der 2G Energy AG zuletzt entwickelt?
Grundsätzlich waren die vergangenen Jahre von einem kontinuierlichen Wachstum der 2G Energy AG geprägt – sowohl bei der Erschließung neuer Märkte als auch in unserem rentablen After-Sales Service. Nichtdestotrotz haben die geopolitischen Verwerfungen der vergangenen Monate in Kombination mit den hitzigen Debatten um diverse Gesetzesvorhaben in Deutschland zu einer gewissen Verunsicherung geführt. Wir hoffen, dass sich die Debatte in den nächsten Monaten wieder etwas beruhigt und normalisiert.

Inwiefern wirkt sich der Trend zu mehr Nachhaltigkeit auf die Entwicklung neuer Energielösungen bei 2G aus?
Investitionen im Bereich Energie wurden in der Vergangenheit nahezu ausschließlich vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Kennzahlen getroffen. Wir nehmen jedoch zunehmend den Trend wahr, dass unsere Kunden sich bei ihren Kaufentscheidungen die Frage stellen, wie sich Ökologie und Wirtschaftlichkeit am effektivsten miteinander verbinden lassen. Wir haben dieser Entwicklung Rechnung getragen, indem wir im Sommer 2023 die Wärmepumpe mit in unser Portfolio aufgenommen haben. Gerade diese Kombination schafft eben genau das: maximale Wirtschaftlichkeit bei minimalen Emissionen.

Wie nachhaltig sind Ihre Produktionsprozesse dabei selbst?
Natürlich wollen wir als Unternehmen aus dem Energiesektor in Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz vorangehen. Ein großer Hebel ist dabei die Nutzung des selbst produzierten Stroms aus den Testständen unserer Blockheizkraftwerke sowie die daraus anfallende Wärme. Mit einem 50.000 Liter-Wärmespeicher können wir dadurch Strom- und Wärmebedarf in hohem Maße voneinander entkoppeln und schaffen durch die Flexibilität eine hohe Effizienz. Zudem haben wir die Produktionsprozesse in den vergangenen Jahren weiter optimiert, um Wege kurz zu halten. Auch das schafft Nachhaltigkeit.

Welche konkreten Investitionen haben Sie zuletzt getätigt, um Ihr Unternehmen nachhaltiger aufzustellen?

Stefan Liesner

2021 haben wir eine PV-Anlage mit einer Leistung von 600kW Peak auf unseren Hallendächern installiert, die unseren Strombezug aus dem Netz um etwa 30 Prozent gesenkt hat. Zudem haben wir die Beleuchtung in unseren Produktionshallen komplett durch LED ausgetauscht, wodurch wir weitere 30.000 kWh pro Jahr Strom einsparen. Ebenso legen wir einen starken Fokus auf effiziente Mobilität: Unseren Fuhrpark stellen wir schon seit einiger Zeit zunehmend auf Elektromobilität um und auch bei der Installation von E-Ladesäulen auf dem Gelände der 2G Energy AG stehen wir mit einer Anzahl von 18 gerade erst am Anfang.

2G Energy AG | T 02568 9347-0 | 2-g.com

KEUTE
KUNSTHARZ-FUSSBODEN GMBH

Belastbarkeit, Sicherheit, Langlebigkeit und Optik von Fußböden setzen zweierlei voraus. Zum einen solide handwerkliche Arbeit, zum anderen das richtige Material mit den richtigen Eigenschaften und der richtigen Qualität.

Wir verarbeiten Systeme aus Acrylharz, Epoxidharz und Polymerbeton.

Unsere Böden aus Kunstharz sind:

- druckfest | abriebfest
- staplerfest | rutschfest
- hochelastisch | besonders hygienisch
- säurebeständig | chemikalienbeständig
- physiologisch unbedenklich | leicht zu reinigen
- fugenlos | reparaturfreundlich

Thüringer Str. 4-6 · Nordhorn · 0 59 21 - 82 37-0 · Keute.GmbH@t-online.de · www.keute-boden.de

Wirtschaft aktuell
DER PODCAST

SCHON GEHÖRT?

Spannende Geschichten von interessanten Menschen aus der Region und relevante Themen – die gibt's jetzt regelmäßig mit dem Wirtschaft aktuell-Podcast aufs Ohr.

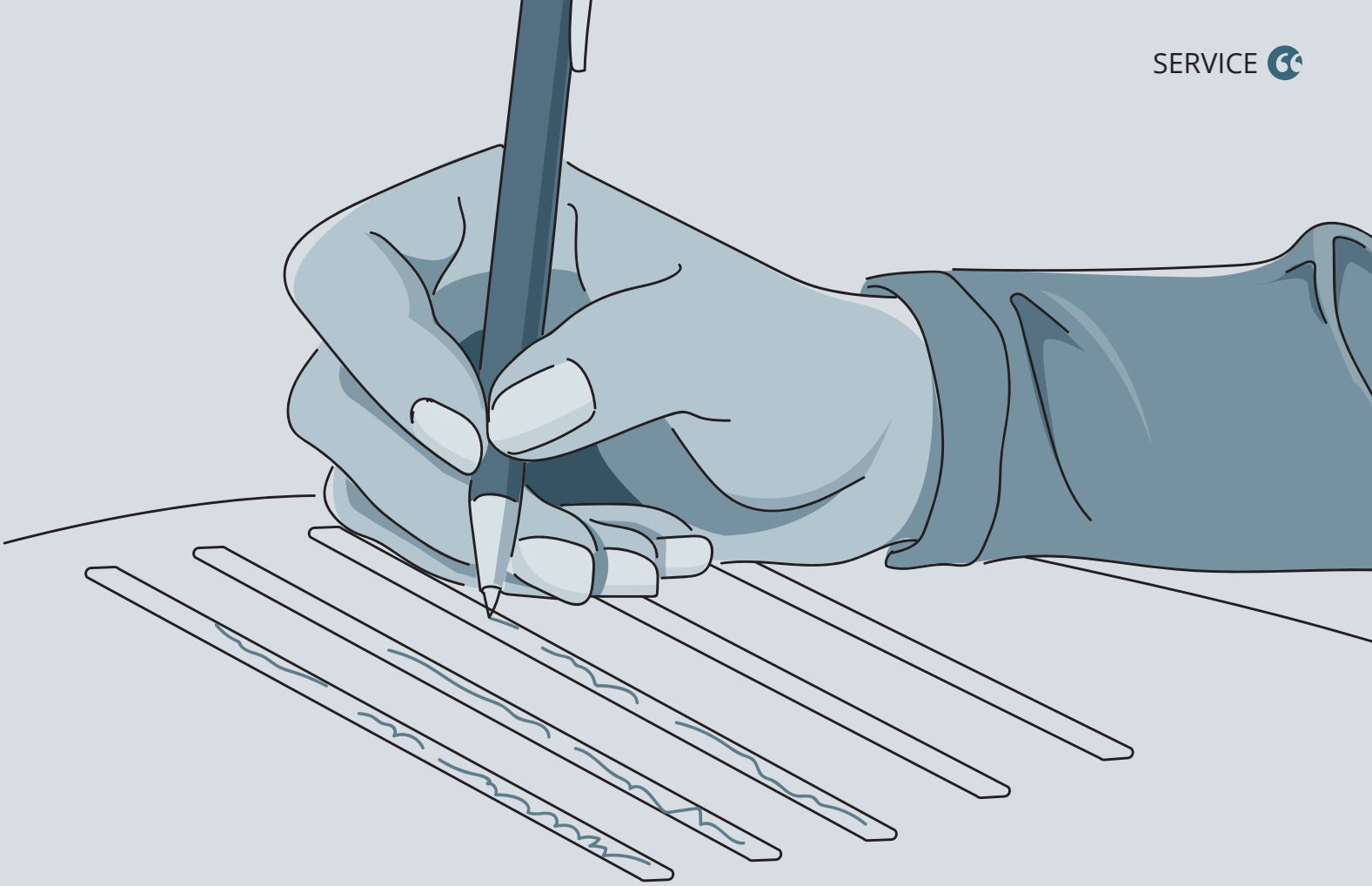
Erfolg planen.
Raum gewinnen.
Zukunft bauen.

Wir entwickeln für Sie die beste Lösung. Von der Planung bis zur Fertigstellung – als Generalbauunternehmen stellen wir sicher, dass die von uns betreuten Projekte, hochwertig, kostengünstig, termingerecht und vor allen Dingen reibungslos umgesetzt werden.

Wir erstellen:
- Schlüsselfertige Industrie- und Gewerbeobjekte
- Stahl- und Hallenbauten
- Produktions- und Lagerhallen
- Stahl-, Dach- und Fassadenkonstruktionen
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Verkaufs- und Ausstellungsgebäude
- Landwirtschafliche Gebäude

IGK
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
KÖNNING GmbH

IG Könning GmbH
Landwehr 61 46325 Borken
Tel. 0 28 61 / 90 820-0 Fax 0 28 61 / 90 820-10
info@ig-koenning.de **www.koenning-stahlbau.de**



GESELLSCHAFTSREGISTER

Das ändert sich 2024 für GbRs

Wer haftet für Verbindlichkeiten? Wenn es um Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbRs) geht, lässt sich diese Frage im konkreten Fall künftig einfacher beantworten. Denn ein neues Gesellschaftsregister für GbRs ist aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Fortan können – oder gegebenenfalls auch müssen – sich GbRs ins Gesellschaftsregister eintragen lassen. Was Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer GbR vor diesem Hintergrund jetzt tun sollten, erklärt Steuerberater und Rechtsanwalt Berthold Brombach von der Heisterborg Steuerberatungsgesellschaft in Stadtlohn für Wirtschaft aktuell.

Insbesondere für Immobilien-GbRs wird die Eintragung ins Gesellschaftsregister nach den Neuregelungen erforderlich. Diese firmieren künftig als eGbR (eingetragene GbR). Das neue Gesellschaftsregister wird von den Registergerichten geführt – ebenso wie das Handelsregister.

SINN UND ZWECK DES GESELLSCHAFTSREGISTERS

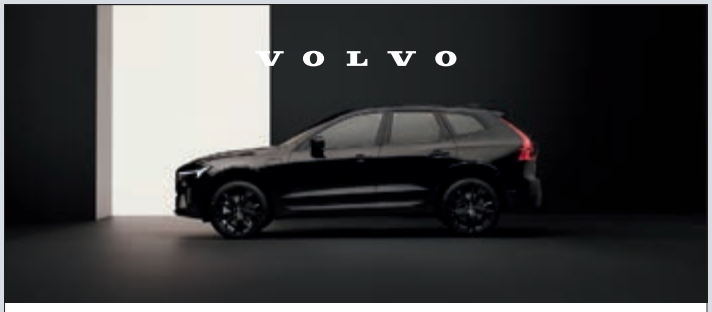
Bisher werden die GbRs und ihre Gesellschafter in keinem Register geführt. Damit ist es für Teilnehmer des Rechtsverkehrs schwer, herauszufinden, wer Gesellschafter einer GbR ist und somit für deren Verbindlichkeiten haftet. Andere Gesellschaftsformen wie die offene Handelsgesellschaft, die Kommanditgesellschaft oder die Partnerschaftsgesellschaft sind in entsprechenden öffentlichen Registern eingetragen – einschließlich Namen, Sitz und Gesellschaftern. Das Gesellschaftsregister soll die Publizität einer GbR erhöhen, um ihre Teilnahme am Rechtsverkehr sicherer auszugestalten.

DIESE GBRS MÜSSEN SICH EINTRAGEN LASSEN

Die Eintragung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts im neuen Gesellschaftsregister erfolgt grundsätzlich freiwillig. Jedoch besteht für den Großteil der GbRs ein faktischer Zwang zur Eintragung im neuen Gesellschaftsregister. Das gilt insbesondere für alle GbRs, die Immobilien besitzen oder die an Gesellschaften beteiligt sind, die ihrerseits im Handelsregister stehen. Ab dem 1. Januar 2024 können in öffentlichen Registern wie dem Grundbuch oder dem Handelsregister zugunsten von GbRs nur noch unter einer Voraussetzung Rechte eingetragen werden: Die GbR muss ihrerseits im neuen Gesellschaftsregister gelistet sein. Die Konsequenz: Eine GbR kann ab dem 1. Januar 2024 faktisch kein Grundstück und keine Gesellschaftsbeteiligung mehr erwerben oder veräußern, ohne sich zuvor in das Gesellschaftsregister eingetragen haben zu lassen. Für solche Vorgänge ist nach dem neuen Recht stets eine Eintragung der GbR im Gesellschaftsregister notwendig. Besonders für die in der Praxis weit verbreitete Immobilien-GbR wird eine Eintragung im Gesellschaftsregister somit zwingend erforderlich.

Soweit GbRs bereits im Grundbuch, im Handelsregister oder in Gesellschafterlisten als Rechtsinhaber eingetragen sind, gilt jedoch eine Art Bestandsschutz. Das heißt: Wenn eine solche GbR keine Änderung an der GbR selbst

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL



Leistung, die wirklich zählt.

Entdecken Sie den Volvo XC60 für Ihr Business.

Mit unserem schwedischen SUV sind Sie dank integrierter Google Services[1] verbunden, nicht nur vernetzt. Sein großzügiger Stauraum ist am Leben gemessen, nicht in Litern. Vereinbaren Sie noch heute eine Probefahrt und erleben Sie es selbst. Der Volvo XC60 – jetzt auch als Black Edition erhältlich.

SERIENMÄSSIG MIT: SONDERMODELL "BLACK EDITION"

Für Geschäftskunden:

JETZT FÜR **549 €**/Monat[2] (netto)

Buchen Sie bald Ihren Termin zur Probefahrt!

Volvo XC60 Recharge Plus Black Edition T6 AWD, 186 kW (253 PS) + 107 kW (145 PS), Energieverbrauch gewichtet*, kombiniert: 1,0 l/100 km und 19,0 kWh Strom/100 km, CO_2 Emissionen kombiniert 22 g/km, elektrische Reichweite: kombiniert 78 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP Testzyklus. Vorläufige Werte vorbehaltlich der abschließenden Homologation.
*Gewichtete Werte sind Mittelwerte für Kraftstoff und Stromverbrauch von extern aufladbaren Hybridelektrofahrzeugen bei durchschnittlichem Nutzungsprofil und täglichem Laden der Batterie.

[1] Google Services sind nach Auslieferung 4 Jahre gebührenfrei verfügbar. Danach ist die Nutzung der Digital Services inkl. Google Services kostenpflichtig. Google ist eine Marke von Google LLC. [2] Ein Gewerbekunden-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo XC60 Recharge Plus Black Edition T6 AWD, 8-Gang Automatikgetriebe, Benzin-Hybrid, Hubraum 1.969 cm³, 186 kW (253 PS) + 107 kW (145 PS). Monatliche Leasingrate 549,00 Euro, Vertragslaufzeit 36 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 0,00 Euro. Angebot zzgl. Überführungskosten i.H.v. 1150,00 Euro, zzgl. Zulassungskosten und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.12.2023. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

Automobile Schulz

AUTOMOBILE SCHULZ GMBH
46395 BOCHOLT, SIEMENSSTRASSE 36
TEL.: +49 2871 226396, FAX +49 2871 2393562, WWW.AUTOMOBILE-SCHULZ.COM

oder an den im Grundbuch oder im Handelsregister eingetragenen Rechten vornimmt, kann die GbR so wie bisher bestehen bleiben. Sie muss sich somit zunächst nicht in das neue Gesellschaftsregister eintragen lassen.
Insbesondere Geschäftspartner und Banken dürften die Eintragung im Gesellschaftsregister jedoch einfordern – damit eine größere Rechtssicherheit bei Geschäften von GbRs im Rechtsverkehr vorhanden ist.

SO ERFOLGT DIE EINTRAGUNG INS GESELLSCHAFTSREGISTER

Die Anmeldung zum Gesellschaftsregister hat durch sämtliche Gesellschafter einer GbR elektronisch in öffentlicher beglaubigter Form über einen Notar zu erfolgen. Der Inhalt der Eintragung im Gesellschaftsregister orientiert sich weitgehend an den Regelungen für das Handelsregister. Eingetragen werden Name, Sitz und Anschrift der Gesellschaft sowie Name, Geburtsdatum und Wohnort oder Sitz eines jeden Gesellschafters. Außerdem ist mitzuteilen, wie die Gesellschaft vertreten wird. Ferner besteht eine Anmeldepflicht für künftige Änderungen mit Bezug auf die Gesellschaft, ihre Gesellschafter und die Vertretungsbefugnis.

RECHTSFOLGEN DER EINTRAGUNG

Im Gesellschaftsregister eingetragene GbRs müssen als Namenszusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts" oder „eGbR" führen. Mit Eintragung in das Gesellschaftsregister sind GbRs umwandlungsfähig im Sinne des Umwandlungsgesetzes. Eine im Gesellschaftsregister eingetragene GbR kann künftig auch einen von ihrem Verwaltungssitz abweichenden sogenannten Vertragssitz haben – das ist insbesondere für GbRs mit Auslandsbezug interessant. Nach derzeitigem Stand der Gesetzgebung soll das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts zu keinen Änderungen der Ertrags-, Erbschaft- und Schenkungssteuer führen. Es ist derzeit noch offen, ob und welche Änderungen in anderen Steuerbereichen damit ab 2024 einhergehen, insbesondere ob künftig noch die Möglichkeit besteht, Grundstücke grunderwerbsteuerfrei auf eine Personengesellschaft oder umgekehrt zu übertragen. Darüber hinaus sind im Gesellschaftsregister eingetragene GbRs unverzüglich zur Meldung ihrer wirtschaftlich Berechtigten zum Transparenzregister verpflichtet. Das führt dazu, dass gegebenenfalls Beteiligungsverhältnisse offenzulegen sind, die bisher nicht öffentlich waren, wie etwa Treuhandverhältnisse.

FAZIT

Sofern Änderungen der Beteiligung einer GbR an anderen Gesellschaften, an Grundeigentum oder anderen eingetragenen Rechten erst ab dem 1. Januar 2024 vorgenommen werden sollten, ist die Eintragung der GbR im Gesellschaftsregister erforderlich. Das könnte zum Jahresbeginn 2024 zu einem Antragsstau bei den Registergerichten kommen. Im Übrigen sollten die Gesellschaftsverträge von GbRs darauf geprüft werden, ob sie mit Eintritt der übrigen neuen Regelungen noch aktuell sind oder angepasst werden müssen. Beispielsweise wird die GbR bei Ausscheiden eines Gesellschafters nach den neuen Regelungen grundsätzlich fortgesetzt und nicht – wie bislang – aufgelöst. Ferner wird sich die Stimmkraft eines Gesellschafters und sein Anteil am Gewinn und Verlust künftig vorrangig nach den vereinbarten Beteiligungsverhältnissen richten und nicht – wie bislang – nach Köpfen. Ein Großteil der gesetzlichen Regelungen kann im Gesellschaftsvertrag modifiziert werden.

BERTHOLD BROMBACH
Rechtsanwalt, Steuerberater,
FA StR, FA HuGesR Heisterborg

LAMMERS
Qualität bewegt.

LÖPP ÄSS´N DITTKEN!

Wir sichern Prozesskontinuität mit breitem Angebot und bewährter Zuverlässigkeit. Auf 10.000 Quadratmetern bevorraten wir ständig über **50.000 elektrische Antriebe** für Sie. Frequenzumrichter, Getriebe und Elektromotoren direkt aus unserem Lagerbestand. Dadurch gewährleisten wir, dass Sie die Antriebe dann bekommen, wenn Sie sie brauchen. Profitieren Sie von unserer Erfahrung – persönlich und online.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.
Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946**. Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: **www.lammers.de**

Clemens Lammers GmbH & Co. KG
Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011 - 0
E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

© 04473-17 · E+T · www.ellinghoff.de

VIER-PRINZIP ANTRIEBSTECHNIK
VIER-PRINZIP SONDERANTRIEBE
VIER-PRINZIP SERVICE & INSTANDHALTUNG
VIER-PRINZIP DIAGNOSTIK

GEOMARKETING

RFS MediaGroup und p17 kooperieren

Die RFS MediaGroup hat unter der Marke RFS Data einen neuen Unternehmensbereich gegründet. Dabei kooperiert das Stadtlohner Mediendienstleistungsunternehmen strategisch mit der p17 GmbH aus Gronau. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wechselte Sebastian Franzbach, bisher gemeinsam mit Benjamin Beloch Geschäftsführer bei p17, zur RFS MediaGroup. Dort baut Franzbach mit RFS Data nun die Dienstleistungen „Geomarketing" und „Datenanalyse" auf.

„Unternehmen agieren bei ihrer Marketingstrategie häufig nach dem Gießkannenprinzip. Anzeigen und Werbekampagnen werden dadurch zwar breit gestreut und können somit große Reichweiten erzielen. Um den Erfolg der Kampagnen messbar und die Zielgruppen sichtbar zu machen, braucht es aber eine datenbasierte Grundlage", erklärt Franzbach. Die bekommen Unternehmen durch Geomarketing, also die Visualisierung von Marketinginformationen auf einer Landkarte. Infrage kommen dafür zum Beispiel regionale Markt- und Kundendaten wie Alter, Adresse oder Kaufkraft.

Um diese Daten zu ermitteln und nutzbar zu machen, kooperieren die RFS MediaGroup und p17. Die Validierung der Daten und die Abbildung als Karte übernimmt p17, anschließend leitet die RFS MediaGroup mit RFS Data daraus konkrete Handlungsempfehlungen ab. „Mit den visualisierten Daten zeigen wir, wo welches Kundenpotenzial schlummert. Das ist insbesondere für operative und strategische Entscheidungen im Unternehmen – und damit auch fürs Marketing – enorm hilfreich", erläutert Senior Marketing Consultant Franzbach das Konzept.

Foto: Jeannette Kuhn

Sebastian Franzbach wechselt von p17 zur RFS MediaGroup und baut dort den neuen Unternehmensbereich RFS Data auf.

Ein Beispiel: Ein deutscher Küchenhersteller möchte wissen, wo es in der Region Kunden gibt, die sich für eine Küche in seinem Preissegment interessieren könnten. Anhand der bisherigen Kundendaten des Unternehmens sowie mithilfe weiterer Marktdaten aus der Region bildet RFS Data Milieus, zum Beispiel Haushalte, die die Eigenschaften von potenziellen Kunden des Küchenherstellers erfüllen. „So können wir auf die Postleitzahl heruntergebrochen ermitteln, wo das Kundenpotenzial liegt. Der Datenschutz ist dabei gegeben, da wir keine personenbezogenen Informationen nutzen", erklärt Franzbach und ergänzt: „Werbekampagnen können auf dieser Basis also gezielter bei den jeweiligen Zielgruppen ausgespielt werden. So reduzieren wir auch Streuverluste und machen Marketing letztendlich intelligenter."

Davon sollen auch die weiteren Standbeine der RFS MediaGroup profitieren: So kommt das Geomarketing-Modell zum Beispiel auch in der Zusammenarbeit mit der deutsch-niederländischen Werbeagentur RFS MediaGroup BeNeLux sowie bei der Online- und Social Media-Marketingagentur web-kon ins Spiel. „Durch die enge Zusammenarbeit zwischen unserer Unternehmensgruppe und p17 bündeln wir die Stärken beider Unternehmen und schaffen Synergien, wovon letztendlich unsere Kunden bei ihren Marketingaktivitäten in Print, Radio, TV und Online profitieren", fasst Johannes B. Schneider, Geschäftsführer in der RFS MediaGroup, zusammen.

Anja Wittenberg

mwtex
Ihr Partner im Münsterland für
Mietberufskleidung
www.mwtex.de info@mwtex.de

LAGERVERKAUF – BÜROMÖBEL
hols-ab.de®
LAGERVERKAUF BÜROMÖBEL

Fotos: Stadt Rhede

RHEDE

Das Lächeln im Münsterland.

Foto: Stadt Rhede

Jürgen Bernsmann,
Bürgermeister Stadt Rhede

INTERVIEW

„Wir brauchen eine definierte Belastungsgrenze“

Was er sich von der Bundespolitik im Umgang mit der Flüchtlingssituation wünscht, warum die Stadt Rhede beim Breitbandausbau ihren eigenen Weg geht und wie die Wirtschaft vor Ort zurzeit aufgestellt ist, erklärt Bürgermeister Jürgen Bernsmann im Interview mit Wirtschaft aktuell.

Herr Bernsmann, ein Thema, das die Kommunen landauf, landab zurzeit sehr bewegt, ist die Flüchtlingssituation. Wie stellt sich die Lage in Rhede aktuell dar?

Wie in vielen anderen Kommunen auch, ist in Rhede die Belastungsgrenze bei den Flüchtlingszuweisungen erreicht. Aktuell haben wir 395 (Anm. d. Red.: Stand November 2023) geflüchtete Menschen aufgenommen. Von Monat zu Monat kommen mehr Personen aus der Ukraine, Syrien, Afghanistan, Türkei und Russland nach Rhede. Das ist für eine Kommune in unserer Größe eine enorme Zahl und erinnert an die Flüchtlingskrise 2015. Wir werden deshalb kurzfristig einen Teil des Leichtathletikzentrums Rhede als Unterkunft nutzen – das kann aber nur eine Übergangslösung sein. Parallel bauen wir die bestehenden Wohnanlagen, die wir 2015 und 2016 in Holzrahmenbauweise errichtet haben, weiter aus. 40 Personen werden wir dort unterbringen können. Wir haben außerdem zwei weitere Standorte im Auge, an denen ebenfalls Wohnanlagen entstehen könnten. Klar ist aber jetzt schon, dass auch das nicht reichen wird. Und mit dem Bau von Unterkünften ist es schließlich nicht getan – wir benötigen auch entsprechende Betreuungs- und Bildungsangebote für die geflüchteten Menschen und ihre Familien. Der Bau solcher Einrichtungen kostet Geld, das wir aktuell nicht adäquat erstattet bekommen.

Was würden Sie sich von der Politik wünschen?

Es darf keine unbegrenzte Zuweisung von geflüchteten Personen in die Kommunen geben. Insbesondere wenn es sich dabei um Menschen handelt, die nicht aus humanitärer Not angesichts eines Kriegs flüchten, sondern aus wirtschaftlichen Gründen eine bessere Zukunft in Deutschland suchen. Wir brauchen eine definierte Belastungsgrenze für Kommunen und es sollten auch nur Personen mit Bleiberechtsperspektive zugewiesen werden – nur dann macht eine Integrationsarbeit auch wirklich Sinn. Deshalb habe ich mich gemeinsam mit meinen Amtskolleginnen und -kollegen aus dem Kreis Borken sowie aus der Kreisverwaltung mit einem Hilferuf an Land und Bund gewandt. Wir haben schon im vergangenen Jahr darauf hingewiesen, dass die Kapazitäten knapp werden, aber zu dem Zeitpunkt stand bei der Politik vor allem im Fokus, wie wir energetisch durch den Winter kommen. So richtig ernstgenommen wurden unsere Bedenken angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen nicht.

Wie bewerten Sie vor diesem Hintergrund die jüngsten Beschlüsse der Bund-Länder-Konferenz zur Migrationspolitik?

Dass es eine bundesweit einheitliche Bezahlkarte an Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz geben soll, begrüße ich. Das wird unseren Verwaltungsaufwand reduzieren und verhindert, dass geflüchtete Menschen die finanziellen Mittel ins Heimatland schicken, anstatt damit ihren Lebensstandard und ihre Integration hier vor Ort zu fördern. Wir benötigen aus meiner Sicht außerdem europaweit einheitliche Sozialleistungen, damit nicht nur einige wenige Länder, in denen die Bedingungen am besten sind – wie Deutschland –, als Zufluchtsort gefragt sind. Auch den Anspruch auf schnellere Rückführungen von Personen ohne Bleiberecht sowie die schnellere Arbeitsaufnahme befürworte ich. Deutlich mehr Bauchschmerzen bereitet mir aber ein anderer Punkt der Konferenz.

Welcher?

Die Festlegung einer jährlichen Pauschale für Asylantragstellende von 7.500 Euro. Das ist eine Steigerung von nur 2.000 Euro, die auch erst ab 2024 und nicht rückwirkend gezahlt wird. Die Kommunen hatten aber mit dem Ausbruch des Ukrainekrieges die Versorgung und Unterbringung einer stark angestiegenen Anzahl an Geflüchteten zu gewährleisten. Aktuell, also noch ohne die zusätzlichen 2.000 Euro des Bundes, erhalten die Kommunen von Bund und Land 875 Euro pro Monat und Flüchtling. Die Pauschale deckt bei Weitem nicht die Kosten, die bei uns als Kommune entstehen. Allein die Kosten für die neu zu errichtenden Unterkünfte belaufen sich auf etwa drei Millionen Euro. Bei einem Gesamtdefizit im Rheder Haushalt für 2024 von 6,2 Millionen Euro wird die Flüchtlingsunterbringung also auch finanziell zu einer echten Belastung.

> *Aktuell entwickeln wir drei Wohnbaugebiete.*

Als Bürgermeister sind Sie im stetigen Austausch mit den Unternehmen. Wie geht es der Wirtschaft in Rhede zurzeit?

Im Großen und Ganzen geht es den Unternehmen in Rhede immer noch einigermaßen gut – trotz der zahlreichen globalen Herausforderungen. Im Baugewerbe gibt es leider das eine oder andere Unternehmen, das wirtschaftlich ins Schwimmen gerät, und wir haben aktuell sogar einen Insolvenzfall erlebt. Aber insgesamt betrachtet ist der Standort Rhede gut aufgestellt, da die Wirtschaft nicht von einer einzelnen Branche abhängt, sondern sehr breit aufgestellt ist. Auch wenn ein Einzelgewerbe wie aktuell die Baubranche etwas wackelt, wirft es nicht gleich den gesamten Standort aus der Bahn. Diesen Eindruck bestätigen mir die Unternehmerinnen und Unternehmer auch immer wieder bei meinen Unternehmensbesuchen und zuletzt auch beim Wirtschaftsdialog, der Ende November stattfand.

Welche Herausforderungen beschäftigen die Rheder Unternehmen aktuell besonders?

Der Fachkräftemangel ist neben den gestiegenen Energiekosten und der Inflation das Problem, das die Unternehmen besonders beschäftigt. Die Auftragsbücher sind voll und einige Unternehmen möchten sich vor diesem Hintergrund vergrößern – sie können es aber schlichtweg nicht, weil ihnen das Personal fehlt, das die Aufträge abarbeitet.

Apropos Fachkräfte: Entscheidend für einen attraktiven Wirtschaftsstandort ist auch das Angebot an entsprechenden Wohnmöglichkeiten. Wie ist Rhede da aufgestellt?

Da sind wir in Rhede eigentlich schon immer gut aufgestellt gewesen. Aktuell entwickeln wir drei Wohnbaugebiete. Erstens: das Wohngebiet Beethovenstraße 2 als Erweiterung von Beethovenstraße 1. Zweitens: das ehemalige Gelände des Sportvereins DJK Rhede. Drittens: das Baugebiet auf der ehemaligen Hofstelle Mümken Richtung Krechting. Im Stadtentwicklungskonzept haben wir Flächen festgelegt, die perspektivisch bebaut werden können. 16 Hektar konnten wir bereits käuflich erwerben, sodass wir in Sachen Wohnbauentwicklung für die nächsten fünf bis zehn Jahre gut aufgestellt sind.

Zurzeit arbeitet die Stadtverwaltung an der Fortschreibung der Klimaschutzkonzepts. Wo steht die Stadt bei der Umstellung auf erneuerbare Energien?

Was den Ausbau von Windenergieanlagen anbetrifft, haben wir einen weiteren Aufschlag gemacht. Durch eine Gesetzesänderungen sind Naturschutzgebiete vorübergehend keine Tabu-Zonen mehr, was einen weiteren Ausbau mit Windenergieanlagen ermöglicht. Daraufhin ist das gesamte Rheder Stadtgebiet im Wege einer Positivplanung untersucht worden. Sechs Gebiete haben sich herauskristallisiert, in denen Windräder aufgestellt werden könnten. Für zwei dieser Gebiete gibt es nun konkrete Pläne von Investoren, die diese bereits im Bauausschuss vorgestellt haben und wofür wir nun den politischen Auftrag zur Änderung des Flächennutzungsplanes erhalten haben. Die erforderlichen Gutachten und Untersuchungen wurden jetzt beauftragt. Dadurch

Foto: Stadtwerke Rhede GmbH

In Rhede läuft zurzeit der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau der sogenannten „Grauen Flecken".

soll geklärt werden, wo wie viele Windkraftanlagen entstehen können. Parallel treiben wir den Ausbau von Photovoltaik voran. Auf den Dächern von Privathäusern und Gewerbeimmobilien wurden schon zahlreiche PV-Anlagen installiert. Potenzial gibt es aber sicherlich noch bei den sogenannten Freiflächenanlagen. Dafür brauchen wir einheitliche Standards. Daher wollen wir das Thema in den kommenden Wochen in der Politik erörtern. Insgesamt ist Rhede auf einem guten Weg bei der Energiewende.

Bis 2028 müssen Sie zudem eine kommunale Wärmeplanung für Rhede aufstellen. Wie weit sind Sie?

Wir sind dazu mit unserem lokalen Energiedienstleister, den Stadtwerken Rhede, im engen Austausch. Für die Aufstellung der kommunalen Wärmeplanung haben wir bereits Fördergelder bewilligt bekommen. Jetzt müssen wir in die Umsetzung gehen. Ganz so einfach ist das aber rechtlich nicht, weil diverse Formalitäten einzuhalten sind. Deshalb prüfen wir das ganze Verfahren zurzeit und wollen dann mit der Konzepterstellung starten.

Ein weiterer Standortfaktor ist die Breitbandanbindung. Wie ist da der Stand der Dinge?

Grundsätzlich ist die Stadt Rhede beim Glasfaserausbau schon sehr gut aufgestellt. Das Stadtgebiet ist größtenteils angebunden, die Schulen und auch alle Gewerbegebiete sind bereits mit Glaserfaser erschlossen. Den Ausbau hatten wir – Gott sei Dank – schon vor der Corona-Pandemie abgeschlossen, sodass Arbeiten von zuhause und Homeschooling in Rhede problemlos möglich waren. Aktuell haben 95 Prozent der Adressen in Rhede einen Breitbandanschluss mit einer Downloadgeschwindigkeit von über 50 Megabit pro Sekunde. Rund 88 Prozent kommen sogar auf ein Datenvolumen von mindestens 100 Megabit pro Sekunde. Das ist schon sehr gut, aber eben noch nicht ganz flächendeckend. Die Gebiete, die noch nicht über eine Übertragungsgeschwindigkeit von mindestens 100 Megabit pro Sekunde verfügen, nehmen wir jetzt in Angriff. Dabei haben wir uns aber bewusst gegen die finanzielle Unterstützung aus der sogenannten Graue-Flecken-Förderung, die der Kreis Borken auf den Weg gebracht hat, entschieden.

Warum?

Weil wir in der erfreulichen Lage sind, den Ausbau dieser Areale besser eigenwirtschaftlich stemmen zu können. Zum einen ist der Ausbau hier und da schon angelaufen, sodass wir nicht länger auf eine Bewilligung von Fördermitteln und eine anschließende Umsetzung in drei bis vier Jahren warten wollen. Wir rechnen damit, dass wir die betreffenden Gebiete schon bis 2025 anschließen können. Zum anderen können unsere Stadtwerke die betreffenden Hausanschlüsse im eigenwirtschaftlichen Verfahren tatsächlich günstiger anbieten als es im geförderten Ausbau der Fall wäre. Die Zeitschiene und die Kosten waren für uns daher ausschlaggebend, uns nicht an der Graue-Flecken-Förderung zu beteiligen.

> *Ich wünsche mir Bürokratieabbau.*

Herr Bernsmann, wenn Sie drei Wünsche für Rhede frei hätten, welche wären das?

Mein erster Wunsch wäre der Bürokratieabbau. Das ist zwar in jeder Bundestagswahl ein Thema und auch jede Landesregierung verspricht es, aber als Kommune haben wir den Eindruck, dass sich in Sachen Bürokratieabbau rein gar nichts tut. Im Gegenteil: Die Verwaltungsarbeit wird immer aufwendiger. Jede Entscheidung, jede Förderung muss wieder ganz eigene Vorgänge und Prüfungen durchlaufen – vom Land, von der Bezirksregierung, von uns als Kommune. Das kostet Zeit und Ressourcen. Ich glaube, dass wir einige Projekte wesentlich schneller und wirtschaftlicher umsetzen könnten, wenn es weniger Bürokratie gebe. Mein zweiter Wunsch wäre, dass es keine weiteren Aufgabenverschiebungen vom Bund aufs Land NRW und dann letztlich auf uns Kommunen gibt. Damit meine ich insbesondere Wahlversprechen, mit denen auf Bundes- und Landesebene gepunktet wird, die dann aber letztendlich die Kommunen in die Praxis umsetzen müssen. Viele dieser Aufgaben sind nicht zu schaffen, denn auch wir leiden unter akutem Fachkräftemangel.

Und der dritte Wunsch?

Eine auskömmliche Finanzierung der Kommunen. Wir haben uns bereits gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund in einem Schreiben an Ministerpräsident Hendrik Wüst gewandt. Viele Kommunen bringen jetzt hoch verschuldete Haushalte ein, weil sie mehr Aufgaben als zuvor vom Land übernehmen müssen. Aus meiner Sicht muss gelten: Wenn Aufgaben an die Kommunen delegiert werden, dann muss das Konnexitätsprinzip eingehalten werden. Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen.

Das Interview führte
Anja Wittenberg

Anzeige

premio
REIFEN + AUTOSERVICE

Neuer Markenlook zum Jubiläum

20 Jahre bester Meister-Service rund ums Auto und maximale Kundenorientierung – dafür steht der Premio Reifen- und Autoservice Heuer. Zum Jubiläum hat das Unternehmen einen neuen Anstrich bekommen: Als einer der ersten deutschen Partner hat der Rheder Betrieb den neuen Markenlook der international tätigen Premio-Gruppe umgesetzt.

„Mit dem neuen Look signalisieren wir jetzt auch in unserer Außendarstellung deutlich, welchen hochwertige Service Kunden bei uns erwarten können", betont Paul Heuer, der das Unternehmen gemeinsam mit Christian Schumann führt. So hat der Betrieb nicht nur das Logo von Premio übernommen, sondern auch die Fassade der Werkstatt in Rhede entsprechend gestaltet.

Seit der Gründung 2003 ist der Betrieb Teil der Premio-Gruppe, die neben einer erstklassigen, persönlichen Beratung vor allem für eine große Auswahl an Markenprodukten in jedem Preissegment steht. Die Auto- und Reifenprofis bei Heuer legen vor diesem Hintergrund viel Wert auf Servicequalität und Kundenzufriedenheit an den zwei Standorten in Rhede und Borken. Um entsprechend hochwertige Dienstleitungsarbeiten rund um Reifen und Reparaturarbeiten zu gewährleisten, sind ausschließlich Kfz-Meister und Kfz-Mechaniker bei Heuer beschäftigt. „Wir halten unser Team mit regelmäßigen Lehrgängen und Fortbildungen immer auf dem neuesten Stand der Technik. So können wir für unsere Kunden den besten Service anbieten. Für Lkw bieten wir einen Reifenservice an. Dabei sorgen wir mit unserem Montagemobil dafür, dass wir schnell beim Kunden sind und dass die Fahrzeuge auch bei einer Reifenpanne unterwegs umgehend wieder einsatzbereit sind.", erklärt Christian Schumann, der den Standort Borken seit 2012 leitet.

Neben Inspektion, Klima-, Öl- und Glasservice, Achsvermessung sowie der Instandhaltung von Bremsen und Abgasanlage an Pkws kümmert sich das Team im Speziellen auch um die Wartung und Reparatur von Elektroautos.

Dank der vielfach digitalisierten Arbeitsprozesse erfolgen sämtliche Arbeitsschritte schnell und unkompliziert: angefangen bei der Online-Terminabstimmungen mit dem Kunden bis hin zu digitale Wartungs- und Prüfplänen für Tablet und Smartphone. Um Kunden auch im Reparaturfall flexibel und mobil zu halten, verfügt Heuer über drei Leihfahrzeuge. „In der Summe haben wir damit also ein Rundum-sorglos-Paket für unsere Kunden geschnürt, das auch in den nächsten 20 Jahren unser Maßstab ist", betont Paul Heuer.

Paul Heuer GmbH & Co. KG | Butenpaß 3 | 46414 Rhede | 02872-1061 | info@premio-heuer.de

heuer.premio.de

Anzeige

Arbeiten und tagen in Wohlfühlatmosphäre

Wir denken, flexibel agieren zu können, ist im Geschäftsalltag heute wichtiger denn je. Ob Wachstum, Strategieplanung oder Homeoffice-Optionen – das TATKRAFT coworking bietet in seinen repräsentativen Räumen mit moderner Infrastruktur eine produktive Arbeitsatmosphäre für unterschiedlichste Bedürfnisse von Unternehmen.

Zwischen Handwerkstradition und Moderne

Mit grünen Pferdewiesen vor der Tür und der B67 in Blickweite wurde das neue TATKRAFT Gebäude am Rande des Rheder Gewerbegebietes auf einer ehemaligen Schafsweide gebaut. Die Verbindung der modernen Arbeitswelt mit der vom Handwerk geprägten Historie vor Ort spiegelt sich auch in der hochwertigen Einrichtung wider: Zwischen einem nachhaltigen Grün-Solardach, schnellem Internet und gesundheitsfördernd ausgestatteten Arbeitsplätzen sorgen geschichtsreiche, dunkle Eichen-Elemente an den Wänden für westfälische Wohlfühlatmosphäre.

Flexibel buchbare Arbeitsplätze

Die Arbeitsplätze in der Schmiedekamer können flexibel tageweise gebucht werden. WLAN, faires Drucken, freie Getränke und Reinigung sind bereits im Fixpreis enthalten. Einfach den eigenen Laptop anschließen und direkt starten, als Mitglied im TATKRAFT sogar 24/7 und zu noch günstigeren Preisen.

Die PROATKAMER: der perfekte Ort fürs Meeting

Das gilt auch für unsere helle PROATKAMER, die halbtags und ganztags buchbar ist. Unser Besprechungsraum begeistert durch seine moderne Technik und hochwertiges Präsentationsequipment. Dank flexibler Raumteilung mit rollbarer Komfortbestuhlung und Tischen können hier Meetings, Workshops, Seminare und Vorträge für bis zu 40 Personen stattfinden – auf Wunsch auch mit leckerem Catering einer lokalen Bäckerei. Gerne wird die PROATKAMER auch für Führungstreffen und Vorstandsrunden genutzt, um außerhalb der eigenen vier Wände ungestört Ideen und Pläne voranzubringen.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

> repräsentative Immobilie mit hochwertiger Möblierung und Blick ins Grüne
> WLAN und Getränke for free
> ungestört Arbeiten dank Schallex-Türen
> einfache Buchung per Smartphone
> gemütlicher Gemeinschaftsbereich, die S(ch)nackecke
> Bäcker und Imbiss fussläufig erreichbar

Unsere PROATKAMER:

> große Leinwand mit Beamer und Präsentationsbeleuchtung
> gleichmäßige Beschallung durch verteilte Lautsprecher
> Flipchart und Papier zubuchbar
> lokales Catering zubuchbar

Ihre Vorteile als Mitglied:

> 24/7 Arbeitsplatznutzung
> Raumrabatte
> verlängerte Meetingraumnutzung

Lernen Sie TATKRAFT coworking kennen! Melden Sie sich jetzt gerne bei Tanja Knipping oder mailen Sie an hallo@tatkraft-coworking.de. Wir freuen uns auf Sie!

TATKRAFT coworking

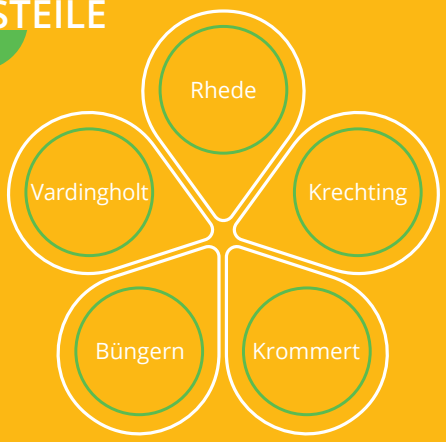
TATKRAFT Coworking Rhede
Voßkamp 13, 46414 Rhede
hallo@tatkraft-coworking.de
+49 (0) 2872 948 3997
www.tatkraft-coworking.de

AUF EINEN BLICK

Rhede in Zahlen

19.595 EINWOHNER
(Stand 31.12.2022, Quelle: IT.NRW)

5 ORTSTEILE



22 km WINTERSWIJK (NL)

48 km OBERHAUSEN

74 km MÜNSTER

FLUGHAFEN DÜSSELDORF **79 km**

Quelle: Stadt Rhede

„Baufinanzierung ist Lebensplanung"

Ihr Baufinanzierungspartner der Region und darüber hinaus.

Beratung von Selbständigen und Vermittlung von gewerblichen Finanzierungen.

erfahren · erfolgreich · prämiert

Dinxperloer Str. 18-20, 46399 Bocholt
02871 2184 13
info@schluetter-finanzlotse.de
www.schluetter-finanzlotse.de

Weitere Informationen unter

Klaus Schlütter
Ihr Finanzlotse

Foto: Josef Tewinkel

Der Wirtschaftsdialog Rhede hat sich als Veranstaltungsformat für die Rheder Unternehmen etabliert.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Eine Brücke zwischen Wirtschaft und Verwaltung

Im Interview erklärt Wirtschaftsförderin Jutta Holthöfer-Büse, wie sich der Wirtschaftsstandort Rhede zuletzt entwickelt hat und und worauf die Wirtschaftsförderung Rhede Wert legt.

Frau Holthöfer-Büse, als Wirtschaftsförderin sind Sie nah dran am unternehmerischen Geschehen in Rhede. Wie hat sich der Standort zuletzt entwickelt?

Sehr gut! Die Nachfrage von Unternehmen, die sich in Rhede ansiedeln möchten, ist konstant hoch. Durch die Neuansiedlungen, aber auch durch die Expansion der bestehenden Betriebe vor Ort sind insbesondere in der jüngeren Vergangenheit zahlreiche neue Arbeitsplätze entstanden. Im Zeitraum von Ende 2010 bis Ende 2022 ist die Zahl der Arbeitsplätze von rund 5.500 auf circa 7.400 gestiegen. Das entspricht einem Plus von 35 Prozent – das ist aus meiner Sicht eine wirklich gute Entwicklung! Ähnlich erfreulich gestaltet sich die Gewerbesteuer: Sie ist von rund 6,3 Million Euro im Jahr 2010 auf einen neuen Höchstwert von 15 Millionen Euro im vergangenen Jahr geklettert. Konjunkturbedingt werden wir 2023 sicherlich Abstriche machen müssen. Wir gehen aber von Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 14 Millionen Euro aus.

Worauf führen Sie die insgesamt positive Entwicklung zurück?

Rhede verfügt über einen guten Branchenmix mit starken Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe, Handwerk, Baugewerbe sowie Handel und Dienstleistung. Diese Struktur macht die Rheder Wirtschaft weniger konjunktur- und krisenanfällig. Das Team der Wirtschaftsförderung legt außerdem großen Wert darauf, stets ein Ohr nah an den Bedürfnissen der Rheder Unternehmen zu haben. Ob es ums Baurecht, Erweiterungsabsichten, Förderprogramme oder sonstige Themen geht – wir nutzen die kurzen Wege im Rathaus und zu anderen Institutionen, wie etwa die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken oder die Rheder Verkehrs- und Werbegemeinschaft, um den Unternehmen schnell und unbürokratisch zu helfen. Wir sehen uns als Dienstleister. Nichtsdestotrotz gehen auch an „unseren" Unternehmen die globalen Herausforderungen nicht vorbei. Nach der herausfordernden Corona-Pandemie sind es nun die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, die die Wirtschaft spürbar beschäftigen. Neben den dadurch bedingten Transformationsprozessen in den Bereichen Energie, Klimaschutz und Digitalisierung beschäftigen sich die Betriebe vor allem mit dem Fachkräftemangel.

Wie stellen sich die Unternehmen darauf ein?

Fachkräftesicherung und Recruiting haben nahezu alle Unternehmen als Thema auf der Agenda. Bei den Transformationsprozessen sieht das schon etwas diverser aus. Es gibt Unternehmen, die dabei schon sehr fortschrittlich agieren, etwa in Sachen Digitalisierung oder Klimaschutz. Ein gutes Beispiel dafür ist unser Förderprogramm „Grün statt grau", mit dem wir den Klimaschutz in unseren Gewerbegebieten fördern, etwa durch Dachbegrünungen oder bepflanzte Außenanlagen. Das Angebot nehmen schon einige Unternehmen in Anspruch und die Nachfrage wächst. Es gibt aber mit der Digitalisierung auch Bereiche, in denen die Unternehmen unterschiedlich weit fortgeschritten sind. Wir wollen deshalb den Austausch der Betriebe fördern und durch Wissenstransfer unterstützen.

Foto: Stadt Rhede

Eines der ersten Projekte im Rahmen des Rheder Modells: ein Grablichtautomat mit ökologischen, wiederverwertbaren Grablichtern aus Glas

Wie gehen Sie das an?

Zum Beispiel mit dem Wirtschaftsdialog, den wir bereits zum elften Mal organisiert haben und der sich zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt hat. Zweimal im Jahr findet die Veranstaltung in einem Rheder Betrieb statt. Neben einem Wissenstransfer durch Vorträge zu aktuellen Themen steht dabei der lockere Austausch sowohl zwischen den Rheder Unternehmen als auch mit Verwaltung und Politik im Vordergrund. Als Wirtschaftsförderung agieren wir als Brücke zwischen Wirtschaft und Verwaltung – und das wird in diesem Format aus meiner Sicht sehr gut gelebt. Die Bereitschaft der Unternehmensvertreterinnen und -vertreter, sich beim Wirtschaftsdialog einzubringen, ist wirklich groß! Im Rahmen dieses Format ist übrigens auch ein Projekt entstanden, das in diesem Jahr Fahrt aufgenommen hat.

Welches?

Das Rheder Modell. Dahinter stecken mittlerweile 23 Unternehmen aus Rhede, die unter dem Motto „Wirtschaft übernimmt Verantwortung" verschiedene innovative Projekte in und für Rhede finanziell unterstützen. 2023 sind die ersten beiden Projekte umgesetzt worden (Anm. d. Red.: siehe dazu auch Seite 60).

Foto: Stadt Rhede

Jutta Holthöfer-Büse, Wirtschaftsförderin

Netzwerkarbeit betreiben Sie auch im medizinischen Bereich. Rhede ist Teil des Ärztenetzes Bohris. Inwiefern konnte die Stadt davon bereits profitieren?

Wir haben seit dem gemeinsamen Aufbau des Ärztenetz Bohris bereits einige Erfolge im hausärztlichen sowie im fachärztlichen Bereich verzeichnen können. Allein in den vergangenen sieben Jahr haben sich acht neue Nachwuchsärzte in Rhede niedergelassen. Wir haben diese Entwicklung mit verschiedenen Maßnahmen auf den Weg gebracht. Die Zusammenarbeit mit dem Ärztenetz Bohris hilft da enorm, weil die jungen Mediziner durch die Kontakte in ihrer Branche schnell Anschluss finden. Über das Netzwerk bekommen sie außerdem Zugang zu verschiedenen Fortbildungsmöglichkeiten. Darüber hinaus haben wir als Stadt Anreize geschaffen, um Rhede als Standort für Nachwuchsärzte interessant zu machen. Dazu zählen zum Beispiel das Angebot von entsprechendem Wohnbauland oder Zuschüsse für ihre Praxiseinrichtung. Außerdem haben wir die Ansiedlungen sehr eng mit dem Team der Wirtschaftsförderung betreut und entsprechende Kontakte vermittelt (Anm. d. Red.: siehe dazu auch Seite 64).

Das Interview führte
Anja Wittenberg

Anzeige

Stark im Verbund

Eine vollumfängliche Betreuung in sämtlichen steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten – dass erwartet die Mandanten des Unternehmensverbunds, bestehend aus der Steuerkanzlei Sawinski & Dickmann PartG mbB, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Dickmann, Kock, Tewordt PartG mbB und der Wirtschaftsberatung Auxilia Dickmann Consulting GmbH in Rhede.

Das Herzstück bildet dabei die Steuerberatungskanzlei Sawinski & Dickmann, die bereits seit fast 65 Jahren am Markt ist und mittlerweile in der dritten Generation geführt wird. Das Traditionsunternehmen hat seine Beratungskompetenz mit den beiden angeschlossenen Gesellschaften im Unternehmensverbund gebündelt – zum großen Vorteil der Mandanten, die so, dank der engen, themenübergreifenden Zusammenarbeit der Teams, die optimale Beratung für ihre Anliegen bekommen.

Seit 1959 in Familienhand

1959 in einem 1-Zimmer Büro in der eigenen Wohnung von Erhard Sawinski und Christel Sawinski-Söndgen gegründet, ist die Kanzlei kontinuierlich gewachsen und musste schon bald an seinem jetzigen Standort am Klaaskamp in Rhede ausgebaut werden.

1990 trat die zweite Generation in das Familienunternehmen ein. Tochter Brigitte Sawinski-Dickmann und Ehemann Jonas Dickmann wurden Partner der Kanzlei. Seit 2007 beruflich an ihrer Seite und seit 2019 weiterer Kanzleipartner, erweiterte Diplomfinanzwirt Steuerberater Volker Kock die Führungsebene.

Maike Dickmann, jüngste der zwei Töchter von Jonas und Brigitte Dickmann arbeitet seit 2014 in der Kanzlei. In 2022 gründete sie gemeinsam mit ihren Eltern den Unternehmenszweig Auxilia Dickmann Consulting GmbH.

Ebenso wurde im Jahr 2022 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Dickmann, Kock, Tewordt ins Leben gerufen. Gegründet wurde diese Gesellschaft neben Steuerberater Volker Kock, von den Wirtschaftsprüfer:innen Dr. Catja Dickmann und Jan Tewordt. Diese komplettieren seit Juni 2022 das Team der Partner bei Sawinski & Dickmann.

Wirtschaftsprüferin Dr. Catja Dickmann, älteste Tochter von Brigitte und Jonas Dickmann, wurde im Jahr 2021 und Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Jan Tewordt im Jahr 2020 Teil von Sawinski & Dickmann.

Die ursprüngliche Steuerberatungsgesellschaft ist seit dem vergangenen Jahr ein Unternehmensverbund, geführt in der 3. Generation. Insbesondere legen die Partner:innen Wert darauf, den durch das Familienunternehmen geprägten Charakter des persönlichen Kontaktes zu Mandanten und Mitarbeitern weiter zu leben.

In den 64 Jahren wuchs auch das Team stetig. Der Unternehmensverbund beschäftigt mittlerweile fast 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: davon acht Steuerberater:innen, zwei Wirtschaftsprüfer:innen und weitere 26 Teammitglieder, bestehend aus Bilanz- und Lohnbuchhalter:innen, Steuerfachwirten, Steuerfachangestellten, Rechtsanwalt- und Notarfachangestellten, sowie Auszubildende.

Familienwerte

Flache Hierarchien, sowie offene Türen und stete Kommunikation, sind dem Unternehmen sehr wichtig, um eine kreative Arbeitsatmosphäre zu schaffen und optimale Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Der Verbund legt großen Wert auf einen respektvollen, fairen und offenen Umgang miteinander. Es ist diesem wichtig, ein gutes Arbeitsklima zu schaffen, um den Mitarbeiter:innen Sicherheit und Wohlbefinden zu bieten. Denn nur wer sich wohlfühlt, ist bereit, sich tagtäglich einzubringen, leistungsbereit zu sein und über sich hinauszuwachsen.

Bereits mehrere Mitarbeiter:innen blieben von der Ausbildung bis zur Rente Teil des Teams. Des Weiteren konnte die Kanzlei erst in diesem Jahr zwei neue Steuerberater durch Initiativbewerbungen einstellen.

In den letzten Jahrzehnten hat sich eine starke Unternehmensstruktur entwickelt, die sich durch eine hohe Kompetenz an Fachwissen, gute Marktkenntnisse, sowie ein unschlagbares Netzwerk an Beratern auszeichnet. Diese Kompetenzen in einem familiären Umfeld führen zu einer starken Mitarbeiterbindung, welche ein Garant für Innovation, Flexibilität und Schnelligkeit ist.

Mittlerweile betreut der Verbund deutschlandweit und auch grenzübergreifend Unternehmen und Privatpersonen nach dem Leitbild: Nachhaltig.Gemeinsam.Gestalten.

Nachhaltig.Gemeinsam.Gestalten.

Nachhaltig betreut der Verbund generationsübergreifend Mandanten und Unternehmen teils bereits in der 3. Generation. Ziel ist es, jeden Mandanten individuell, zukunftsorientiert und langfristig zu betreuen. Wichtig ist dabei, die Mandanten zu unterstützen sich stets erfolgreich nach ihren Bedürfnissen weiterzuentwickeln. Denn nur wer nachhaltig sein Unternehmen aufbaut, kann langfristig erfolgreich wirtschaften. Dabei ist der Verbund bestrebt, nicht nur in seinen Strukturen nachhaltig zu sein. Mit Dr. Catja Dickmann, Nachhaltigkeit Managerin IHK (TÜV), bietet er seinen Mandanten auch die nötige Unterstützung in puncto Nachhaltigkeitsberichterstattung und nachhaltige Unternehmensführung.

Gemeinsam mit den Mandanten werden die steuerlichen optimalen Lösungen für die betrieblichen oder auch privaten steuerlichen Sachverhalte erarbeitet. Vertrauen ist bei der vollumfänglichen Beratung unabdinglich. Kommunikation, persönliche Betreuung und Beratung stehen an oberster Stelle. In einem Beratungs- und Betreuungsteam von meist zwei Steuerberater:innen und für den Mandanten passenden Sachbearter:innen wird zusammen mit dem Mandanten das individuelle Konzept erstellt.

Dank der Auxilia Dickmann Consulting können die Mandanten darüber hinaus zum einen bei der technischen Zusammenarbeit mit der Steuerkanzlei unterstützt werden, zum anderen kann der Verbund ihnen bei der wirtschaftlichen Beratung unter die Arme greifen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Dickmann, Kock, Tewordt begleitet zusätzlich die Wirtschaftsprüfungen, sodass im Unternehmensverbund eine Rundumbetreuung der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Belange gewährleistet werden kann.

Gestaltet wird dabei die Beratung so individuell wie jeder Mandant, steuer- und wirtschaftlich nachhaltig.

Digital in die Zukunft

Eine starke Basis ist unablässig für ein starkes nachhaltiges Unternehmen, um effiziente, wirtschaftliche und kundenorientierte Dienstleistungen zu erbringen. Das Familienunternehmen zeigt, dass sich Tradition und digitaler Fortschritt nicht ausschließen müssen: So ist die Kanzlei mittlerweile Teil des DATEV Innovationcircle.

Cloudbasierte Lösungen und Schnittstellen ermöglichen schon heute die nahezu papierlose Zusammenarbeit zwischen Mandant und Verbund. Ebenso ermöglicht die Digitalisierung das Arbeiten in Remote und erleichtert damit nicht nur wesentlich den Wiedereinstieg nach einer Mutter- oder Vaterschaftsauszeit, sondern ermöglicht auch neue Chancen.

Durch die Potentialsteigerung der Programme werden Ressourcen geschont und Auswertungen verbessert. Dementsprechend können die Beratungsmöglichkeiten auf eine neue Ebene gebracht werden und selbst in einem stark bürokratischen Berufsfeld ist nachhaltig effizientes Arbeiten die neue Tagesordnung.

In dem Bewusstsein, dass Programm- und Gesetzesentwicklungen alle Beteiligten immer wieder vor neue Herausforderungen stellen, schafft die Steuerkanzlei durch ihre neuen Verbundpartner ein breites Unterstützungsportfolio. Zusätzlich zu dem Ausbau der Standbeine Wirtschaftsprüfung und Nachhaltigkeitsmanagement werden im kommenden Jahr durch das neue Schulungszentrum, der Auxilia Dickmann Consulting, sowohl intern als auch extern weitere Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten.

Für eine nachhaltige, gemeinsame und erfolgreiche Zukunft.

AUXILIA DICKMANN CONSULTING

SAWINSKI & DICKMANN Steuerberater · Wirtschaftsprüfer PartGmbB

DR. DICKMANN · KOCK · TEWORDT Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PartGmbB

Nachhaltig. Gemeinsam. Gestalten.

Sawinski&Dickmann PartG mbB
Steuerberater – Wirtschaftsprüfer
Klaaskamp 4 · 46414 Rhede 0 28 72 / 92 61 0
info@sawinski-dickmann.de www.sawinski-dickmann.de

Hubert Wewering, Verwaltungsvorstand und Beigeordneter der Stadt Rhede

GEWERBEGEBIET RHEDE-WEST

Rhede plant nachhaltig

An der westlichen Stadtgrenze von Rhede entsteht ein neues Gewerbegebiet. Auf insgesamt 14 Hektar sollen sich Unternehmen in „Rhede-West" ansiedeln – vorausgesetzt sie erfüllen bestimmte Bedingungen in puncto Klima- und Naturschutz. Denn die Stadt strebt in ihren Gewerbegebieten eine neue Qualität im Hinblick auf Klimaschutz und Klimafolgenanpassung an.

Das neue Gewerbegebiet liegt an der Robert-Bosch-Straße mit direkter Anbindung zur ehemaligen B67 an der Stadtgrenze zu Bocholt. Die Flächenverfügbarkeit war für diese Lageentscheidung letztendlich ausschlaggebend. „Aktuell haben wir leider keine Möglichkeit, unsere vorhandenen Gewerbegebiete im Osten von Rhede zu erweitern. Dort ist lediglich noch eine Fläche von rund 6.500 Quadratmetern frei. Daher haben wir uns Richtung Westen orientiert und sind sehr froh, dass wir uns mit den Eigentümern der bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen einigen konnten", erklärt Hubert Wewering, Verwaltungsvorstand und Beigeordneter der Stadt Rhede. Die Herausforderung: Das Areal ist Wasserschutzgebiet, von Alleen umsäumt und unter anderem zehn verschiedene Fledermausarten sind dort heimisch. Ohne einen besonderen Natur- und Artenschutz wäre das Gebiet also nicht für die Wirtschaft nutzbar. „Insbesondere in Industrie- und Gewerbegebieten hat der nutzungsbedingt hohe Versiegelungsanteil stark negative Folgen für Natur und Klima. Die Flächen heizen sich schneller auf, Niederschlagswasser kann kaum versickern und Tiere und Pflanzen finden nur wenig geeigneten Lebensraum", zählt Wewering auf. Vor diesem Hintergrund will die Stadt „Rhede-West" als durchgrüntes Gewerbegebiet planen, in dem Ökonomie und Ökologie sich nicht gleichzeitig ausschließen.

> *Zwei Steuerungsansätze regeln Grundstücksvergabe*

Über eine Leitlinie, die allgemeingültige Standards für die Entwicklung von Gewerbeflächen und den Bau von Gewerbeimmobilien vorgibt, stellt die Kommune sicher, dass die Flächen nachhaltig genutzt werden. Zwei Steuerungsansätze sollen das regeln. Erstens: Politik und Verwaltung haben sich auf umweltbezogene Grundsätze für die Planung von Gewerbe- und Industriegebieten mit standardisierten Festsetzungen in Bebauungsplänen verständigt. Dazu zählt zum Beispiel, dass Niederschlag auf dem Unternehmensgrundstück versickern können muss. „Nur im Notfall soll der Kanal als Back-up dienen", erklärt Wewering. Dächer sollen bis zu einer Neigung von 15 Grad grundsätzlich begrünt werden, um Niederschlagswasser zurückzuhalten und um zu vermeiden, dass Gebäude überhitzen. Auch bei den Gehölzanpflanzungen auf den Grundstücken gibt es Mindestwerte, die pro Quadratmeter eingehalten werden müssen. Bäume und Sträucher sollen zum einen für Schatten sorgen und zum anderen durch Verdunstung die Umgebungstemperatur senken.Der zweite Steuerungsansatz: Auf privatrechtlicher Ebene

In Rhede-West entsteht ein neues, „grünes" Gewerbegebiet mit 14 Hektar.

sollen bei der Grundstücksvergabe ökologisch orientierte Kriterien berücksichtigt werden. Das heißt für die Praxis: Neben den üblichen betriebsbezogenen Aspekten wie Zahl der Arbeitsplätze sowie Umsatz- und Gewerbesteuerentwicklung können die Unternehmen Punkte sammeln – mindestens 20 müssen sie erzielen, maximal 45 Punkte können sie erreichen. Die Punkte können sie zum Beispiel durch zusätzliche Dach- und Fassadenbegrünung, Blühflächen und die Nutzung von erneuerbaren Energien sammeln. „Mit dem Punktesystem haben wir einen guten Weg gefunden, um die Unternehmen einerseits zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu motivieren, andererseits machen wir niemandem die Tür vor der Nase zu, weil eventuell ein Kriterium nicht erfüllt ist", betont Wewering. Um das Gewerbegebiet herum sollen außerdem Grünflächen für geschützte Tierarten entstehen.

Die ersten Anfragen für Rhede-West liegen bei der Stadt schon vor. „Die Bewerbungsphase wird aber frühestens Ende 2024 eröffnet", gibt der Beigeordnete einen Einblick in den Zeitplan. Aktuell muss noch der Flächennutzungsplan geändert und der Bebauungsplan aufgestellt werden. „Sobald die Bauleitplanverfahren abgeschlossen sind, folgen die notwendigen Erschließungsarbeiten und wir starten mit einem öffentlichen Aufruf die Bewerbungsphase", informiert Wewering. Beginn für die ersten Bauprojekte könnte dann in der zweiten Jahreshälfte 2025 sein.

Anja Wittenberg

Besuchen Sie Wirtschaft aktuell auf **LinkedIn**!

WILTING OMNIBUSSE

Sie suchen einen Bus für Ihren Firmenausflug, die Kegeltour oder eine Fahrt mit Ihrem Verein?

Egal ob 10 oder 100 Personen, wir bringen Sie an Ihr Ziel.

Wiegenkamp 14 · 46414 Rhede
Telefon: (0 28 72) 30 56 / 30 57 · Telefax: (0 28 72) 72 56
Email: info@wilting-omnibusse.de

www.wilting-omnibusse.de

Anzeige

MQM ARCHITEKTUR

Funktional, zeitlos, effizient bauen

MQM – hinter diesem Kürzel stecken die beiden Architekten Klaus Meier und Eva Quernhorst sowie der Bauleiter und staatlich geprüfte Hochbautechniker Boris Mertsch. Unter der neuen Firmierung MQM Architektur GbR planen und begleiten die drei gemeinsam mit ihrem Team aus 18 Mitarbeitenden Bauprojekte im privaten und öffentlichen Bereich. Dabei übernimmt MQM sämtliche Leistungen von der ersten Planung bis zur Baubegleitung.

Klaus Meier hat das Büro 1992 in Rhede gegründet und zunächst allein geführt. Seither ist das Unternehmen kontinuierlich gewachsen. Neben Klaus Meier sind mittlerweile auch Eva Quernhorst (seit 2017) und Boris Mertsch (seit 2023) als Geschäftsführer tätig. Gemeinsam realisieren sie Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser, Dienstleistungsgebäude, Gewerbebauten und öffentliche Gebäude wie Verwaltungen, Kindertageseinrichtungen oder Schulen. Auch die Planung von Sanierungen und Denkmalschutzarbeiten gehören zum Portfolio. Zum Einsatz kommt das MQM-Team in Borken, Rhede, Bocholt und Umgebung, aber auch überregional wie etwa im Ruhrgebiet betreut das Architekturbüro immer wieder Aufträge.

„Architektur bedeutet für uns, Projekte bedarfsgerecht und funktional gemeinsam mit unseren Kunden zu planen, ohne dabei das Wichtigste aus den Augen zu verlieren: zeitlose Gebäude zum Leben, Wohnen oder Arbeiten“, bringt Klaus Meier die Philosophie des Architekturbüros auf den Punkt. Dabei spielt vor allem die Nachhaltigkeit eine große Rolle. „Wir legen viel Wert auf ökologisches Bauen und wählen die Materialien entsprechend sinnvoll aus. Neben Neubauten konzentrieren wir uns auch aufs Bauen im Bestand. Die Substanzerhaltung kann nicht nur finanziell eine gute Alternative sein, sondern schont auch Ressourcen“, ergänzt Bauleiter Boris Mertsch.

Bei allen Projekten legt MQM großen Wert auf einen umfassenden Kundenservice. „Das fängt bei der Kommunikation auf Augenhöhe an. Gemeinsam besprechen wir mit unseren Kunden ihre individuellen Wünsche und zeigen transparent auf, wie sich diese in die Praxis umsetzen lassen. Dadurch schaffen wir Vertrauen – und das ist insbesondere im Baubereich, in dem Objekte entstehend, die im besten Fall über viele Jahrzehnte bestehen bleiben, enorm wichtig“, weiß Architektin Eva Quernhorst.

Entscheidend für den Erfolg von MQM sind aber nicht nur das fachliche Know-how und die hohe Zuverlässigkeit. Auch der Teamgeist stimmt in dem Rheder Architekturbüro: „Unser Team besteht aus erfahrenen ‚alten Hasen‘ sowie jungen Nachwuchstalenten, die frischen Wind in unsere Projekte bringen. Diese Mischung macht nicht nur jede Menge Freude bei der Arbeit, sondern macht sich auch in unseren innovativen Konzepten bemerkbar“, betont Klaus Meier. Das Wir-Gefühl stärkt MQM mit regelmäßigen gemeinsamen Aktivitäten, wie etwa beim Sommerfest, mit einer Radtour oder beim Besuch der Rheder Kirmes.

MQM Architektur | Südstraße 104 | 46414 Rhede | Telefon: +49(0)2872 / 8636 | E-Mail: info@mqm.nrw | **www.mqm.nrw**

Foto: Delta Dore Rademacher GmbH

Grüne Außenanlagen bei den Unternehmen sollen in den Rheder Gewerbegebieten für besseres Klima sorgen.

GRÜNE GEWERBEGEBIETE

Mit gutem Beispiel vorangehen

Insbesondere in den Sommermonaten steigt die Temperatur innerhalb von Gewerbegebieten an. Grund dafür ist der nutzungsbedingt oft sehr hohe Versiegelungsgrad. Der birgt auch bei Starkregen Risiken in Form von Überflutung, weil die Kanalisation überlastet ist und Regenwasser nicht versickern kann. Langfristiges Ziel der Stadt Rhede ist vor diesem Hintergrund eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung. Mit der Förderrichtlinie „Grün statt Grau" unterstützt die Stadt seit 2020 gewerbliche Grund- und Gebäudeeigentümer dabei, durch Entsiegelung und Begrünung von Flächen einen wertvollen ökologischen Beitrag im Sinne des Klimaschutzes zu leisten. Die ersten Rheder Unternehmen gehen jetzt mit gutem Beispiel voran.

Zu den ersten Rheder Unternehmen, die eine Förderung von „Grün statt Grau" genutzt haben, zählen Bellanet, Bresser, Elektrobau Garvert, Jemako und Delta Dore Rademacher. „Sie zeigen, dass sich eine Begrünung und die funktionale Gestaltung von Grundstücken nicht gegenseitig ausschließen", betont Larissa Schröer, Klimaschutzmanagerin der Stadt Rhede. Dabei geht es in der Praxis neben entsiegelten Bodenflächen auch um begrünte Dächer und Fassaden. „Jede dieser Maßnahmen trägt zur Förderung der biologischen Artenvielfalt bei, indem Lebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden. Weitere Vorteile sind eine verbesserte Luftqualität, eine kühlende Wirkung auf das Gebäude und die Umgebungsluft sowie die Versickerung von überschüssigem Regenwasser. Gleichzeitig werden damit also Maßnahmen zur Anpassung an die veränderten klimatischen Bedingungen ergriffen", erläutert Schröer. Darüber hinaus hat die Stadt Rhede im Zuge des Förderprogramms „React-EU: Steigerung der Klimaresilienz" in diesem Jahr zahlreiche Bäume, Sträucher und Bodendecker im Gewerbegebiet Rhede-Ost gepflanzt. Dadurch sollen am Butenpaß, am Wiegenkamp, Zum Kottland und am Krommerter Weg Kühlungsinseln heranwachsen und für Schatten sorgen. „Wir haben dafür klimaresiliente Baumarten ausgewählt, die eine besonders hohe Toleranz gegenüber Trockenheit und Hitze aufweisen", erklärt Schröer. Auch in anderen Bestandsgebieten in Rhede sollen künftig Bäume und Sträucher gepflanzt werden, um einen Mehrwert für die Biodiversität und die Klimaanpassung zu schaffen.

SCHON GEHÖRT?

Spannende Geschichten von interessanten Menschen aus der Region und relevante Themen – die gibt's regelmäßig mit dem Wirtschaft aktuell-Podcast aufs Ohr.

Wirtschaft aktuell
DER PODCAST

e-masters
SCHULTEN
INNOVATIV.
PROFESSIONELL.
INDIVIDUELL.
ELEKTRO | HEIZUNG | SANITÄR | AGRARKLIMA
Elektro Schulten GmbH & Co. KG
Zum Kottland 12
46414 Rhede
Tel. 0 28 72 / 92 85 - 0
www.elektro-schulten.de

Anzeige

MEHR ALS NUR EIN BÄDERHAUS

Bad & Konzept – als Alfons Grunden und Bernd Föcker ihr Unternehmen im Frühjahr 2000 auf diesen Namen tauften, war ihnen noch gar nicht bewusst, in welche Richtung sich die Branche entwickeln würde. Heute würde man sich vielleicht anders nennen, damit klar ist: Der Firmensitz in Rhede ist längst mehr als nur ein Bäderhaus.

Das Gestalten von Wellnessoasen gehört zwar schon immer zu den Aufgaben des Unternehmens, aber bei Bad & Konzept geht es eben nicht ausschließlich um den Sanitärsektor: Auch Elektroinstallation, Fliesenarbeiten und Heiztechnologie gehören seit der ersten Stunde zu den Arbeitsfeldern des Unternehmens. Alles aus einer Hand ist die Grundlage der Firmenphilosophie, und das wird seit Tag eins auf allen Ebenen gelebt – in der kompetenten Kundenberatung, in der fachkundigen Arbeitsabwicklung vor Ort, oder auch in der Ausbildung einer neuen Generation.

An diesen Grundsätzen hat sich seit fast 25 Jahren nichts geändert, trotz der kontinuierlichen Weiterentwicklung das Unternehmens: Aus einem ursprünglich fünfköpfigen Team sind mittlerweile mehr als 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geworden. Neben Alfons Grunden und Bernd Föcker sichert mit Guido Gantefort seit 2016 ein dritter Geschäftsführer die Zukunftsplanung des Unternehmens. Auch am Unternehmensstandort hat sich Einiges getan: Schon 2005 siedelte Bad & Konzept vom ursprünglichen Quartier im Industriegebiet an die Gronauer Straße 5 im Rheder Norden. Seitdem ist es am neuen Firmengebäude eigentlich nie zum Stillstand gekommen. „Wir sind Dauerbauer" heißt es intern auch scherzhaft mit Blick auf die kontinuierlichen Erweiterungsarbeiten. „Es gibt eigentlich kein Jahr, in dem es nicht zu baulichen Optimierungen gekommen ist", schätzen die drei Geschäftsführer.

Aktuell kommt das bisher vielleicht ambitionierteste Projekt an der Gronauer Straße 5 zum Abschluss: Nach drei Jahren intensiver Planungs- und Umsetzungsarbeit ist der Unternehmensstandort der Zukunft endlich Realität geworden. Das Lager ist in den Anbau umgezogen, wurde erweitert und digitalisiert. Im neuen Mittelteil schlägt künftig das Herz der Firma: Dort findet sich die Schnittstelle zwischen technischem und kaufmännischem Personal, es gibt Platz für die Ausbildung in einer eigenen Lehrwerkstatt, und auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das Gebäude beliebter Treffpunkt nach Feierabend, um gemeinsam am Stammtisch den Tag ausklingen zu lassen. Kurzum: Hier zeigt sich, dass Bad & Konzept mehr als nur ein Bäderhaus ist.

Foto: Kirsten Buß, Mü12 Verlag

Führen heute gemeinsam das Unternehmen Bad & Konzept in Rhede (von links): Guido Gantefort, Alfons Grunden und Bernd Föcker

Diese Botschaft wollen wir als starker Partner für Sanitär, Heizung, Elektro- und Fliesenarbeiten unseren Kundinnen und Kunden in der Region nur zu gerne weitergeben.

Bad & Konzept Grunden & Föcker GmbH
Gronauer Str. 5 · 46414 Rhede · 02872 / 93 22 30 · info@badundkonzept.de · www.badundkonzept.de

Foto: farwickgrote partner Architekten BDA Stadtplaner PartmbB, Ahaus/Dortmund

Blick in die Innenstadt von Rhede

INNENSTADTENTWICKLUNG

Ein Spagat

Das historische Erscheinungsbild erhalten und das Areal gleichzeitig modern gestalten – diesen Spagat macht Rhede zurzeit in der Innenstadt. Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts (STEK) und mithilfe von Fördermitteln aus dem „Sofortprogramm Innenstadt" erhöht die Stadt mit verschiedenen Investitionen die Aufenthaltsqualität im Zentrum. Mit dem Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK), das aktuell aufgestellt und 2024 beschlossen werden soll, will die Kommune weitere Innenstadtbereiche optimieren.

„Wir haben Rhede städtebaulich unter die Lupe genommen und dabei vor allem die Innenstadt als Entwicklungsbereich definiert. Das Zentrum wollen wir nun mit dem ISEK noch einmal intensiver angehen und aufwerten", erläutert Christoph Terwiel, Fachbereichsleiter Bau und Ordnung bei der Stadt Rhede, in dessen Zuständigkeit auch die Wirtschaftsförderung fällt.

Dass die Kommune dabei aufs Gas drückt, liegt für Terwiel vor allem am rasanten Veränderungsprozess der Innenstädte: Der Generationswechsel im Einzelhandel, dadurch bedingte Leerstände, zunehmende Konkurrenz durch den Online-Handel und nicht zuletzt die Corona-Pandemie haben für eine ganz eigene Dynamik gesorgt. „Die Ansprüche an eine Innenstadt haben sich verändert. Immer mehr Menschen nutzen die Innenstadt nicht nur, um Besorgungen zu erledigen, sondern auch, um dort ihre Zeit zu verbringen. Darauf müssen wir städtebaulich reagieren", betont er.

Im Rahmen des STEK bringt Rhede bereits die ersten Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung rund um die St. Gudula-Kirche auf den Weg. „Wir möchten dort den Altstadtcharakter der Innenstadt erhalten, indem wir eine entsprechende Kulisse für Gastronomie und zum Verweilen schaffen", erläutert Janina Lockner, Stadtplanerin und Fachabteilungsleiterin Stadtentwicklung und Umwelt in Rhede. Mithilfe von 160.000 Euro an Fördermitteln aus dem „Sofortprogramm Innenstadt" wird die Stadt kurzfristig in neue Sitzgelegenheiten, Radabstellanlagen, Sonnenschirme, Pflanzkübel und ein Wasserspiel für Kinder investieren. Kleinere Gassen zwischen der Kirche und den Rheder Stadthöfen werden zu einladenden Kunstgassen. Zudem soll der Bereich rund um die St. Gudula-Kirche autofrei werden, um somit Platz für mehr Außengastronomie zu schaffen. „Damit erzielen wir schnell sichtbare Effekte rund um die Kirche", freut sich Lockner. Die Restaurants und Cafés möchte die Wirtschaftsförderung noch stärker in den Fokus rücken. Eine Standortanalyse hat ergeben, dass Rhede im gastronomischen Bereich bereits einen guten Ruf hat, aber auch noch viel Potenzial vorhanden ist. So gab es unlängst einige Neuansiedlungen in Rhede, wie zum Beispiel eine Wiederbelebung einer ehemaligen Brauerei, die ein Rheder Bier nach alter Tradition produziert, eine Kaffeerösterei oder ein Bistro mit internationaler Küche. „Diese Ansiedlungen machen Mut", betont Lockner und blickt auf die zurzeit laufenden Gespräche zwischen der Wirtschaftsförderung und weiteren Besitzern leerstehender Immobilien. Diese Aufgabe gehen die Wirtschaftsförderer gemeinsam mit der Geschäftsführung der Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rhede an. „Der Fachkräftemangel macht es für Gastronomen aber nicht leicht, neue Lokale zu eröffnen", räumt Stadtplanerin Lockner ein. Für eine gute Auslastung der Gastronomie setzt die Stadt Rhede auch auf Tages- und Wochenendtouristen. Die könnten bald im 100-Betten-Hotel, das in der Innenstadt geplant ist, übernachten. „Die Vorbereitungen laufen zurzeit", informiert Terwiel aus dem Fachbereich Bau und Ordnung.

Auch die Gäste der Weiterbildungsstätte Akademie Klausenhof sollen in die Innenstadt gelockt werden. Eine neue Wegführung leitet sie von der Akademie vorbei am Gudula-Kloster, das die Akademie seit 2022 nach einem Umbau als Sozialzentrum betreibt, bis zum Marktplatz. Auf dem Weg zur Innenstadt können sie außerdem einen Stopp am Stauwehr in Rhede machen: „Das Areal rund um das Stauwehr haben wir komplett saniert und dort auch eine neue Fischtreppe angelegt. Damit schaffen wir nicht nur mehr Aufenthaltsqualität, sondern bringen den Besuchern auch Flora und Fauna näher", erklärt Stadtplanerin Lockner. In den kommenden Monaten sollen außerdem noch digitale Infosäulen mit Touchscreens und Sitzgelegenheiten aufgestellt werden. Für die Umgestaltung am Stauwehr hat die Stadt auf verschiedene Fördertöpfe zurückgegriffen. Insgesamt fließen rund 170.000 Euro in das Areal.

Damit Innenstadtentwicklung, Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus künftig noch stärker aus einem Guss geplant werden können, hat die Stadt Rhede ein Zentrenmanagement ausgeschrieben. Das Planungsbüro Stadt + Handel aus Dortmund begleitet das Verfahren. „Wir suchen jemanden, der die Kommunikation und Bedürfnisse der verschiedenen Innenstadtakteure koordiniert. Das können auch ganz praxisnahe Fragen sein, zum Beispiel wie man einen Biergarten ansprechend gestaltet oder welche touristischen Genuss-Highlights das aktuelle Angebot künftig ergänzen könnten", erläutert Terwiel.

Foto: Stadt Rhede

Künstlerin Ingrid Dickschat-Lorenz in einer Kunstgasse, in der im Rahmen der Innenstadtentwicklung ein erstes Kunstwerk installiert wurde.

Mit dem ISEK will Rhede die Innenstadtentwicklung im kommenden Jahr fortsetzen. Nachdem die Stadtverwaltung in verschiedenen Workshops mit den Bürgerinnen und Bürgern Knackpunkte und Potenziale ermittelt hat, soll das Konzept mit konkreten Maßnahmen im ersten Quartal 2024 beschlossen werden. „Wir werden darüber hinaus auch Städtebaufördermittel beantragen, um die verschiedenen Projekte finanziell auf sichere Beine zu stellen", blickt Terwiel voraus.

In der Summe sehen er und Stadtplanerin Lockner Rhede damit auf einem guten Weg: „Wir haben in den vergangenen Monaten große, wichtige Schritte gemacht und werden in diesem Tempo weitergehen. Die Innenstadtentwicklung ist eine Daueraufgabe", betont Terwiel.

Anja Wittenberg

integra-Industrieservice
ein Dienstleister für
Industrie und Handwerk

Der integra-Industrieservice ist eine Werkstatt für psychisch erkrankte Menschen und gehört der Werkstatt für behinderte Menschen Büngern-Technik an.

Im Industriegebiet in Rhede werden vielfältige Arbeiten für unsere teils langjährigen Kunden durchgeführt. Handwerk, Industrie, Handel und öffentliche Auftragsgeber schätzen uns als verlässlichen Partner.

Unsere Werkstatt ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

Die Zusammenarbeit lohnt sich:

Unsere Auftragsgeber können 50% der von uns in Rechnung gestellten Arbeitsleistung auf ihre Ausgleichabgabe anrechnen. (§140 SGB IX)

Der integra-Industrieservice bietet Dienstleistungen in den Bereichen Holz, Metall, Elektro sowie in der Montage, Verpackung und Konfektionierung an.

integra
Industrieservice
WERKSTATT FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN BEHINDERUNGEN

Binnenpaß 1 · 46414 Rhede
02872/ 9288 410
kontakt@integra-industrieservice.de
www.buengern-technik.de

Anzeige

// WORLDWIDE // TAILOR-MADE // ACROSS ALL INDUSTRIES

DIE HMT – CONTAINER IM EINSATZ

Extrem vielseitig und maßgeschneidert

Container sind häufig eine wirtschaftlich wie auch funktionell interessante Raumlösung mit vielen Vorteilen – sowohl für den industriellen als auch für den gewerblichen Einsatzbereich. Ob als schlüsselfertige Raumlösung für technische Aggregate oder Industrieanlagen generell, modulare Con-tainerlösungen (z. B. für Bau- und Anlagenprojekte) oder Bürocontainer: Wir konzipieren, projektieren und produzieren gemeinsam mit unseren Partnern im „Full-Service aus einer Hand" projektbezogene Komplettlösungen. Hierbei gehört die Erfüllung schwierigster Anforderungen zum Tagesgeschäft.

- » Instrumentierungs- und Analysetechnik
- » Hoch-, Mittel- und Niederspannungsanlagen
- » Batteriesystem
- » Motoren- und Antriebstechnik
- » Materialcontainer
- » Werkzeugcontainer
- » Wohncontainer
- » Polier- & Mannschaftscontainer

Extrem belastbar und international

Der Einsatz unter extremen Klimabedingungen oder höchsten und schwierigsten Sicherheits- und Belastungsanforderungen gehört zum Standardprogramm von HMT Hebing Maschinen-Technik GmbH. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln wir für die verschiedensten Anwendungen containerbasierte („steckerfertige") Raumlösungen – ob stationär oder mobil.

Die Erfahrung zeigt: Schlüsselfertige Containeranlagen minimieren technische Probleme und sparen Zeit und Geld im Geschäft – WELTWEIT!

HMT – Container around the world

In verschiedensten Ländern europa- und weltweit (Russland, Ukraine, Kasachstan, China, Thailand, Philippinen, Saudi-Arabien, Südamerika und Afrika) haben wir Container-Projekte umgesetzt für große Kunden wie Linde, RWE, EON, ABB, Max, Bögl, AEG, MAN, Ritter, ENEXIS.

Bernd Hebing

HMT – Produkte mit Erfahrung

Gegründet im Jahre 1971, startete HMT mit der Fertigung von Rauchgasklappen für den Kraftwerksbereich. Im Laufe der Jahre wurde das HMT-Angebot um die Leistungs- und Produktbereiche wie Sondermaschinenbau oder Bau- und Transportgeräte ergänzt. Seit 1990 hat sich HMT auf die Entwicklung von flexiblen Raumlösungen spezialisiert und bietet Containeranlagen für alle Einsatz- und Anforderungsbereiche. Ausgerüstet mit modernsten Fertigungsanlagen, produziert HMT heute mit hochqualifizierten Fachkräften auf dem 10.000 qm großen Betriebsgelände Spezialprodukte für den Weltmarkt.

HMT – ein solider und zuverlässiger Partner.

HMT
Hebing Maschinen-Technik GmbH

Wochteresch 6 // 46414 Rhede // Telefon +49 (0)2871-2141-0 // info@hmt.eu // www.hmt.eu

Heinz Nienhaus Bauunternehmung GmbH

Zukunftsorientiert und beständig

Die Heinz Nienhaus Bauunternehmung GmbH in Rhede, gegründet im Jahr 1969 durch Heinz Nienhaus, ist ein etabliertes Unternehmen im Kanal-, Straßen- und Rohrleitungsbau, das sich durch jahrzehntelange Erfahrung und Expertise auszeichnet. Seit 2000 in der zweiten Generation durch Jochen Nienhaus geführt, hat sich das Unternehmen mithilfe seines Teams aus rund 60 engagierten Mitarbeitern in der Baubranche einen Namen gemacht.

Im Oktober 1971 verlegte das Unternehmen seinen Sitz auf das heutige Firmengelände am Butenpaß 5. Somit war die Heinz Nienhaus Bauunternehmung GmbH eine der ersten Betriebe im heutigen Gewerbegebiet in Rhede. 1986 wurde das Firmengelände vergrößert und eine neue Werkhalle errichtet. 1995 und 2002 wiederum stand ein Umbau und eine Erweiterung der Büroräume an.

Neben dem heutigen Geschäftsführer und Inhaber Jochen Nienhaus wurde 2014 die Geschäftsführung durch Christian Tenbensel erweitert. Mit den Jahren folgten diverse Zertifikate und Qualifikationen. Neben dem Zertifikat von Güteschutz Kanalbau, DVGW (G2, W2) und Zertifizierung Bau hat das Unternehmen auch das Zertifikat von der BG Bau für den Arbeitsschutz (AMS Bau) erhalten.

Durch regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen des Personals sichert sich die Heinz Nienhaus Bauunternehmung GmbH eine stetig hohen Qualitätsstandard zur Ausführung unterschiedlicher Bauprojekte. Dazu gehören diverse Unterweisungen, Ausbildungen in Sachen LKW-Führerscheine und zum Beispiel der Schweißschein, aber auch ein gutes Betriebsklima, in dem jeder Mitarbeiter nach seinen Stärken eingesetzt und in seinen Schwächen gefördert wird. Multitalente, die vielseitig einsetzbar sind und teils auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können, sind bei der Nienhaus Bauunternehmung GmbH kein Einzelfall. Das Unternehmen ist in verschiedenen Bereichen des Tiefbaus (Kanal-, Straßen- und Rohrleitungsbau) tätig und setzt damit nachhaltig einen Grundstein für sichere Arbeitsplätze. Zudem legt das Unternehmen Wert auf Tradition und kombiniert diese mit moderner Technik.

Die Heinz Nienhaus Bauunternehmung GmbH sucht ständig nach talentierten und motivierten Mitarbeitern in diversen Positionen.

Anzeige

HEINZ NIENHAUS
BAUUNTERNEHMUNG GMBH

Butenpaß 5 · 46414 Rhede

Telefon: (02872) 93 17 0
E-Mail: kontakt@nienhaus-rhede.de

www.nienhaus-rhede.de

GW 301
DVGW
company

AMS
Arbeitsschutz mit System
BAU

GÜTEZEICHEN
RAL
KANALBAU

RHEDER MODELL

Erste Projekte umgesetzt

Im Rahmen des Rheder Modells sind in diesem Jahr die ersten drei Projekte in die Praxis umgesetzt worden. Mit der Förderinitiative unterstützen Rheder Unternehmen unter dem Motto „Wirtschaft übernimmt Verantwortung" verschiedene innovative Projekte in und für Rhede.

Büngern-Technik bekam die Förderung des Rheder Modells für einen Grablichtautomaten auf dem Rheder Friedhof. Die Mitarbeitenden der Kerzenmanufaktur der Büngern-Technik haben ökologische, wiederverwertbare Grablichter aus Glas entwickelt. Damit sollen Plastikmüll und Entsorgungskosten reduziert werden. „Die Produktion in der Büngern-Werkstatt durch Menschen mit teils schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen sichert Arbeit und Einkommen", freut sich Jutta Holthöfer-Büse, Wirtschaftsförderin in Rhede.

Das zweite Projekt, das mithilfe des Rheder Modells in die Praxis umgesetzt wurde, ist eine Boulebahn im Bürgerpark. Mit der Idee hat sich der Seniorenbeirat der Stadt beworben. Auf der 15 Meter langen Sandbahn kann nun auch dank viel ehrenamtlichem Engagement geboult werden. „Wer keine eigenen Kugeln hat, kann sich diese zu den Öffnungszeiten im Geschäft ‚Rhedenswert' ausleihen", informiert Ehrenamtskoordinatorin Katharina Epping, die die eingereichten Projekte im Rahmen des Rheder Modells bei der Stadt Rhede verwaltet.

> *Insgesamt 22.000 Euro stehen bereit*

Ein weiteres Projekt ist aktuell in der Umsetzung: Der DRK-Ortsverein Rhede bekommt eine Förderung für „Herzsicheres Rhede". Mit dem Geld sollen mehrere vollautomatische, externe Defibrillatoren in wetterfesten Aufbewahrungskästen im Stadtgebiet installiert werden. „Bislang gab es flächendeckend keine rund um die Uhr verfügbaren Defibrillatoren im öffentlichen Raum", erläutert Epping.

Auch 2024 geht das Rheder Modell weiter. Für die zweite Runde stellen 23 Unternehmen insgesamt 22.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. „Unternehmen, die das Rheder Modell unterstützen möchten, können sich jederzeit bei uns melden", erklärt Wirtschaftsförderin Holthöfer-Büse.

Finanziell unterstützt werden Ideen ab einer Mindestfördersumme von 2.500 Euro. Voraussetzung ist, dass von den Projekten die Rheder Bürgerinnen und Bürger oder eine größere Zielgruppe – wie beispielsweise Kinder, Jugendliche, Senioren, Familien, Sporttreibende oder Musikschaffende – profitieren. Projektträger können juristische Per-

DIGITALISIERUNG MIT HERZ

„Digitalisierter Arbeitsprozess? Das geht bei uns nicht!" Der Klassiker unter den Antworten auf die Frage nach digitaler Transformation in mittelständischen Unternehmen. Leicht gesagt, doch in jedem Fall viel zu kurz gedacht.

Richtig angepackt ermöglicht die Digitalisierung positiven Wandel auf allen Ebenen, Aufbruchsstimmung und den Aufbau einer wertschätzenden Unternehmenskultur.

Gemeinsam mit Euch erarbeite ich einen detaillierten und auf Euer Unternehmen zugeschnittenen Plan zur ganzheitlichen Neustrukturierung, intern wie extern.

Neugierig?
Packen wir es an!

Der Business Rebell

Lars Reusch
Der Business Rebell
Tünter Heide 6
46414 Rhede

+49 151 5477 6961
+49 2872 918 2727
hallo@derbusinessrebell.de
www.derbusinessrebell.de

sonen des öffentlichen Rechts, etwa Kirchen oder die Kommune, und juristische Personen des privaten Rechts, also Vereine, Verbände, Stiftungen, Gruppen oder Zusammenschlüsse von Organisationen, sein. Über die Projektauswahl entscheidet eine Jury aus den teilnehmenden Unternehmen, die das Rheder Modell finanziell fördern.

Bewerbungen für Rheder Projekte im Jahr 2024 können online bis zum 31. Januar 2024 eingereicht werden unter:
www.rhede.de/rhedermodell

Foto: Stadt Rhede

Die Unterstützerinnen und Unterstützer des „Rheder Modells"

Moderne und edle Möbel für jedes Raumkonzept.

Sie suchen exklusive Einzelstücke? Sie haben hohe Ansprüche an Qualität und Design? Middelkamp bietet Ihnen genau das – und noch mehr:

Edle Möbel für individuelles Wohnen und Arbeiten gehören ebenso zu unserem Angebot, wie eine umfangreiche Beratung und ein komfortabler Lieferservice.

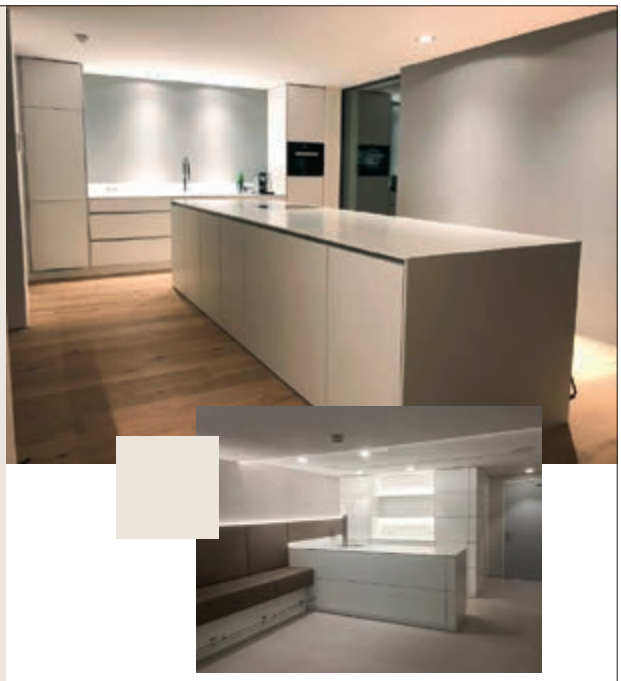
Wir erstellen für Sie nicht nur Badmöbel, Küchen, Schlafmöbel oder Einbaumöbel. Wir erschaffen Wohnräume und kümmern uns um die Wohnraumgestaltung.

Ob ein neues Küchenkonzept, Einbauschrankwände, die sich optimal in Ihre Räume einpassen oder gesamte Wohnraumkonzepte bis hin zu Büroraum- und Geschäftsraumgestaltung – Sie entscheiden.

Gemeinsam mit Ihnen finden wir eine Lösung für Ihre individuellen Bedürfnisse und erfüllen Ihnen Ihren Traum vom Wohnen.

Unsere Möbel sind Einzelstücke. Sie haben eines gemeinsam: Sie sind exklusiv, qualitativ hochwertig und passen sich Ihrem Wohnraum an.

Erleben Sie den Unterschied!



Möbel u. Raum Middelkamp GmbH
Klüünkamp 3
46414 Rhede
02872/ 980951
mr@middelkamp-moebel.de
www.middelkamp-moebel.de

MÖBEL u. RAUM

Foto: Nicole Schluse

Mehr als 120 Rheder Unternehmerinnen und Unternehmer haben am Wirtschaftsdialog in den Räumlichkeiten von Elektrobau Garvert und MTW teilgenommen.

WIRTSCHAFTSDIALOG

„Anhaltend großer Zuspruch“

Zwischen Kabeltrommeln und Schaltanlagen haben sich über 120 Rheder Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Verbänden zum elften Wirtschaftsdialog getroffen. Zu dem Austausch in den Räumlichkeiten von Elektrobau Garvert und dem Tochterunternehmen MTW hatte die Wirtschaftsförderung der Stadt Rhede gemeinsam mit der Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rhede eingeladen.

Im Fokus des Wirtschaftsdialogs stand unter anderem das Thema Energie. Ingo Siebers, Experte beim Energieberater Teleson mit Hauptsitz in München, ging in seinem Vortrag darauf sein, welche Einsparmöglichkeiten und Chancen sich für Unternehmen im Rahmen eines Energieverbrauchsgutachtens ergeben und wie Unternehmen die Erstellung eines solchen Audits gefördert bekommen. Markus Baumann, technischer Leiter bei MTW, und Marco Greinke von dem Experten für Gewerbespeicher für Photovoltaikanlagen AkkuSmart zeigten anhand praktischer Beispiele, wie Unternehmen ihren Autarkiegrad mithilfe von Speicheranlagen erhöhen können und welche Energiesparlösungen es darüber hinaus gibt.

Bei dem Treffen gab es außerdem Neuigkeiten und Wissenswertes aus der Rheder Wirtschaft und Verwaltung, vermittelt durch Wirtschaftsförderin Jutta Holthöfer-Büse in Kurz-Interviews mit verschiedenen Akteuren. Unter anderem ging es dabei um den aktuellen Sachstand zum geplanten Gewerbegebiet West, um umweltorientierte Planungsgrundsätze und Festsetzungen im Bebauungsplan künftiger Gewerbegebiete sowie um den Breitbandausbau und die Neugestaltung der Innenstadt. Die Geschäftsführerin der Verkehrs und- Werbegemeinschaft, Ursula Kormann, berichtete über die positive Entwicklung des digitalen Stadt-Gutscheins. Und auch zum „Rheder Modell“ gab die Stadtverwaltung ein Update. In der Förderinitiative engagieren sich aktuell 23 Rheder Unternehmen. Die ersten Projekte wurden erfolgreich umgesetzt, während die Bewerbungsphase für die neue Förderperiode noch bis Ende Januar 2024 läuft. Darüber hinaus stellte sich mit Judith Efing die personelle Verstärkung für das Team der Wirtschaftsförderung in Rhede vor. Efing ist künftig unter anderem Ansprechpartnerin für Ausbildungsunternehmen.

Neben den Vorträgen hatten die Gäste des Wirtschaftsdialogs auch die Chance, sich über das gastgebende Unternehmen näher zu informieren. Geschäftsführer Alexander Garvert stellte Elektrobau Garvert und MTW vor und gab den Besucherinnen und Besuchern außerdem einen Einblick in den Tatkraft Coworking-Space, der im Obergeschoss des Unternehmens eingerichtet ist.

„Einmal mehr haben wir uns über den anhaltend großen Zuspruch zum Wirtschaftsdialog und den regen Austausch gefreut“, resümierte Wirtschaftsförderin Holthöfer-Büse. Der nächste Wirtschaftsdialog Rhede findet am 6. Juni 2024 in der Akademie Klausenhof statt.

Anzeige

WESSELS
LOGISTIK

Vielseitige Logistik, die bewegt

Wessels Logistik für Transport- und Entsorgungslösungen

Wessels Logistik ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und hat sich zu einem vielseitigen Logistikunternehmen entwickelt. „Unsere Arbeit ist es, Dinge zu bewegen“, erklärt André Wessels, Geschäftsführer der Wessels Logistik in Rhede. Als Unternehmen für Güterkraftverkehr und zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb bietet Wessels maßgeschneiderte Transport- und Entsorgungskonzepte an.
Aber auch das Unternehmen selbst ist stetig in Bewegung und richtet sich mit seinem Leistungsangebot immer wieder neu an den Anforderungen der Kunden aus. Flexibel, zuverlässig und mit ideenreichen Konzepten sind die Teams der August Wessels GmbH und Wessels Cargo GmbH für Industrie und Gewerbetreibende sowie Privatkunden im Einsatz.

Schwerpunkt des Unternehmens sind Transporte und Lagerhaltung. Eine ausgefeilte Logistik ist das A und O, um für die Kunden zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, bei optimaler Ausnutzung der Kapazitäten. Wessels realisiert Stückguttransporte, Teil- und Komplettladungsverkehre, befördert Schüttgütern sowie palettierte und verpresste Waren.
75 Fahrzeuge stehen für den Transport von Industrie- und Handelsgütern zur Verfügung. Von Stahl über Getränke bis zu Toilettenpaper bringt Wessels die Ware bundesweit und im benachbarten Ausland sicher ans Ziel. 25 Fahrzeuge, vor allem Schubbodenfahrzeuge transportieren Schüttgüter sowie Recycling- und Abfallstoffe.
Neben der Transportlogistik bietet Wessels an seinen Standorten in Rhede auch Lagerlogistik auf insgesamt 50.000 Quadratmetern, Lagerkapazität für 5.000 Paletten sowie Lager- und Umschlagflächen für Schüttgüter und Abfälle an.

Wessels übernimmt zudem unterschiedlichste Entsorgungsaufgaben. Dazu gehören sowohl der Transport als auch die zuverlässige Entsorgung von Recycling- und Abfallprodukten. Für die Abholung stellt das Unternehmen Container zur Verfügung. Absetz- und Abrollcontainer-Fahrzeuge ermöglichen dabei ein automatisches Be- und Entladen.
Unter anderem entsorgt Wessels Bauschutt und Altholz von Abbruchbaustellen. Der Bauschutt wird zu Schotter recycelt, das Altholz zu Reycling-Holzhackschnitzeln. Eine bundesimmissionsschutzrechtliche Genehmigung berechtigt Wessels dazu, Abfälle auf dem Betriebsgelände zu sammeln und zu bearbeiten. So können auf einer Fläche von 2.500 Quadratmetern Bauschutt, Folien, Ersatzbrennstoffe sowie andere Abfälle gelagert werden.

Im Bereich Recycling hat sich Wessels auf Hackschnitzel aus Altholz spezialisiert. Altholz ist ein wichtiges Recyclingmaterial und kann sowohl thermisch als auch stofflich für Spanplatten verwertet werden. Mittels einer Schredderanlage stellt das Unternehmen verschiedene Recycling-Holzhackschnitzel her, die anschließend gesiebt werden, um allen Kundenanforderungen entsprechen zu können.
Das Firmenareal bietet reichlich Kapazität, um diverse Altholzsorten und Hackschnitzel zu lagern. So können die Kunden jederzeit bedient werden. Ständige Kontrollen, die labortechnisch begleitet werden, garantieren die Qualität der Ware.

Auf dem Betriebsgelände befindet sich auch ein Wertstoffhof, den die Firma Wessels in Zusammenarbeit mit der Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland führt. Dort können unter anderem Abfälle wie Sperrmüll, Holz, Papier, Elektrogeräte oder Altreifen ordnungsgemäß entsorgt werden.

Das Familienunternehmen wurde 1886 gegründet und arbeitet heute in vierter Generation mit insgesamt 185 Mitarbeitern. Und Wessels bleibt in Bewegung: In den nächsten Jahren wird der Fuhrpark mit Elektro-Lkw ausgestattet.

Schüttguttransporte
Entsorgung
Containerdienst

August Wessels GmbH
Zum Kottland 8 · D-46414 Rhede
Tel.: +49 2872 932249 – 0 · E-Mail: info@wessels-logistik.de

Stückguttransporte
Teil- & Komplettladungsverkehre
Lagerlogistik auf über
50.000 qm Gesamtfläche

Wessels Cargo GmbH
Höwwell 3 · D-46414 Rhede
Tel.: +49 2872 92920 · E-Mail: info@wessels-logistik.de

www.wessels-logistik.de

ÄRZTENETZ BOHRIS

Neue Kooperation für bessere medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung flächendeckend sicherzustellen, stellt insbesondere Kommunen in ländlichen Regionen vor große Herausforderungen. Das 2016 gegründete Ärztenetz Bohris will in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen Bocholt, Rhede und Isselburg dabei helfen. Für Rhede konnten in Kooperation mit der Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderin Jutta Holthöfer-Büse bereits acht Nachwuchsärzte gewonnen werden. Das Netzwerk macht jetzt den nächsten Schritt: Vertreter des Ärztenetz Bohris haben eine Vereinbarung mit der Gesundheitsregion Euregio unterzeichnet, um die Patientenversorgung und den fachlichen Austausch in der Region zu verbessern.

Die 2011 gegründete Gesundheitsregion Euregio ist ein Netzwerk mit mehr als 180 Mitgliedern und Gesundheitsakteuren sowie Kooperationspartnern aus 17 Branchen. Der Verein initiiert und unterstützt die grenzübergreifende Abstimmung und Planung der medizinischen Infrastruktur und Leistung durch verschiedene Modellprojekte, um die Gesundheitswirtschaft im deutsch-niederländischen Grenzgebiet zu verbessern. Davon soll künftig auch das Ärztenetz Bohris profitieren, in dem sich mittlerweile 75 niedergelassene Ärzten aus Bocholt, Rhede und Isselburg engagieren. Durch die strategische Zusammenarbeit dieser zwei Organisationen soll die Gesundheitslandschaft langfristig transformiert werden, heißt es in einer gemeinsamen Pressemeldung der beiden Vereine. Dabei geht es unter anderem um die Veranstaltung gemeinsamer Fach- und Hausärztetage sowie Visiten, die Entwicklung förderfähiger Versorgungsmodelle zur bedarfsgerechten Verbesserung der Gesundheitsversorgung oder um die Hilfestellung bei Abrechnungsfragen in der Praxis sowie um den Aufbau einer nach außen sichtbaren Vernetzung.

Schritt in die Selbstständigkeit wagen

Ein Ziel von Bohris ist es, junge Ärztinnen und Ärzte für das Leben und Arbeiten auf dem Land zu begeistern und an den Standort zu binden. Durch die enge, persönliche Betreuung durch das Ärztenetz, das von Sarah Underberg (Managerin), Dr. med. Jens Winkelmann (Geschäftsführer) und Dr. med. Christian Goebel (1. Vorsitzender und ärztlicher Leiter) geführt wird, sollen junge Mediziner dazu ermutigt werden, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, sich langfristig in der Region niederzulassen und ihre berufliche Laufbahn vor Ort voranzutreiben. Außerdem geben etablierte Praxen im Rahmen des Verbunds ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen an die nachfolgende Generation weiter und wollen so helfen, die medizinische Versorgung kontinuierlich zu verbessern. Das habe auch positive Auswirkungen auf die Wirtschaft: Zeitnahe und gezielte Therapien durch mehr Facharztpraxen könnten krankheitsbedingte Ausfallzeiten bei Mitarbeitenden in Unternehmen verringern. Qualifizierte Ärzte sind laut Bohris zudem bei der Standortwahl für Neubürgerinnen und Neubürger ein entscheidender Faktor.

Ein weiteres Ziel des Netzwerkes ist es, mit Informationen, Veranstaltungen und Selbsthilfegruppen auch das Bewusstsein und das Verständnis für Gesundheitsthemen zu fördern und so eine Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung aufzubauen. Das soll im Idealfall dazu führen, dass die Bürgerinnen und Bürger insgesamt gesünder leben, produktiver sind und es zu weniger Krankheiten kommt. Das entlaste auch das Gesundheitssystem. Auf der Website von Bohris haben die Netzwerkmitglieder vor diesem Hintergrund Informationen zu diversen Themen wie pflegende Angehörige, Demenz und Selbsthilfegruppen gebündelt.

Fotos (3): Ärztenetz Bohris e.V.

Das Führungsteam beim Ärztenetz Bohris (von links): Sarah Underberg (Managerin), Dr. med. Jens Winkelmann (Geschäftsführer) und Dr. med. Christian Goebel (1. Vorsitzender und ärztlicher Leiter)

Anzeige

DER WALD ALS DYNAMISCHES ÖKOSYSTEM

Natura Waldservice GmbH bietet ganzheitliche Waldbewirtschaftung

Die Natura Waldservice GmbH widmet sich dem ganzheitlichen Konzept für nachhaltige Waldbewirtschaftung, das den Wald als dauerhaftes, strukturreiches und dynamisches Ökosystem in den Mittelpunkt stellt. Seinen Mandanten bietet das Unternehmen aus Rhede eine Full-Service-Betreuung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das beinhaltet die Planung und Umsetzung von Waldbewirtschaftungsmaßnahmen wie Bestandesbegründung, Kulturpflege und Forstschutz, Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität und Klimastabilität durch Anlegen strukturreicher Mischwälder als Dauerwald bis hin zum Einschlag und der Vermarktung des anfallenden Rohstoffs Holz. Natura bewirtschaftet rund 8.000 Hektar Wald im Münsterland und am Niederrhein.

„Durch die Nutzung der im Waldökosystem ablaufenden natürlichen Prozesse und die Förderung der Biodiversität streben wir eine ausgewogene ökologische und ökonomische Bilanz an“, erklärt Geschäftsführer Dominic Reinders. Ziel ist der Erhalt und die Wiederherstellung von klimastabilen Dauerwäldern. Die Praktiken umfassen revierübergreifendes Denken, die Reduzierung des CO_2-Fußabdrucks, den Einsatz qualifizierter Mitarbeiter, Effizienzsteigerung durch Digitalisierung sowie die Stärkung der Waldresilienz durch die Naturverjüngung als natürlicher Prozess.

Bei der Vermarktung des Rundholzes ist dem Unternehmen die regionale Wertschöpfung wichtig. Natura bietet Industrie- und Privatkunden eine vielfältige Auswahl an Nadel- und Laubholzsorten. Die Veredlung reicht dabei von Bauholz, Span- und MDF-Platten für die Möbelindustrie über Paletten und Obstkisten für Industrie und Handel bis hin zum Zellstoff für die Papierindustrie. Seit neuestem findet der Rohstoff Verwendung in der Bioökonomie zur Substitution von erdölbasierten Stoffen, beispielsweise in der Automobil- (Reifen) und Kosmetikindustrie. Darüber hinaus erlebt Holz eine Renaissance im Bereich der energetischen Nutzung, als Ersatz für fossile Energieträger. Dabei achtet Natura stark auf die Kaskadennutzung. Das geerntete Holz wird primär im stofflichen Kreislauf genutzt, bis es am Ende seiner Nutzungsmöglichkeit, in den energetischen Sektor übergeführt wird.

Natura Waldservice ist zusätzlich in verschiedenen Projekten aktiv. So engagiert sich das Unternehmen in der Schaffung von Ökopunkte-Flächen als Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft. Dabei werden minderwertige Flächen durch die Pflanzung klimastabiler Baumarten und die Entwicklung eines strukturreichen Waldrandes mit verschiedensten Straucharten ökologisch aufgewertet. Mit Klimawaldprojekten möchte Natura zusammen mit Partnern einen wertvollen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten. Dabei werden brachliegende Flächen mit alternativen und in Deutschland noch selten vorkommenden Baumarten aufgeforstet. „Das Projekt ist auch ein Experiment, um herauszufinden, welche Baum- und Straucharten mit den prognostizierten Klimagegebenheiten klarkommen“, berichtet Reinders. Zwei Klimawaldprojekte wurden bereits umgesetzt. Der Bürgerwald Alstätte & Haarmühle wird von 40 Personen mit einer Baumpatenschaft finanziell unterstützt. Die Firma Tekloth aus Bocholt hat die Wiederbewaldung einer zwei Hektar großen Fläche im Schüttensteiner Wald in Isselburg gesponsert.

Ein zusätzliches Standbein von Natura ist seit 2022 der Trostwald in Haldern, ein öffentlich anerkannter Bestattungswald für Urnenbeisetzungen. Dahinter steckt eine alternative, naturnahe Bestattungsform für Personen, die sich eine letzte Ruhestätte in der Natur wünschen. „Unser Trostwald trägt zur Bewahrung und Wertschätzung des Naturerbes bei und bietet gleichzeitig eine persönliche und würdevolle Form der Erinnerung und Trauer“, sagt Reinders. Interessierte können einzelne Grabplätze oder einen ganzen Baum für 25 Jahre oder bis zu 99 Jahre erwerben. Am Baum werden biologisch abbaubare Urnen beigesetzt und ein individuell angefertigtes Namensschild angebracht.

NATURA WALDSERVICE GmbH
Schlossstraße 4 · 46414 Rhede · Telefon: +49 2872 800252 · E-Mail: info@natura-waldservice.de · www.natura-waldservice.de

DIGITALER GUTSCHEIN „RHEDE GUT HABEN“

Positives Fazit nach einem Jahr

Seit Ende 2022 ist er im Umlauf: der digitale Gutschein „Rhede gut haben“. Die Einkaufskarte im Scheckkartenformat, die in teilnehmenden Rheder Geschäften und Unternehmen eingelöst werden kann, hat den bisherigen Papiergutschein abgelöst. Nach dem ersten Jahr auf dem Markt zieht Ursula Kormann, Geschäftsführerin der Verkehrs- und Werbegemeinschaft (VWG) Rhede, ein positives Fazit: „Von Anfang an erfreut sich auch der neue, digitale Gutschein großer Beliebtheit.“

Der Gutschein hat sich in seiner ursprünglichen gedruckten Form in Rhede bereits seit einigen Jahren etabliert. „Allerdings war die Papierform nicht mehr zeitgemäß. Die Abrechnung und Erstattung war sehr umständlich und zeitaufwändig“, erklärt Kormann. Daher entschied sich die VWG, den Gutschein in einer anderen Form neu aufzulegen. Mit Unterstützung der Sparkasse Westmünsterland, der Stadtwerke Rhede und der Volksbank Rhede hat der Verein das digitale System des Anbieters „Stadtguthaben“ eingekauft und darüber den neuen Gutschein für Rhede eingerichtet.

> *Das Geld bleibt in Rhede*

„Die Rheder Bürgerinnen und Bürger kaufen die Gutscheine sehr gerne zum Verschenken. Wir haben bis heute bereits Gutscheinkarten im Wert von über 90.000 Euro vergeben. Geld, das in Rhede bleibt und unseren Einzelhandel stärkt“, betont Kormann. Inzwischen gibt es 34 Akzeptanzstellen in Rhede, in denen mit dem Gutschein bezahlt werden kann. Die Produkte, die damit erworben werden können, sind vielfältig: Bücher, Pflanzen, Fleisch- und Wurstwaren, Eis, Pralinen, Werkzeug, Fahrräder, Produkte aus dem Sanitätshaus oder der Apotheke sowie Lebensmittel. Auch einige Restaurants akzeptieren die Bezahlung mit der blauen Karte. „Auch Teilbeiträge können mit dem Gutschein bezahlt werden. Die Karte ist – auch online – wiederaufladbar und somit nachhaltig“, erläutert Kormann. Verkauft wird die sie in der Tourist-Info im Geschäft „Rhedenswert“ an der Bahnhofstraße. Dort können auch Besitzer des bisherigen Papiergutscheins ihre Karte gegen die digitale Version eintauschen.

Ein besonderer Vorteil des Gutscheinsystems sei die gleichzeitige Nutzung als Arbeitgebergutschein. Dabei handelt es sich um eine Auszahlung als sogenannter steuerfreier Sachbezug, also um eine Zuwendung durch den Arbeitgeber, die als Sachleistung ausgezahlt wird. Dieser steuerfreie Sachbezug kann monatlich bis zu 50 Euro pro Mitarbeiter

Tradition & Innovation
seit 1925

Schreinerei Paul Niehaus GmbH

Ihr Partner für Fenster & Türen, Terrassenüberdachungen & Wintergärten aus eigener Produktion sowie Rollladen, Markisen, Insektenschutz und vieles mehr

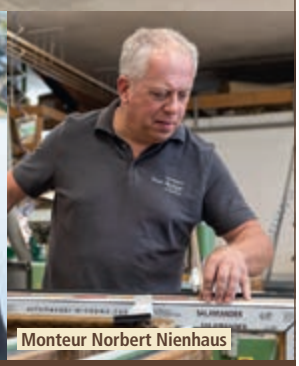
Egal ob Fenster, Haustüren, Wintergärten, Überdachungen und vieles mehr, wir fertigen alles ganz nach Ihren Wünschen – individuell und fachmännisch, traditionell oder modern! Profitieren Sie von unserer jahrzehntelangen Erfahrung und Kompetenz und lassen Sie sich in einem persönlichen Gespräch von uns beraten.

DER KUNDE IST KÖNIG – das ist unser Leitspruch seit fast 100 Jahren. Getreu diesem Motto werden Sie stets bei uns im Vordergrund stehen. Wir versprechen Ihnen, dass wir alles tun werden, um Sie zufriedenzustellen! Und Sie zeigen uns immer wieder, dass das funktioniert! Das freut uns und spornt uns gleichzeitig an, auch für die Zukunft, in die wir positiv blicken, das Beste zu geben.

Unsere Leistungen

- Fenster & Haustüren
- Wintergärten & Überdachungen
- Markisen & Sonnenschutz
- Rolladensysteme
- Insektenschutz
- Einbruchschutz

Geschäftsführer Christof Niehaus



Monteur Norbert Nienhaus

Krommerter Weg 53 | 46414 Rhede | Tel. (0 28 72) 22 57 + 63 46 | www.schreinerei-niehaus.de

betragen. „Das in Rhede genutzte Gutscheinsystem erfüllt alle Voraussetzungen eines steuerfreien Sachbezugs und vereinfacht durch eine hohe Automatisierung auch für größere Arbeitgeber die regelmäßige Teilnahme. Inzwischen haben wir in Rhede bereits sechs Arbeitgeber gewonnen, die an diesem System teilnehmen", freut sich Kormann.

Weitere Infos zum Gutschein „Rhede gut haben" gibt es hier:
www.inrhede.de/gutschein

Foto: Stadt Rhede

Die digitale Karte hat den Rheder Stadtgutschein in Papierform abgelöst.

Für jeden Bedarf die passende Arbeitsbühne

Eine große Auswahl an Hubsteigern, Lkw-Gelenkarbeitsbühnen, Teleskopbühnen, Baumaschinen sowie weiteren land- und forstwirtschaftlichen Sondermaschinen hält die Maschinenvermietung von Markus Schulze-Renzel bereit. Am Standort in Rhede-Krommert hat der Unternehmer für sämtliche Anforderungen das passende Gerät parat.
Neben Arbeitsbühnen, die eine Höhe bis zu 25 Meter erreichen können, gehören zum Portfolio auch Walzen, Häcksler, Eggen und eine Durchsaatmaschine. „Mit unserer über 300 Jahre alten Hofstelle sind wir in der Land- und Forstwirtschaft zuhause – in diesem Bereich hat unsere Maschinenvermietung auch seit 2010 seinen Ursprung. Als Maschinenbauingenieur kann ich zudem Fachwissen rund um Sondermaschinen einbringen. So entstand das zweite Standbein Arbeitsbühnen für sämtliche Zwecke, das heute einen großen Anteil an unserem Tagesgeschäft ausmacht", erklärt Markus Schulze-Renzel.
Vor allem Handwerksbetriebe und Reinigungsunternehmen greifen regelmäßig auf den Maschinenpark und das Know-how von Schulze-Renzel zurück. „Wir sind IPAF-qualifiziert. Das heißt, wir verfügen nicht nur selbst über das Fachwissen im Umgang mit den Maschinen, sondern wir können auch unsere Kunden entsprechend fachgerecht an den Maschinen einweisen. Sie können die Arbeitsbühnen also problemlos selbst bedienen", erklärt Schulze-Renzel. Alle Arbeitsbühnen verfügen zudem über einen eigenen Strom- und Wasseranschluss im Korb.
Anfang 2024 kommen drei neue IVECO LKW Arbeitsbühnen zum Maschinenpark hinzu.

Maschinenvermietung Markus Schulze-Renzel
Renzelhook 7 · 46414 Rhede-Krommert
Mobil: 0177-2631728
Email: info@schulze-renzel.de · www.schulze-renzel.de

MSR MASCHINENVERMIETUNG

Anzeige

Die Geschäftsführung bei Bresser:
Helmut Ebbert (links) und Tim Hofstede

BRESSER greift nach den Sternen: der Optik-Spezialist auf Wachstumskurs

Wer träumt nicht davon, die Tiefen des Weltalls mit eigenen Augen zu erkunden oder die unsichtbaren Wunder des Mikrokosmos zu bestaunen? Mit den Teleskopen, Ferngläsern und Mikroskopen von BRESSER öffnet sich für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis ein Fenster in diese atemberaubenden Welten. Doch das Unternehmen, das seit seiner Gründung einen kometenhaften Aufstieg hinlegte, hat darüber hinaus noch einiges mehr zu bieten. Und mit der jüngsten Standorterweiterung in Rhede ist der nächste Schritt in eine Zukunft mit hervorragenden Aussichten gemacht.

Mit Ferngläsern begann vor 66 Jahren die Erfolgsgeschichte der Bresser GmbH, die sich seitdem zu einem der führenden Marktteilnehmer der Branche entwickelt hat. Firmengründer Josef Bresser hatte es sich zum Ziel gemacht, die Optiken in guter Qualität einer breiten Masse zugänglich zu machen – und verzeichnete mit seiner Idee bemerkenswerte Erfolge.

Mit der Zeit wurde das Sortiment dann auf weitere optische Produkte ausgeweitet, wie etwa hochwertige Teleskope und Mikroskope. Seit 2008 nimmt der Hersteller dabei auch die Bedürfnisse der Wissenschaftler von morgen in den Blick: Mit den BRESSER JUNIOR Optiken speziell für Kinder können die Kleinen nach Belieben die Natur erforschen.

Getreu dem Firmenmotto „Expand your horizon" schaut das Unternehmen zudem stets über den eigenen Tellerrand hinaus. So ist Bresser mittlerweile auch erfolgreicher Anbieter von Wetterstationen und Fotostudio-Equipment. Starke Lizenz- und Distributionsmarken wie beispielsweise NATIONAL GEOGRAPHIC, NASA, PULSAR, Lunt Solar Systems und Vixen ergänzen das vielseitige Angebot. Das Resultat der schrittweisen Sortimentserweiterung: Mittlerweile hat Bresser etwa 2.500 verschiedene Produkte im Lager auf Abruf.

Ein solches Wachstum bringt natürlich seine Herausforderungen mit sich. Und denen hat das Unternehmen mit der Betriebserweiterung und -modernisierung am Hauptstandort Rhede Rechnung getragen. Um mehr Platz zu schaffen und den nötigen technischen Fortschritt zu gewährleisten, entstanden in der Zeit von Februar 2022 bis Mai 2023 eine Kantine, ein Hochregallager mit über 3.000 weiteren Palettenstellplätzen sowie erweiterte Kapazitäten für den Warenein- und -ausgang. Die Modernisierungsmaßnahmen führten zu einer erheblichen Steigerung der Lagerdichte, der Verdopplung der Kommissionierleistung und einer erhöhten Lieferfähigkeit.

Aber auch der ökologische Aspekt spielte bei den Baumaßnahmen eine wichtige Rolle: „Unsere DNA liegt in der Freude an der Natur, deshalb war ressourcenschonendes Bauen für uns ohnehin eine Verpflichtung. Mit dem Neubau können wir künftig jede Menge Energie sparen. Aber darüber hinaus erreichen wir auch hinsichtlich Nachhaltigkeitszielen wie Klimaschutz, Digitalisierung, emissionsfreier Mobilität, Inklusion und Mitarbeiterbindung echte Meilensteine", erklärt Geschäftsführer Helmut Ebbert. Die Nähe zur Natur soll auch bald von außen sichtbar werden, und zwar durch die Begrünung von Dach und Fassaden.

Schon jetzt freuen sich die über 100 Mitarbeiter vor Ort über Ladesäulen für E-Autos und E-Bikes, die ihnen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

„Wenn sich die Mitarbeiter wohlfühlen, geht es auch dem Unternehmen gut", meint Helmut Ebbert. Darum war die neue Kantine mit Dachterrasse auch ein wichtiger Bestandteil der Betriebserweiterung. In gemütlicher Atmosphäre kann hier nun die Pause gemeinsam verbracht und ein von der Firma subventioniertes Mittagessen genossen werden. Auch für den Austausch im Arbeitsalltag stehen die Räumlichkeiten zur Verfügung. Zudem wurde darin bereits das eine oder andere Fest veranstaltet. Und mit dem Abschluss der Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen sind alle im Unternehmen zuversichtlich, dass es dort auch in Zukunft noch viele Erfolge zu feiern geben wird.

BRESSER®
GROUP OF COMPANIES

Gutenbergstr. 2 · 46414 Rhede · Tel. 02872 80740
info@bresser.de · www.bresser.de

Foto: Integra Industrieservice

Manfred Knoch, Leiter des Integra Industrieservice, in der neuen Schreinerei am Binnenpaß

INTEGRA INDUSTRIESERVICE

Mit Spielfahrzeugen auf Expansionskurs

Bereits in den vergangenen Jahren hat der Integra Industrieservice rund 40 Prozent der Holz-Spielfahrzeuge der Marke Fagus produziert. Das Unternehmen ist Teil der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Rhede, Büngern-Technik. Jetzt hat der Dienstleister seine Auftragskapazität weiter gesteigert: Mitarbeiterzahl und Produktionsfläche sind größer geworden.

Traktor, Bagger, Kran und Co. – es ist eine große Flotte an Holz-Spielfahrzeugen, die durch die Kinderzimmer, Kitas und Grundschulen in Deutschland rollt. Immer beliebter werden die Produkte auch in Europa, in den USA und in Australien, wie Manfred Knoch berichtet. Er ist bei Büngern-Technik als Leiter des Integra Industrieservice tätig. Bei dem Dienstleister arbeiten Menschen mit psychischem Handicap, die in ihrer aktuellen Situation keine Chance auf eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt haben. Das Unternehmen ist für Industrie und Handwerk tätig – mit Leistungen in den Bereichen Holz, Metall, Elektro sowie Montage und Konfektionierung. Mit der steigenden Nachfrage nach Fagus-Spielfahrzeug, aber auch mit dem großen Zulauf an Mitarbeitenden in den vergangenen Jahren, ist bei Büngern-Technik die Idee herangreift, neue und bessere Raum- und Rahmenbedingungen für Integra zu schaffen. Bereits 2016 war der Standort am Binnenpaß auf 120 Arbeitsplätze erweitert worden. 2021 hat Integra eine Schreinerei angemietet, die auf dem Nachbargrundstück des Firmengeländes steht, und sie bedarfsgerecht ausgestattet.

Dort sind nun im September 20 Arbeitsplätze geschaffen worden, die ausschließlich für die Fagus-Spielfahrzeugproduktion benötigt werden. Das Team, das in den neuen Räumen an der Werkbank steht, war zuvor in einigen Hundert Metern Entfernung im Einsatz: am Standort Voßkamp. Von dort ist Integra weggezogen. Am Voßkamp hat die Bünger-Technik inzwischen das Berufsbildungszentrum „Kompass" mit Arbeitsumgebungen für verschiedene Branchen eingerichtet. So können die Mitarbeitenden in einem Zeitraum von zwei Jahren herausfinden, in welche Richtung ihre künftige berufliche Entwicklung gehen kann. Der Umzug des Integra Industrieservice vom Voßkamp zum Binnenpaß hatte also mehrere positive Effekte: die Zugewinne an Arbeitsplätzen, Produktionsfläche und Produktionskapazität, zudem kürzere Wege und schnellere Prozesse infolge der Zusammenlegung am Binnenpaß sowie den Umbau der Räumlichkeiten am Voßkamp zu einem neuen Berufsbildungsbereich. Laut Knoch kommt die neue Werkstatt in der alten Schreinerei bei den Mitarbeitenden sehr gut an, und die Produktion bei Integra sei bereits um 20 Prozent hochgefahren worden. „Wenn sich das in dieser Geschwindigkeit weiter nach oben entwickelt, werden wir wieder anbauen müssen", blickt der Standortleiter voraus.

Dominik Dopheide

Anzeige

Mit Qualität glänzen

Die RAZ Gebäudedienstleistungen GmbH bietet Reinigung von A bis Z

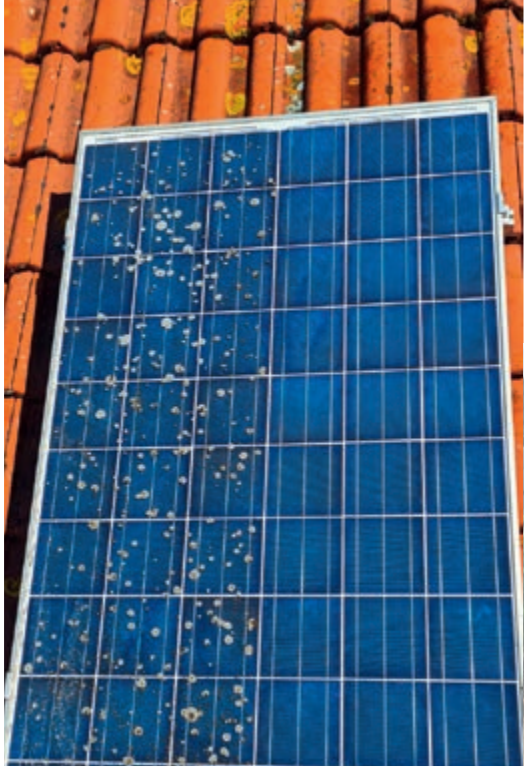
Die RAZ Gebäudedienstleistungen GmbH aus Rhede ist nun schon seit fast zwei Jahrzehnten im Einsatz und dabei stetig gewachsen. Die Zahl der zu betreuenden Objekte und damit auch die der zufriedenen Kunden hat sich erhöht, das Leistungsangebot der Gebäudedienstleistungen ist heute breit aufgestellt und die Anzahl der Mitarbeitenden ist auf fast 90 gestiegen. „Darauf sind wir sehr stolz", erklären Geschäftsführer Ralf Zwingel und seine Partnerin Alexandra Fees.

Die Firma RAZ Gebäudedienstleistungen hat ihren Sitz heute auf einem großen Reiterhof. Auf dem Anwesen gibt es reichlich Platz für die große, blau-gelbe Fahrzeugflotte, das Lager und die Büroräume. In den Räumlichkeiten hat das Unternehmen einen Meetingpoint für den persönlichen Austausch des RAZ-Teams untereinander und für Besprechungen mit Kunden und Geschäftspartnern eingerichtet. Dort finden regelmäßig Vorstellungs-, Personal- und Planungsgespräche statt. Ideen, Probleme und Strategien werden am runden Tisch gemeinsam besprochen. Dieser direkte Austausch, kurze Dienstwege und flache Hierarchien sind Ralf Zwingel wichtig und schaffen ein gutes und familiäres Arbeitsklima. „Alle in unserem Team gehen motiviert und zuverlässig ihrer Arbeit nach, Personalfluktuation gibt glücklicherweise kaum. Das zeichnet unser Unternehmen in dieser Branche aus", betont er. So wird die Stammkundschaft stets von denselben erfahrenen Fachkräften betreut.

„Rückblickend auf die Corona-Zeit hat diese dazu geführt, vieles zu überdenken und neu zu strukturieren", berichtet Ralf Zwingel. So wurden in dieser Zeit keine Mitarbeiter entlassen oder Kunden verloren, sondern – im Gegenteil – die Zeit für den Ausbau der Kundenbetreuung sowie für die Neueinstellungen von qualifizierten Mitarbeitern, die Annahme von Sonderaufträgen und Sonderreinigungen sowie für den Umzug an den neuen Firmensitz in der Boomstegge genutzt.

Spezialist für Winterdienst und PV-Anlagen-Reinigung

Die Leistungsbereiche Winterdienst und Reinigung von Photovoltaikanlagen hat die RAZ Gebäudedienstleistungen GmbH ebenfalls überarbeitet und noch professioneller aufgestellt. Das Unternehmen hat dafür spezielle Fahrzeuge mit Sonderumbauten zur Unterstützung und Optimierung der täglichen Arbeit angeschafft. „Die beiden Bereiche sind unser saisonales Geschäft", erklärt Alexandra Fees. „Kündigt sich Frost an, ist unser Winterfahrzeug mit gefülltem Streuer jederzeit einsatzbereit und ab Frühling stehen jede Menge Aufträge zur Reinigung von Photovoltaikanlagen auf dem Programm", ergänzt Ralf Zwingel. Eine regelmäßige Kontrolle und Reinigung sei wichtig, damit die Anlagen optimale Leistungen erbringen. So ist neben



dem reinigenden, auch der pflegende Effekt hervorzuheben. „Wichtig ist dabei der Einsatz von entmineralisiertem Reinigungswasser, das nicht nur schonend reinigt, sondern auch umweltfreundlich ist“, betont der Geschäftsführer. Ob Anlagen auf landwirtschaftlichen Betrieben, Industriegebäuden oder Privathäusern – die RAZ Gebäudedienstleistungen GmbH hat sich zum Reinigungsspezialisten für PV-Anlagen entwickelt.

Neben dem saisonalen Geschäft bilden Unterhaltsreinigung, Glasreinigung und Bauendreinigung das Kerngeschaft des Unternehmens. Herausfordernd sei die Reinigung von Böden mit besonderen Ansprüchen oder Sicherheitsböden mit Struktur in Schwimmbädern, weiß Alexandra Fees. Aber mit Erfahrung, speziellen Maschinen und guten Ideen findet das RAZ-Team auch dafür die richtige Lösung.

Das Unternehmen arbeitet für Kunden aller Branchen mit unterschiedlichen Anforderungen – im Lebensmittelbereich, in Seniorenwohnheimen, Kindergärten, Kanzleien, Kneipen, Autohäusern, Handwerksbetrieben, im produzierenden Gewerbe, in Logistik und Spedition, Arztpraxen sowie soziale Einrichtungen, und das im Umkreis von bis zu 120 Kilometern. „Unsere Kunden erhalten wir vorwiegend über Empfehlungen“, berichtet Alexandra Fees.

Eine gründliche Beratung der Kunden vor jedem neuen Auftrag, in dem die Erwartungen mit den möglichen Lösungen abgeglichen werden, gehört für Ralf Zwingel und sein Partnerin zum Service dazu. Auf dieser Basis erzielt die RAZ Gebäudedienstleistungen GmbH mit viel Erfahrung, qualifizierten Mitarbeitern und dem Einsatz modernster Reinigungstechnik die perfekten Reinigungsergebnisse. „Unsere Flexibilität ermöglicht es uns, individuell auf jeden Kunden einzugehen. Und wenn der Kunde uns braucht, sind wir schnell für ihn da“, so der Geschäftsführer.

RAZ

RAZ Gebäudedienstleistungen GmbH
Boomsstegge 10
46414 Rhede
Tel. 02872/932267-0
www.raz-service.com

projekt k

Die neue Mitte für Ihr Unternehmen

Räume mit vielen Möglichkeiten

Projekt: Markilux, Emsdetten

Aufenthaltsräume waren lange Zeit nicht viel mehr als eine Küchenzeile mit Mikrowelle und einigen Sitzgelegenheiten. Genutzt wurden sie in der Regel nur zwischen 12 und 14 Uhr. Doch die Ansprüche haben sich erheblich gewandelt. Die gemeinsame Zeit und der persönliche Austausch mit Kolleg:innen und Geschäftspartner:innen sind der Hauptgrund, warum Menschen ins Büro kommen. Diese Räume müssen heute das Miteinander fördern, die Kommunikation unterstützen und Erholung ermöglichen. Sie sind deshalb nicht nur während der Mittagszeit für die Mitarbeitenden gedacht, sondern bieten auch einen attraktiven Raum für die Begegnung mit Kundinnen und Kunden. Unsere Raumkonzepte schaffen zahlreiche Optionen für Erholung, konzentriertes Arbeiten, Gespräche im kleinen Kreis oder große Besprechungen. So können Meetings sowohl traditionell am Konferenztisch als auch in einer gemütlichen Lounge-Ecke abgehalten werden.

projekt k | Willy-Brandt-Weg 13 | 48155 Münster | T. 0251 627410 | www.projekt-k.com

DIE KOSTENLOSE UNTERNEHMERPLATTFORM

WA-Børsen

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) bietet Unternehmen zwei Service-Plattformen an. Zum einen die Nachfolge-/Kooperationsbörse (http://www.wfg-borken.de/nachfolge-kooperationsboerse/), in der kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote oder Nachfolgegesuche aufgenommen werden, die ebenfalls in der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change erscheinen können. Ansprechpartner dafür ist Ingo Trawinski, Tel. 02561-9799920. Zum anderen betreut die WFG die Gewerbeflächen- und Immobilienbörse (https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu), in der freie gewerbliche Immobilien kostenfrei auf einer Internet-Präsentationsplattform veröffentlicht werden können. Die Angebote erscheinen auf Kreisebene sowie bei den einzelnen Kommunen in einer modernen grafischen Darstellung mit vielen Informationsfunktionen. Ansprechpartnerin dafür ist Lydia Naber, Tel. 02561-97999-80. An dieser Stelle erfolgt ein Auszug der aktuellen Angebote beider Börsen.

KOOPERATIONS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Die WFG nimmt kostenfrei Angebote und Nachfragen nach Beteiligungen, Übernahmen, Übergabe-Angebote, Nachfolgegesuche oder Kooperationswünsche in dieser Börse auf. Sie arbeitet eng mit der bundesweiten Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change zusammen. Die WFG übernimmt die Vermittlung bzw. sie leitet Interessierte an die/den Inserenten weiter. Eine Garantie für den Vermittlungserfolg gibt die WFG nicht. Auf Wunsch begleitet die WFG auch die weitere Kontaktaufnahme.

Ingo Trawinski
02561-9799920

SIE SUCHEN EIN UNTERNEHMEN?

Chiffre 339 IT-Serviceunternehmen, seit Jahrzehnten am Markt eingeführtes regional tätiges Unternehmen, das sich von Anfang an auf gewerbliche Kunden konzentriert hat. Dienstleistungen im Bereich IT-/ITK-Infrastruktur. Mehrere Herstellerpartnerschaften sind langjährig vorhanden. Das Unternehmen soll an einen innovativen und aktiven Unternehmer abgegeben werden. Unbedingte Kunden- und Lösungsorientierung und unternehmerischer Weitblick werden vom Käufer erwartet.

Chiffre 421 Physiotherapeutische Praxis im Altkreis Ahaus abzugeben. Der Inhaber ist seit fast 35 Jahren selbstständig und steht für eine umfangreiche Einarbeitung bzw. Unterstützung in der Übergangsphase und auf Wunsch auch darüber hinaus zur Verfügung. Die Praxis verfügt über einen langjährigen, festen und treuen Patientenstamm. Die Räumlichkeiten sind behindertengerecht, Parkplätze vor dem Haus sind ausreichend vorhanden. Es gibt einen Wartebereich, eine Rezeption, zwei WC, einen Gruppenraum z. B. für Kursangebote und 5 Behandlungsräume im Erdgeschoss.

Chiffre 244 Langjährig eingeführte Tischlerei mit ca. 550 qm Produktions- und ca. 300 qm Lagerfläche, Grundstück ca. 5.000 qm, ggf. mit großem Wohnhaus zu verkaufen/verpachten. Zurzeit werden 2 Mitarbeiter beschäftigt, die sehr gute Betriebsausstattung bietet jedoch Kapazitäten für bis zu 8 Mitarbeiter.

Chiffre 419 Für einen renommierten und jahrzehntelang erfolgreichen Einzelhandelsbetrieb wird eine tatkräftige und engagierte Gründerpersönlichkeit gesucht. Das Unternehmen handelt mit Spezialbekleidung und -ausstattung und hat sich überregional einen sehr guten Ruf erarbeitet. Die Beziehungen zu den einzelnen Kundengruppen sind sehr langfristig und vertrauensvoll. Es werden insgesamt 10 Personen beschäftigt.

Chiffre 370 Ich suche eine Nachfolgerin für mein Braut- und Abendmodengeschäft. Mein Geschäft besteht seit 1998 mit zunehmendem Erfolg. Aus Altersgründen möchte ich mich aus dem Geschäft zurückziehen und suche eventuell eine junge Frau, die für das Thema brennt und sich selbstständig machen möchte.

Chiffre 394 Profitabler Betrieb der Reisegastronomie bzw. mobiler Imbissbetrieb sucht Nachfolger zum nächstmöglichen Termin. Kompletter Fuhrpark, mehrere moderne Verkaufseinheiten und komplettes Equipment vorhanden. Wenn gewünscht: Einarbeitung und Unterstützung.

Chiffre 410 Ein erfolgreiches und etabliertes Handelsunternehmen aus dem Westmünsterland sucht kurz- bis mittelfristig einen engagierten, zuverlässigen und flexiblen Nachfolger/in. Das Unternehmen vertreibt verschiedene Industrieprodukte und ist überregional in Betrieben der Metallverarbeitung und Maschinenbau aktiv. Eine technische und/oder kaufmännische Ausbildung wären genauso wie Kommunikationsstärke und unternehmerisches Denken und Handeln von Vorteil. Die Übernahme könnte flexibel je nach Wünschen/Lebenssituation der potentiellen Nachfolger/in erfolgen.

Chiffre 420 Friseurbetrieb sucht eine/n Nachfolger/in. Kostengünstige Übernahme der vorhandenen Saloneinrichtung. Mietvertrag über das ca. 50 qm große Ladenlokal kann übernommen werden.

Chiffre 382 Unser Mandant ist ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in NRW und ist mit seiner Eigenmarke für Reinigungs- und Hygieneprodukte insbesondere im deutschen Markt mit stetem deutlichem Wachstum gut etabliert. Zielkunden sind Gewerbekunden mit hohen Anforderungen an Reinigungs- und Hygienelösungen für den Eigenbedarf, aber auch für den Onlinehandel bis hin zur Zusammenarbeit mit private label Produkten. Zugleich werden die Produkte auch im laufenden Produktionsprozess bei den Kunden eingesetzt. Für das stete Wachstum des Unternehmens in Richtung über 3-5 Mio. Euro bei einer aktuell rd. 10 Prozent Umsatzrendite ist unser Mandant daran interessiert, einen Partner für die Entwicklung des Unternehmens mit aufzunehmen, um den Markenwert in Deutschland nachhaltig zu erhöhen und eine entsprechende Markenreichweite zu erzielen. Auch kann damit das Thema einer Unternehmensnachfolge parallel gelöst werden. Das Unternehmen entwickelt und stellt die Produkte in der Eigenmarke am eigenen Standort her. Dort sind für dieses Wachstum ausreichende Produktionsräumlichkeiten und Lagerräumlichkeiten verfügbar bzw. es erfolgen aktuell weitere laufende Investitionen. Das sichert auch das weitere Wachstum in die Zukunft. Weitere Bestandteile in der Strategieausrichtung sind die zunehmende Automatisierung in verschiedenen Themen u. a. Abfüllungsfragen sowie eine nahezu weitreichende digitale Abbildung des Unternehmens.

Chiffre 256 Der Landmaschinen-Reparatur- und Metallbau-Betrieb wurde 1950 gegründet. Er wird in 2. Generation als Einzelunternehmen geführt und liegt im ländlichen Bereich. Das Gebäude wurde 2016 teils renoviert. Die Größe des Betriebes ist 28m x 20m. Die Grundstücksgröße beträgt 1.500 qm. Der Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich Landmaschinen-Reparatur/Metallbau. Es sind 2 Mitarbeiter vorhanden. Zunächst ist eine Übernahme durch Pacht vorgesehen.

Chiffre 356 Etablierte Bäckerei mit rd. 75 Beschäftigten und über 11 Filialen im westlichen Münsterland sucht altersbedingt einen Käufer/Nachfolger/-in.

Chiffre 368 Tischlerei mit Tätigkeitsfeld Innenausbau, Objekteinrichtung und Ladenbau zu verkaufen/verpachten. Langjährig gewachsener Kundenstamm im privaten und gewerblichen Bereich. Moderner Maschinenpark; Halle Baujahr 1999/2006, inkl. Lager, Büro und Sozialräume, ca. 1.400 qm; Grundstück 4.000 qm.

Chiffre 416 Wir sind ein etabliertes mittelständisches Unternehmen in der Metallverarbeitung und Konstruktion. Für unsere internationalen Kunden diverser Branchen arbeiten wir nach individuellen Anforderungen. Daraus ergibt sich ein hoch diversifiziertes Teilespektrum bis zur kompletten

Baugruppe. Wir sind als zuverlässiger Partner mit einem Team aus über 100 Mitarbeitern für unsere Kunden tätig und haben uns in unserem Marktsegment einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Wir suchen Sie als Führungspersönlichkeit, um Ihnen kurzfristig die Geschäftsführung je nach Kompetenzen und Neigung ganz oder in Teilaufgaben zu übertragen. Ihre Aufgaben umfassen die Leitung des Unternehmens, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, die Führung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter, die Kundenakquise und Pflege von Kundenbeziehungen ggfs. die Überwachung der Finanzen und die Erstellung von Budgetplänen. Wir erwarten von Ihnen ein abgeschlossenes Studium oder eine vergleichbare Qualifikation, mehrjährige Führungserfahrung, analytisches Denkvermögen, Vertriebsstärke sowie sehr gute Kommunikationsfähigkeiten und Teamfähigkeit. Wir bieten Ihnen eine attraktive Vergütung, ein motiviertes und engagiertes Team sowie eine langfristige Perspektive in einem erfolgreichen Unternehmen, an dem auch eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung möglich ist.

Chiffre 399 Unser Mandant ist ein mittelständiges Unternehmen im Bereich der Inneneinrichtung mit Ladenbaukomponenten insbesondere aus Holz mit dem Schwerpunkt im Lebensmittelbereich. Für das weitere Wachstum und eine Nachfolgethematik wird nächstmöglich die Stelle eines Geschäftsführers mit relevanter Berufserfahrung in diesem Bereich gesucht, der vorzugsweise eine Meisterqualifikation hat und auch über CAD- und Zeichnungskenntnisse in diesem Kontext verfügt. Die Nachfolge ist mittelfristig geplant, sodass ein geeigneter Übergangszeitraum gemeinsam gestaltet werden kann.

Chiffre 404 Das Unternehmen ist als Handelspartner, aber auch als Produktionsbetrieb mit eigenen Produkten bekannt. Die Montagen der Produkte finden regelmäßig bei den nationalen aber auch internationalen Kunden statt. Auch bedient sich das Unternehmen Handelspartner für die Montage der Produkte. Technologisch ist das Unternehmen bekannten Markenpartnern gleichgestellt. Es wird ein Partner für die vertriebliche und strategische Ausrichtung sowie die Steuerung der administrativen Themen gesucht. Aufgrund des jungen Lebensalters des jetzigen Nachfolgers wird ein adäquater Partner mit technischen und vertrieblichen sowie kfm. Fähigkeiten gewünscht. Von Vorteil sind Kenntnisse in der Torbranche.

Chiffre 383 Die Energiewende aktiv mitgestalten und dabei auf 40-jährige Erfahrung aus den Bereichen Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik zurückgreifen – diese Chance bietet sich jetzt: Aus Altersgründen sucht der Unternehmer nun Meister/Techniker/Ingenieure, die sich am Unternehmen beteiligen und aktiv in die Weiterentwicklung einbringen möchten. Neben patentgeschützten Ideen und umfangreichen Erfahrungen werden interessante Netzwerke und Kundenverbindungen geboten.

Chiffre 385 Inhabergeführter Touristikbetrieb (3 Mitarbeiter) sucht Nachfolger. Gruppenreisen für Natur- und Gartenfreunde nach England, Frankreich, Niederlande und weitere europäische Länder. Ausarbeitung von Reisen nach Kundenwünschen. Gute Marktpräsenz. Gute Vernetzung. Treuer Kundenstamm über 30 Jahre gepflegt. Kunden in ganz Deutschland, Österreich, Schweiz. Einarbeitung/Mitarbeit ist möglich.

Chiffre 350 Gesucht wird ein Nachfolger für ein gut eingeführtes Taxiunternehmen mit zwei Konzessionen im Nordkreis Borken. Das Unternehmen verfügt über 11 moderne und digital aufgerüstete Fahrzeuge. Zum Unternehmen gehört ein großer Pool an motivierten und flexibel arbeitenden Mitarbeitern.

Chiffre 219 Gut eingeführte Zimmerei/Tischlerei kurzfristig abzugeben. Der Betrieb hat seinen Schwerpunkt im Bereich der Zimmerei und beschäftigt zur Zeit mehrere Mitarbeiter. Ein moderner Maschinenpark mit entsprechenden Fahrzeugen ist vorhanden. Mit dem Unternehmen kann die neue Halle (375 qm mit Lagerkapazitäten und großen Büroräumen) sowie das angrenzende private Wohnhaus übernommen werden.

Chiffre 267 Eine etablierte Kfz-Werkstatt sucht einen Nachfolger. Die Kfz-Werkstatt hat zum einen ihren Schwerpunkt als UMB-Betrieb für VW-Fahrzeuge und zum anderen als Bosch-Modulpartner. Die Werkstattausrüstung ist auf dem aktuellen Stand der Technik und gerade erst TÜV-überprüft. Bedingt durch die gute Auftragslage sollen 1-2 Gesellen zusätzlich eingestellt werden, sodass sich der Personalbestand von zurzeit sechs Personen weiter ausbauen würde. Die Immobilie mit sehr guter Verkehrsanbindung befindet sich im Eigentum des Verkäufers und kann mit Übergabe des Betriebes gekauft werden. Das Grundstück bietet mit ca. 3.400 qm ausreichend Platz und der Gebäudebestand lässt eine Erweiterung der Werkstatt zu. Angedacht ist eine kurz- bis mittelfristige Unternehmensnachfolge, wobei der jetzige Inhaber für eine Einarbeitungsphase zur Verfügung steht.

Chiffre 336 Etabliertes Mietwagen- und Kurierunternehmen mit 4 Mietwagenlizenzen sowie Speditionsgenehmigung kurz bis mittelfristig zu veräußern. Seit 11 Jahren am Markt präsent. Neuwertiger Fuhrpark steht zur Verfügung. 3 Kleinbusse, 2 PKW sowie 1 Transporter nebst Anhänger. Kundschaft vorhanden.

Chiffre 315 Wir suchen für den Raum Borken einen interessierten Franchisenehmer für unser bundesweites Franchisesystem im Bereich Autoglas.

Chiffre 375 Für eine freiberufliche Unternehmensberatung im Nordkreis Borken wird aus Altersgründen ein Nachfolger gesucht. Das Unternehmen besteht seit über 30 Jahren im Vollerwerb und hat ein breites Kundenportfolio aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung. Darüber hinaus bestehen vielfältige Kontakte zu Steuer- und Unternehmensberatungen, Banken, vielen Wirtschaftsorganisationen usw. Der Inhaber ist bei diversen Förderprogrammen registriert und würde eine gute Einarbeitung sicherstellen.

Chiffre 344 Das Restaurant ist ein Fast Food Restaurant im modernen Food Sektor. Burger in höchster Qualität und aus regionalen und frischen Produkten werden im Restaurant angeboten. Das Lokal verfügt über ca. 40 Sitzplätze und ist direkt im Mittelpunkt der Ausgehmeile gelegen, sodass eine hohe Frequenz gesichert ist. Im aktuellen Konzept wird der Großteil inner-Haus verkauft, ca. 10 Prozent sind außer Haus-Verkäufe. Im Kauf ist das gesamte Inventar enthalten.

Chiffre 418 Erfolgreicher Onlineshop mit Beratung im Bereich nachhaltige Haustechnik (regenerative Energien) sucht altersbedingte Nachfolgelösung. Produkte sind regelmäßig benötigtes Verbrauchsmaterial und Erstausstattungs-Komponenten. Je nach zukünftigem Zuschnitt der Produktpalette kann ganz auf Beratung verzichtet werden oder die Beratung eine zentrale Funktion haben. Viele Stammkunden privat und gewerblicher Natur. Etabliert, seit über 15 Jahren mit gutem Gewinn erfolgreich am Markt. Umsatz über 1 Mio. Euro, geeignet für SHK-ler, Firmen aus dem grünen Bereich, Investoren, Onlinehändler, Branchenfremde. Auch zur Diversifikation Ihrer Firma geeignet.

Chiffre 401 Tischlermeister verkauft das Inventar seiner Werkstatt, ab sofort. Das Inventar umfasst Maschinen, aber auch Werkzeuge und Kleingeräte, ideal für alle, die sich eine Werkstatt zu Hobbyzwecken einrichten möchten.

Chiffre 428 Profitabler Floristik/Blumen- und Pflanzenmarkt sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Mitarbeiterstamm von 10 ausgebildeten Fachkräften kann übernommen werden. Großer Parkplatz sowie ca. 1.400 qm überbaute Verkaufsfläche vorhanden.

Chiffre 402 Unternehmen in Gronau im Bereich Maschinen- und Anlagenservice sucht Nachfolger. Wir sind ein kompetenter Ansprechpartner für die Bereiche Instandhaltung, Erweiterung oder Neueinrichtung industrieller Anlagen sowie für die Prüfung von Regal- und Hochregalanlagen nach der Betriebssicherheitsverordnung und DIN EN 15635. Als Dienstleistungsunternehmen stehen wir als zuverlässiger Partner rund um die Uhr zur Verfügung. Kennzeichnend für unsere Arbeit sind Zuverlässigkeit, Flexibilität, Fairness und Innovation. Unsere qualifizierten Fachkräfte und Partner verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Abfüll- und Verpackungstechnik im Bereich der Lebensmittelindustrie.

SIE SUCHEN EINEN NACHFOLGER?

Chiffre 417 Ein erfolgreiches Unternehmen möchte weiterwachsen und sucht daher einen Logistikbetrieb zur Übernahme. Der Betrieb sollte seinen Sitz im Münsterland haben.

Chiffre 422 Eine Unternehmensgruppe strebt an, sich durch die Akquisition neue Geschäftsfelder und Branchen zu erschließen. Das zu erwerbende Unternehmen soll im Münsterland, nördliches Ruhrgebiet, Kreis Wesel liegen, über eine zweite Führungsebene verfügen und finanziell gut aufgestellt sein. Neben unternehmerischen Erfahrungen werden ausgeprägtes Engagement sowie interessante Unternehmensnetzwerke und entsprechende Kapitalkraft mitgebracht.

Chiffre 415 Als erfahrene Führungskraft mit Spezialisierung auf Prozessoptimierung suche ich ein etabliertes Unternehmen zur Übernahme. Kenntnisse sind in den Bereichen Holz, Kunststoff, Metall sowie Antriebs- und Steuerungstechnik vorhanden. Mut, Ausdauer, Offenheit und Ideenreichtum bringe ich ebenso mit wie unternehmerisches Denken und Handeln.

Chiffre 61 Versicherungsmakler sucht solides Unternehmen zur Übernahme

vom Münsterland bis einschließlich dem Ruhrgebiet.

Chiffre 318 Dipl.- Ing., 51 J, langjährige Berufserfahrung in Führungsposition sucht aus den Bereichen Maschinenbau, Kunststofftechnik, Metallverarbeitung Unternehmen im Westmünsterland zur Übernahme oder Beteiligung.

Chiffre 245 Suche Praxis für Physiotherapie, auch gern mit MTT, Fitness und oder Reha Bereich in NRW, vorzugsweise im Münsterland, PLZ 48.

Chiffre 363 Sanitär- und Heizungsbetrieb im westlichen Münsterland mit 5-10 Mitarbeitern gesucht. Gerne zum Kauf oder zu Anfang auch gemeinsam in Kooperation mit einer perspektivischen Übernahme. Ein Heizungsbaumeister im Betrieb wäre von Vorteil. Wünschenswert wären außerdem Erfahrungen im regenerativen Bereich. Neue Kunden und Potentiale im erneuerbaren Energiebereich werden mitgebracht. Sofern eine Bestandsimmobilie/Gewerbebetrieb besteht, ist eine Übernahme möglich.

Chiffre 411 Im Kreis Borken sucht ein 38-jähriger Tischler und Zimmerermeister einen holzverarbeitenden Betrieb.

SIE SUCHEN EINE KOOPERATION ODER EINEN KOOPERATIONS-PARTNER?

Chiffre 412 Mittelständisches Unternehmen sucht dauerhaft einen metallverarbeitenden Betrieb im Kreis Borken für die Fertigung von Schweißbaugruppen. Eine spätere Beteiligung oder Übernahme ist denkbar.

Chiffre 307 Aktiver Landwirt möchte sich erweitern und sucht daher nach einer Beteiligung an einem Unternehmen im nördlichen Kreis Borken. Denkbar wären technische oder chemische Bereiche sowie auch der Güterkraftverkehr. Mitgebracht werden unternehmerische Erfahrungen in unterschiedlichsten Bereichen sowie Engagement und Tatendrang.

Chiffre 403 Inhabergeführte Designmanufaktur im Bereich hochwertiger und exklusiver Accessoires-Produkte mit eigener Kollektion. Die Produkte werden insbesondere über den B2B-Bereich international und weltweit vertrieben und sollen jetzt verstärkt im Direktgeschäft auch dem B2C-Bereich digital zur Verfügung gestellt werden. Die Herstellung der Produkte erfolgt im Ruhrgebiet in einer eigenen Fertigung mit hochwertigen Materialien in handwerklicher Verarbeitung. Der Anspruch ist dem Kunden exklusive Ausstattungsobjekte in höchster Qualität anzubieten. Im Rahmen dieser Vermarktungsstrategie Richtung digitalem Vertrieb im internationalen B2C-Bereich sucht der Unternehmer, auch als mögliche ganzheitliche Nachfolgelösung, zu sofort einen Interessenten für eine tätige Beteiligung am Unternehmen mit dem Schwerpunkt digitaler Vertrieb in voller persönlicher Verantwortung.

Chiffre 312 Erfahrener Techniker und Unternehmer sucht einen Kooperationspartner zur Weiterentwicklung eines innovativen Produktes im Bereich der Rohrtechnik. Die Idee ist zum Patent angemeldet und soll nun zur Serienreife weiterentwickelt werden. Gesucht wird nun ein Kapitalgeber sowie ein Partner mit technischen Kenntnissen (Ingenieur/Techniker Anlagentechnik).

Chiffre 329 Für die regelmäßige Neuentwicklung (bzw. auch Fertigung und Inbetriebnahme) von Geräten, Sondermaschinen und Anlagen suche ich einen flexiblen Fertigungsbetrieb. Weitere Zusammenarbeit und gegenseitige Auftragsvergaben wären wünschenswert.

Chiffre 287 Erfolgreicher Malerfachbetrieb aus dem Westmünsterland möchte weiter expandieren und sucht daher nach Kooperationsmöglichkeiten. Kooperation kann z.B. im gemeinsamen Materialeinkauf, gemeinsamer kaufmännischer Steuerung oder Baustellenabwicklung erfolgen. Kapitalbeteiligung und personelle Beteiligung und Übernahme möglich.

Chiffre 247 Biete als Bürokauffrau/Dolmetscherin Kooperation einer Firma an, die mit dem Iran Kontakte sucht und pflegt. Gute Deutsch- und Persisch-Kenntnisse in Wort und Schrift.

Chiffre 374 Neuzugründendes Unternehmen in Borken sucht Partner/Beteiligung. Es handelt sich um Spezialteile (Baugruppen), vorwiegend als Ersatzteile, für die kunststoffverarbeitende Industrie. Die Marktbeschaffenheit (global) nebst Margen ist sehr attraktiv. Durch eine langjährige Tätigkeit in diesem Bereich verfüge ich über exzellente Kontakte sowie das entsprechende vertriebliche als auch technische Know-how.

Chiffre 391 Das Unternehmen hilft Industrieunternehmen mit Serienfertigung dabei, ihre Produktion in China von Zulieferern mit höherer Wettbewerbsfähigkeit und gesicherter Qualität durchführen zu lassen. Das Unternehmen fertigt, liefert und lagert Teilkomponenten auf deutscher Vertragsbasis, in der vereinbarten Qualität und jederzeit in Übereinstimmung mit Ihren Zeichnungen und Spezifikationen. Der ideale Kandidat ist Industrievertretung und/oder Handelsgesellschaft sowie Outsourcing-Partner und ist heute in einer oder mehreren dieser Branchen tätig: Hersteller von Maschinen aller Art, u.a. Lebensmittelindustrie, Hersteller von Möbeln, Beschlägen, Schränken, Hersteller von Küchen, Hersteller von Fenstern und Türen, Hersteller von Geräten/Apparatebau, Hersteller in der Elektronikindustrie.

Chiffre 407 Erfolgreiche Unternehmensgruppe aus dem Bereich Maschinenbau möchten junge Unternehmer und Start-ups unterstützen. Neben einer möglichen finanziellen Beteiligung können das umfangreiche Know-how sowie die Netzwerke des Unternehmens genutzt werden.

Chiffre 438 Familiengeführtes Unternehmen für Heizung, Sanitär und Klimatechnik im westlichen Münsterland sucht einen Sanitär- und Heizungsbetrieb mit ca. 10 Mitarbeiter/innen zum Kauf oder zu Anfang auch für eine Kooperation mit einer perspektivischen Übernahme. Ein Heizungsbaumeister im Betrieb wäre von Vorteil. Wünschenswert wären außerdem Erfahrungen im regenerativen Bereich. Neue Kunden und Potenziale im erneuerbaren Energiebereich werden mitgebracht. Sofern eine Bestandsimmobilie/Gewerbebetrieb besteht, ist eine Übernahme möglich.

Chiffre 379 Junges Unternehmen sucht Hausverwaltung im südwestlichen Münsterland oder nördlichen Ruhrgebiet zur Erweiterung des Portfolios. Gespräche zur Übernahme von Mitarbeitern können gerne geführt werden.

GEWERBE-IMMOBILIEN

Die WFG bietet in Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis Borken eine cloudbasierte Gewerbeimmobilienbörse an. Die kreisweite Internet-Präsentationsplattform bietet ein einfach bedienbares Content-Management-System und ein Geographisches Informationssystem. Auch Makler und Eigentümer von gewerblichen Immobilien können über das Aufnahmeformular oder einen direkten Zugang ihre Immobilienangebote kostenfrei und aktuell einpflegen. Weitere Einzelheiten und Exposés unter https://kreis-borken.muensterland.blis-online.eu

Lydia Naber
02561-9799980

ANGEBOTE

AHAUS

Chiffre AH_212330 Gewerbeimmobilie im Industriegebiet, 5.500 qm Grundstück, mit Hallen (Werkstatt und Lager), Bürogebäude, Ausstellungsräumen.

Chiffre AH-32392 Das Objekt befindet sich im Industriegebiet. Werkshalle 20m x 20m mit Traufenhöhe 3,8m. Es gibt 2 Eingänge zu den 120 qm Büro- und Sozialräumen. 3 Zimmer, 2 WC, Technikraum, Empfang und Flur. Oberhalb der Büros ist ein ausgebauter Dachboden mit ca. 60 qm.

BOCHOLT

Chiffre sys_213171 Ladenlokal im EG in Innenstadt, mit kleinem Büro, WC, kleiner Küche, Wurstküche, 2 Kühlräumen, 1 Gefrierraum, zusätzlich 8 Kellerräume mit ca. 150 qm Fläche. Ladezone am Hintereingang.

Chiffre 5066 Räumlichkeiten für Büro/Praxis in Innenstadt, 1. OG., ca. 171 qm, Erweiterungsmöglichkeiten, Stellplätze/Garagen anmietbar.

Chiffre 5209 Gewerbeimmobilie/Gastronomie/Ladenlokal in Innenstadt, zur Miete, EG, ca. 200 qm, Erweiterung möglich.

Chiffre 5278 Ladenlokal in Innenstadt, Verkaufsfläche ca. 83 qm.

Chiffre 5289 Unbebautes Gewerbegrundstück/Abrissobjekt, ca. 5.500 qm zu verpachten.

Chiffre 5215 Büro/Praxisräume, Innenstadt, zur Miete, 1.OG, 63 qm zu vermieten.

Chiffre 5286 Ausstellungshalle und Büro, Gewerbegebiet Robert-Bosch-Straße, 700 qm zu vermieten.

Chiffre sys_213179 2020 sanierte Produktion- und Lagerhalle, Grundfläche 35x9 m. Die durchschnittliche Deckenhöhe beträgt 2,8m. Durch die Sheddach-Bauweise bietet die Immobilie ausreichend Tageslicht. Die Einheit befindet sich auf einem Gewerbegrundstück mit ca. 4.000 qm Mietfläche, die direkt an der Auf- und Abfahrt zur B67 liegt. Erweiterungsmöglichkeiten.

Chiffre 5301 Gewerbegrundstücke zur Entwicklung, 15.000 qm zu verpachten.

Impressum

HERAUSGEBER:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG)
Dr. Daniel Schultewolter
Erhardstraße 11 · 48683 Ahaus
Tel.: 0 25 61 / 97 99 90
Fax: 0 25 61 / 97 99 999
info@wfg-borken.de
www.wfg-borken.de

VERLAG:
Hötzel, RFS & Partner Medien GmbH
Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):
Anja Wittenberg
Gutenberghaus
Boschstr. 1–5 · 48703 Stadtlohn
Telefon: 02563/929-200
Telefax: 02563/929-900
info@wirtschaft-aktuell.de
www.wirtschaft-aktuell.de

FOTO TITELSEITE:
Anja Wittenberg

SATZ/GESTALTUNG/ PRODUKTION:
Hötzel, RFS & Partner Medien GmbH,
Anschrift siehe Verlag

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 01. März 2023

Wirtschaft aktuell erscheint vier Mal im Jahr. Einzelpreis: 2,50 EUR zzgl. Versandkosten. Jahresabonnementpreis: 8,00 EUR zzgl. Versandkosten (Mindest-Abonnementdauer: ein Jahr). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf eines Bezugsjahres gekündigt wird. Copyright für alle Textbeiträge und von uns gestalteten Anzeigen beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Autors gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung von Verlag oder Herausgeber wieder. Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Chiffre sys_213454 Ladenlokal, Praxis, Agentur oder Büroräume, 82 qm, breite Schaufensterfront. Im hinteren Bereich befindet sich ein kleines Büro sowie eine Toilette. Die zugehörige Kellerfläche bietet weitere Lagermöglichkeiten. Anlieferung über den Hinterhof möglich.

Chiffre 5259 Ladenlokal, Innenstadt, EG (erweiterbar), ab 300 qm zu vermieten.

Chiffre sys_213628 Gewerbehalle, 440 qm zu vermieten.

Chiffre sys_213911 Gewerbefläche zur freien Gestaltung in der Bocholter Innenstadt, Büro und Praxis, EG 171,50 qm, OG 137,90 qm, 3 WC, Teeküche, Pkw-Stellplatz und optionale Tiefgaragenstellplätze.

Chiffre sys_213216 Verkaufsfläche mit Büros, verteilt auf 3 Ebenen (EG, OG und KG) ca. 3.100 qm, Werkstattfläche (die auch als Lagerfläche genutzt werden kann) mit Büros ca. 1.550 qm.

Chiffre sys_213891 Lagerhalle ca. 650 qm; die Halle wird derzeit als Fliesenmarkt genutzt; im Objekt befindet sich ein kleines Büro sowie eine WC-Anlage.

BORKEN

Chiffre BOR-A0252 Unbebaute Gewerbefläche in Weseke, 2.528 qm.

Chiffre sys_213348 Hallen und Gewerbeflächen zu vermieten.

Chiffre 1408 Vermietung einer Gewerbeimmobilie, die Fläche ist teilbar, Grundstück 9.670 qm, EG 2.550 qm (Ausstellung, Werkstatt, Lager), OG 124 qm repräsentative Bürofläche, UG 746 qm, Büros, Lager und weitere Nebenflächen.

Chiffre sys_213490 Vermietung einer Gewerbeimmobilie, Grundstück 9.670 qm, Gebäudefläche gesamt 3.420 qm (teilbar), EG 2.550 qm (Ausstellung, Werkstatt, Lager), OG 124 qm repräsentative Bürofläche, UG 746 qm, Büros, Lager und weitere Nebenflächen.

Chiffre sys_213433 Die hier angebotene Gewerbefläche befindet sich in einem gepflegten Ärzte- und Bürohaus in exponierter Lage am Anfang der Innenstadt. Durch die großzügigen Schaufensterflächen und die barrierefreie Erschließung eignet sie sich ideal für den gehobenen Einzelhandel oder wie bisher als Apotheke. Auch eine gastronomische Nutzung ist gut realisierbar. Aufgrund der Erschließungssituation ist auch eine Aufteilung in zwei Einheiten möglich. Durch die Praxisflächen in den weiteren Einheiten ist das Gebäude regelmäßig von Patienten und somit potenziellen Kunden frequentiert. 320 qm Nutzfläche, aufgeteilt in den Verkaufsbereich, Büro- und Lagerflächen sowie einen Kellerraum.

Chiffre sys_213918 Hallenfläche 2.000 qm für Lager- und Logistiknutzung oder als Produktionsfläche; Bürotrakt mit ca. 80 qm, Hallenhöhe 7m, Hochregalsystem mit ca. 2.100 Palettenplätzen mit jeweils einer Traglast von 1.000 kg.

Chiffre sys_213925 Lager- und Produktionshalle 2.000 qm im Gewerbegebiet, gut angebunden an die A31 (12 Autominuten). Im Umkreis von 400 Metern befinden sich Supermarkt, Imbiss und weitere Einkaufsmöglichkeiten.

GRONAU

Chiffre sys_213932 Bürofläche 387qm.

HEEK

Chiffre WFG_579 Auf dem Gelände eines ehemaligen Produktionsbetriebes soll auf einem rd. 8 Hektar großen Areal ein zentrumsnah gelegenes Gewerbegebiet entstehen. Aufgrund der sehr guten Lage direkt an der A 31 und der B 70 eignet sich das Areal gut für die Ansiedlung von jungen und innovativen Unternehmen. Das gesamte Areal wurde baureif erschlossen, der bestehende Bebauungsplan wurde überarbeitet. Derzeit sind noch 20.000 qm verfügbar in der Größenordnung 1.000 bis 4.000 qm.

Chiffre sys_213163 Zu dem abschließbaren Büroraum gehören ein Großraum mit bis zu 6 Büroplätzen, ein Besprechungsraum, der auch als Einzelbüro genutzt werden kann, ein Nebenraum und ein Raum mit WC und Handwaschbecken. Glasfaseranschluss mit LAN und WLAN, Fußbodenheizung, Büromöbel mit höhenverstellbaren Schreibtischen sind vorhanden. Der Umbau wurde 2022 fertiggestellt. Zusätzlich vorhandene Räumlichkeiten bieten sich an für Meetings, Workshops, Veranstaltungen und Tagungen. Workation und Coliving wird durch ausreichend Platz für Camper und Wohmobile ermöglicht.

Chiffre sys_213657 Zu vermieten: Gepflegtes Objekt, je nach Bedarf sehr vielseitig nutzbar. 800 qm Nutzfläche, 400 qm Produktion-/Lagerfläche, 55 qm Büro-, 300 qm Laden- und 45 qm sonstige Fläche.

Chiffre sys_213439 Gewerbehalle ca. 200 qm als Ausstellungs- und Lagerhalle ab sofort zu vermieten. Optimale Verkehrsanbindung an A 31 und B 70.

LEGDEN

Chiffre sys_213333 Diese moderne Lagerhalle wurde 2019 erbaut und befindet sich auf einem Grundstück von etwa 9.000 Quadratmetern. Die Halle besteht aus gedämmten Sandwichelementen und einem Flachdach mit Shedline zur blendfreien und gleichmäßigen Belichtung, die gleichzeitig eine übermäßige Aufheizung im Sommer verhindert. Die Hallenfläche beträgt etwa 2.600 Quadratmeter und bietet Platz für die Lager- und Logistiknutzung oder als Produktionsfläche. Im Erdgeschoss und im ersten Stock befinden sich Büroflächen von jeweils etwa 750 Quadratmetern, die bereits möbliert sind. Die im Inserat angegebene Gesamtfläche beinhaltet neben der Hallenfläche vorerst nur die Bürofläche im Erdgeschoss, da die Fläche im 1. OG noch nicht ausgebaut wurde. Die Hallenhöhe beträgt etwa 6,50 Meter und ist für eine Kranbahn geeignet. Der Industrieboden eignet sich für schwere Lasten und die Büroflächen sind an das Gasfasernetz angeschlossen. Aktuell sind 2 Elektro-Ladesäulen vorhanden, die für die Aufladung von Elektrofahrzeugen genutzt werden können.

Chiffre 1234 Halle mit Büros; Hallenfläche beträgt etwa 2.600 qm und bietet ausreichend Platz für die Lager- und Logistiknutzung oder als Produktionsfläche. Die 2.600 qm teilen sich auf in 2 Hallenabschnitte.

RHEDE

Chiffre 00127 2 großzügige, helle und klimatisierte Büroräume im 1. OG eines repräsentativen Bürogebäudes, optimal im Gewerbegebiet gelegen, mit zwei separaten Toiletten, eigener Teeküche mit zusätzlichem Abstellraum, mit Vorraum z.B. für Empfang, Wartebereich. Ideal für z.B. Architekt, als Praxisräumlichkeiten, Bürogemeinschaft, Start-up-Unternehmen.

STADTLOHN

Chiffre sys_213592 Zwei Gebäude auf einem 1.085 qm großen Kaufgrundstück im Herzen der Stadt; Praxisgebäude mit angrenzendem Einfamilienhaus, Trennung von Gewerbe- und Wohneinheit durch eigene Eingänge; die beide Einheiten lassen sich von zwei unterschiedlichen Parteien nutzen.

VELEN

Chiffre sys_73197 Kranbahnhalle mit großer Nutzfläche 1.500 qm, zusätzliche Lagerfläche, Büro- und Sanitärräume.

Chiffre sys_213885 Büroflächen auch mit Lagerräumen, flexible Nutzung der Büroräume, Nutzfläche: 1.050 qm, Lagerflächen bis zu 230 qm.

VREDEN

Chiffre sys_213851 Gewerbefläche ca. 600 qm, im Industriegebiet Gaxel.

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

Kompetente, individuelle Beratung und Versicherungsschutz für Privat- und Gewerbekunden.

Um Ihren persönlichen Versicherungsbedarf kümmern sich die Vertrauensleute aus dem Kreis Borken.

Eine LVM-Versicherungsagentur
in Ihrer Nähe finden Sie unter
www.lvm.de

LVM VERSICHERUNG

Die App S-Finanzcockpit und Online-Banking Business Pro für Unternehmer:innen.

Im Online-Banking Business Pro berechtigen Sie Mitarbeiter:innen für Routinearbeiten im Zahlungsverkehr. Über die App S-Finanzcockpit geben Sie Zahlungen frei und behalten die wesentlichen Finanzdaten im Blick – wann Sie wollen, wo Sie wollen.

Online-Banking Business Pro
spkwml.de/ fkp

App S-Finanzcockpit
spkwml.de/ fico

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Westmünsterland